

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Walgnering) 34.

Das Bombardement von Casablanca.

In Marokko sind die ersten Schüsse zwischen den Eingeborenen und den französischen Truppen gewechselt worden, und Hunderte Araber bedeckten als Sühnopfer für die Ermordung von zwölf Europäern die Erde der Hafenstadt Casablanca. Die von der Sorge um Gut und Leben der Europäer in Marokko als unumgängliche Nothwendigkeit diffirte Besetzung der Konsulate durch Soldaten und Matrosen der französischen und spanischen Kreuzer schien anfänglich ohne Schwierigkeiten vollzogen zu werden. Im Einvernehmen mit dem Pascha von Casablanca ließ der französische Kommandant eine kleine Truppe zum Schutze des französischen Konsulats landen. Aber die Geländeten fielen in einen Hinterhalt, wurden am Thore der Hafenstadt von Kabylen überfallen, und nur dem schnellen Eingreifen der Kriegsschiffe, nur einer Menge gutgezierter Kanonenschüsse gelang es, den bedrohten Mannschaften den Weg zu ihrem Ziele freizumachen. Auf beiden Seiten gab es dabei Verluste. Der Straßenkampf mag schwer genug gewesen sein. Man erfährt, daß die französischen Soldaten sich Schritt um Schritt mit dem Bajonnet durchschlagen mußten, und daß sie erst nach Niedermeglung von hundertsechzig Eingeborenen vorwärts konnten. Die Schüsse der Kriegsfahrzeuge säuberten mittlerweile die Umgebung und verhinderten die zu Tausenden nach der Hafenstadt dirigirten Kabylen, in Casablanca einzudringen.

Die Marokkaner, die sich durch den glimpflichen Verlauf der früheren europäischen Vergeltungsaktionen zu immer neuen Gewaltthaten hatten hinreißen lassen und wohl auch jetzt noch der Hoffnung lebten, daß die Vorfälle von Casablanca keine schwereren Folgen nach sich ziehen könnten als die Vorfälle von Marrakesch und die Ermordung des französischen Arztes Mauchamp, sie haben jetzt eine traurige Enttäuschung erlebt. Für fünf Franzosen, drei Spanier, drei Italiener und einen Deutschen, die vor einer Woche in Casablanca marokkanischem Fanatismus zum Opfer fielen, haben die Kanonen und Bajonnette der Franzosen Hunderte Araber und Kabylen niedergemäht. Die marokkanischen Viertel von Casablanca und alle Dörfer der Umgebung sind in Trümmer gelegt

und ein altverehrtes Heiligthum zerstört. Schon diese Strafe, die bisher die Marokkaner getroffen hat, ist hart. Davon, ob die Gezüchtigten die Buße resignirt hinnehmen, hängt es nun ab, wie sich die Dinge weiter entwickeln werden.

Es wäre müßig, in einer Anwendung von Sentimentalität darüber zu klagen, daß die Marokkaner in gerechter Vertheidigung der Freiheit und Unabhängigkeit ihres Landes die schweren Konflikte heraufbeschworen haben. Das Reich der Scherifen konnte im zwanzigsten Jahrhundert nicht mehr so abgeschlossen und so weltferne aller Civilisation bleiben, wie zu Zeiten des blutdürstigen Tyrannen Muley Ismael, der mit eigener Hand die Köpfe seiner Unterthanen abzusäbeln als heitere Muskelübung betrachtete. Der gegenwärtig regierende — wie lange noch regierende? — Sultan Abdul Aziz hat selbst am ehesten erkannt, daß Marokko sich reformiren müsse, um für die Zukunft wenigstens eine gewisse Existenzberechtigung zu behalten. Leider begann er, trotz seines Reformers doch ein echt orientalisches Despot, freiwillig nur jene Aenderungen vorzunehmen, die seinem Geschmack entsprachen und seinen persönlichen Wünschen und seiner Eitelkeit dienten, während die Nothwendigkeit durchgreifender Reformen in der Verwaltung des Landes und zur Aufklärung des Volkes ihm kaum in den Sinn kam. Erst als Europas Mächte das westlichste Reich des Islams zum Schauplatz ihrer wirtschaftlichen und politischen Konkurrenzkämpfe machten, entschloß sich der Sultan zu Konzessionen halb an Frankreich oder Deutschland, halb an England, Spanien oder Italien. Natürlich machte er es schließlich keinem Staate mehr recht, und das Facit war, daß die Interessen der Fremden auf marokkanischem Boden kollidirten, daß Marokko die Kosten der europäischen Gegensätzlichkeiten decken mußte.

Namentlich zwischen Deutschland und Frankreich spitzten sich die Verhältnisse bedrohlich zu, und es klang schon wie Kriegsfanfaren, als einerseits Frankreich nichts von einer internationalen Konferenz Marokkos wegen wissen wollte, da es das scherifische Reich als eine unanfechtbare Beute betrachtete, andererseits aber der deutsche Botschafter in Paris klipp und klar erklärte: „Vergessen Sie nicht: hier Marokko

steht Deutschland!“ Wie sollte da der Zusammenstoß vermieden werden? Die Diplomaten in Algeciras haben das Wunder zuwege gebracht, Frankreichs und Deutschlands Ambitionen mit einander ausgeföhnt und der Welt den Frieden erhalten.

Dieser Friede ist auch heute nicht bedroht, mögen die Nachrichten aus Casablanca oder aus anderen marokkanischen Orten noch düsterer klingen als bisher. Hinter Frankreich und dem mit der Republik kooperirenden Spanien steht Europa; Deutschland nicht ausgeschlossen. Auch ein deutscher Unterthan ist in Casablanca ermordet worden, aber ebenso wie Italien überläßt es Deutschland den Franzosen und Spaniern, die gemäß den Beschlüssen der Algeciras-Konferenz den Polizeidienst in Marokko auszuüben haben, im Reiche des Sultans Abdul Aziz Ordnung zu machen und alle Europäer ohne Ausnahme zu schützen. In Marokko wird geschossen, aber in Europa erzittert kein Herz in Sorge um den Frieden der Welt. Monsieur Clemenceau, der französische Ministerpräsident, kann in Karlsbad ungestört seine Kur fortsetzen. Die Republik hat feierlich erklärt, daß die Aktion gegen die Mordbrenner von Casablanca sich streng innerhalb des Rahmens halten werde, der in Algeciras gezimmert wurde. Die marokkanische Frage wird diesmal vielleicht mehr Blut kosten als je zuvor, wenn sie aufgerollt worden war; aber es wird jetzt nur ein begrenzter und genau berechneter, nicht zu durchbrechender Kreis sein, in dem sich das blutige Schauspiel abspielen wird. Europa wird nicht in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Coaste von Swinemünde.

Die Trinksprüche, die gestern vor der Abreise des Czaren zwischen diesem und Wilhelm II. gewechselt wurden, betonten mit besonderem Nachdruck die Freundschaft zwischen den Herrschern und den Völkern Deutschlands und Rußlands. Diese Versicherung enthält nichts Ueberraschendes. Bekannt war, daß zwischen Nikolaus II. und dem deutschen Kaiser freundschaftliche Beziehungen bestanden und der liberal gesinnte Theil der deutschen Nation hat den Freiheitsbestrebungen der russischen Völker ein sympathievolles Verständniß entgegen-

Kraut und Rüben.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Pariser Große Oper hat einen neuen Kapellmeister bekommen. Sie wissen, im Pariser Opernhaus gibt es niemals Ferien. Es wird blos an vier Tagen der Woche gespielt, aber das geht so fort das ganze Jahr hindurch, und im Sommer sind gewissermaßen die Einnahmen am stärksten. Ich war bei der Vorstellung von Gounod's „Faust“, die der neue Kapellmeister dirigirte als erstes Debut. Er heißt Bachelet, hat vor einigen Jahren den Kompreis errungen und einige Symphonien komponirt, die vom Lamoureux-Orchester gespielt wurden. Was will dieser Kapellmeister befragen gegenüber dem neuen Direktor der Oper André Messager, dessen Tondichtungen in allen Opernhäusern der Welt aufgeführt werden. Aber der Direktionswechsel vollzieht sich erst am 31. Dezember um Mitternacht. Für jetzt müssen Sie sich mit der Präsentation des neuen Orchesterdirigenten begnügen. Er wurde vom Minister ernannt an Stelle des verstorbenen Kapellmeisters Mangin. Dieser war von starkem Embonpoint und weißhaarig. Bachelet ist ein magerer, schwarzer, noch ganz junger Mann. Auf dem Wege zur Oper traf ich bei großer Hitze im Gewühl der Boulevards einen Kollegen, der auf meine raschen Antworten: „In die Oper“ — „zu „Faust“ — „neuer Kapellmeister“ — durch Gesten seiner Befürchtung Ausdruck verlieh, daß es bei mir nicht ganz richtig sei im Oberstübchen. Aber ich folge stets meinem Instinkt und sah mich auch diesmal nicht betrogen.

An sich schon das sommerliche Publikum in

der Oper ist sehenswerth. In mehreren Logen saßen bis zu zehn Personen — bei nur sechs Stühlen; es saßen Herren, Provinzale, auf der Brüstung, an die Säule sich klammernd, und einem Herrn sah eine Dame auf dem Schoß! Am meisten verblüffte mich aber, daß der neue Kapellmeister bereits dasaß. Er saß nämlich schon da, als ich eintrat, knapp nach Kassaeröffnung, eine halbe Stunde vor dem Anfang. Sonst ist es üblich, daß der Dirigent erst erscheint, wenn das Zeichen zum Beginn gegeben wird und sämtliche Orchestermitglieder schon an ihren Plätzen sich befinden, die Instrumente zur Hand haben und auch das Stimmen schon vorüber ist. Diesmal ganz umgekehrt; kein einziger Herr vom Orchester war noch da, die Plätze waren noch nicht einmal beleuchtet, nur am Dirigentenpulte flimmerte ein Lichtlein, und dort saß der neue Kapellmeister, im Frack, schon auf dem Posten und übte sich stille mit dem Taktstock, hin und wieder das Notenbuch umblättern.

Auch in der Art und Weise, wie der neue Dirigent den allmählig eintretenden Musikern, die ihm respektvolle Verbeugungen machten, stets mit Wärme die Rechte entgegenstreckte und mit der Linken sich den Schweiß von der Stirne wischte, lag etwas, das an den Schulmeister erinnerte, der des Lesens unfundig war, aber es von den Schülern zu lernen hoffte. In der That ist ja „Faust“ derart eingespield, daß es ganz von selbst gehen mußte. Aber es wäre trotzdem nicht gegangen, ohne einen Herrn, der rechts in der Proszeniumsloge saß, in dem Parterregelass jener Logen, die sich im Pariser Opernhause auf der Bühne selbst befinden. Der neue Kapellmeister war mit der Nase derart in die Partitur genagelt, daß er vielleicht das Orchester führte, aber den Sängern keine

Zeichen gab; an seiner statt dirigirte der Herr in der Proszeniumsloge mit geschwungenem Arm die Singenden. Er wandte sich auch öfter dem Orchester zu, um es mitzubirigiren; vielmehr: er dirigirte den Dirigenten!

In einem Punkte hätte ich mir den neuen Kapellmeister der Pariser Oper zum Vorbild nehmen sollen bei meinem Debut, das ich Samstag Abends machte. Früh kommen! Ich benötigte zum ersten Male den „Train des maris“, um nach Boulogne-sur-Mer zu fahren und fand keinen Eckplatz mehr zum Schlafen. Sehr interessant, der „Zug der Chemänner“, die jeden Sonntag ihre Familie im Seebad besuchen. Es scheint aber, daß auch Jungesellen mitfahren, die sich für den Sonntag so ein bißchen verheirathen; denn es sind der Paare viele in dem starkbesetzten Zuge. Alle Mittel werden angewendet, neue Eindringlinge abzuhalten. Angeblich ist jedes Coupé komplett besetzt. Das Originellste leistete eine Gesellschaft von Meisegenossen desselben Wagenabtheils, in der Weise, daß sämtliche Insassen, Herren wie Damen, die Schuhe auszogen und sie hübsch der Reihe nach, auf eine Schnur gefaßt, ans Fenster der geschlossenen Coupéthür hingen, in zwei Reihen, daß der Einblick vollständig verwehrt blieb — immer ein Paar Männerschuhe neben einem Paare Damenstiefletten; die Sohlen symmetrisch nach außen gekehrt. Ein gleichfalls noch unplacerter Herr, der neben mir stehend, diesen gelungenen Pariser Scherz betrachtete, rief in etwas überschwänglicher Begeisterung aus: „So etwas sieht man nur einmal im Leben!“

In Boulogne, wo ich müde und übernächtigt den Sonntag verbummelte, sah ich thatsächlich solche

gebracht. In diesem Sinne mag man von einer Freundschaft zwischen allen Kulturenationen und den russischen Völkern ohne Uebertreibung sprechen. Und gerade diese Freundschaft war es bislang, die das Bestreben der russischen Machthaber, neue Ententen zu schließen, vereitelt hatte. Nun ist es auch in unserer Zeit des Parlamentarismus nicht die Sache der Selbstregierung der Völker, internationale Freundschaften vertragmäßig festzulegen. Zu Ententen oder Bündnissen wird das Einverständnis der Volksvertretungen nicht verlangt, ihnen im besten Falle die vollzogene Thatsache zur Kenntniß gebracht. Wenn also Herrscher sich verstehen, so finden sie auch ohne die Grundlage der Völkerfreundschaften leicht den Weg zu einer Allianz, die oft mehr den Interessen der Dynastien als dem Wunsche der Völker entspricht. Diese Erwägung war es auch, die zu der Kombination einer Wiedererweckung der „heiligen Allianz“ geführt, die aber glücklicherweise als müßiges Phantastiegebilde abgethan werden kann.

Daß der Entrevue zu Swinemünde politische Bedeutung nicht abgesprochen werden kann, liegt klar auf der Hand. Wenn schon nichts Anderes, so hat sie bedingungslos zu einer Annäherung zwischen Deutschland und Rußland geführt und somit eine freilich oft bedroht gewesene hundertjährige Tradition gefestigt. Die Konsequenzen solcher Annäherung sind vom Standpunkte des europäischen Friedens nur sympathisch zu begrüßen. In erster Reihe deshalb, weil Rußland als der Alliierte Frankreichs einem ihm befreundeten Deutschland merkwürdige Dienste zu leisten vermag. Es kann Mißverständnisse beseitigen, Verstimmungen zerstreuen helfen, und so wirksam dazu beitragen, die deutsch-französische Détente, von der Fürst Bülow jüngst sprach, verwirklichen zu helfen. Dann ist Rußland, wenn auch im Augenblicke ein niedergebrodener Riese, so doch immer eine Macht, die aus den europäischen Rechnungen nicht gut ausgeschaltet werden kann und auf dem Theater der kommenden politischen Ereignisse, in Ostasien, ein Faktor, der schwer ins Gewicht fällt. Es ist also auf jeden Fall von Vortheil für den europäischen Frieden, wenn Deutschland und Rußland über ihre weltpolitischen Ziele im Klaren sind, wenn sie sich über Interessengemeinschaften verständigen und ihre beiderseitigen Aktionen mit gegenseitigem Vertrauen begleiten. Da die beiden Herrscher von ihren Kanzlern begleitet waren und diese Gelegenheit hatten zu eingehenden Berathungen, scheint dieses angedeutete Ziel, das vornehmlich für die Ereignisse in Marokko und für die Haager Friedenskonferenz von aktueller Bedeutung sein kann, intensiv gefördert worden zu sein.

So stellt sich die bevorstehende Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit Eduard VII. als ein weiterer Ausbau dieser Bestrebungen dar, die man vorläufig in einer kurzen Formel dahin präzisieren kann: Annäherung Deutschlands an England und Rußland. Ein großes politisches Ereigniß schon darum, weil es der Isolirtheit des Reiches ein willkommenes Ende bereitet und der Stellung Deutschlands in der Weltpolitik ein neues Relief

und jene Machtsphäre verleiht, die diesem imponirenden Staatenbunde bedingungslos zukommt. Eine andere, minder sympathische Folgeerscheinung der Zusammenkunft zu Swinemünde wird sich freilich im inneren Leben Rußlands ergeben. Nicht als ob der Kaiser auf diese Verhältnisse Einfluß genommen hätte. Solche Behauptungen können zumindest nicht bewiesen werden. Höchst wahrscheinlich ist jedoch, daß die russischen Anleiheprojekte in Deutschland zumindest nicht amtlich behindert werden. Eher dürften sie in Hinblick auf eine wohlwollende Förderung erfahren. Das bedeutet aber eine weitere Kräftigung der Autokratie in ihrem Kampfe gegen das Volk. Und darum wird es in Rußland Viele geben, die sich der Trinkprüche von Swinemünde nicht freuen werden. Wie friedlich der Czar nach außen auch gesinnt sein mag, seinen Völkern bleibt er weiter ein unerbittlicher Feind.

Budapest, 7. August.

* Aus Zilah wird gemeldet: Der Präsident der rumänischen Nationalpartei Georg Popp feierte am Sonntag seinen 72. Geburtstag in Jlyeszalva. Aus diesem Anlasse erschienen zahlreiche rumänische Abgeordnete bei Popp und erörterten das Programm der nach Nagybeben einzuberufenden Konferenz der rumänischen Nationalpartei. Zur Feier waren auch aus Rumänien die Söhne des früheren rumänischen Ministerpräsidenten, die Brüder Cantacuzene, und der frühere Minister Philipescu erschienen. Aus Anlaß dieser Feier hielt die Jlyeszalvaer Filiale des rumänischen Kulturvereins „Astra“ eine Generalversammlung.

* Durch die Ernennung des Abgeordneten Franz Bartha zum kön. Notar in Turócspentmárton ist das **Beleneher Reichstagsmandat** vakant geworden. Bartha hat sein Mandat bereits zurückgelegt, so daß der Centralwahlaußschuß die Dispositionen zur Neuwahl treffen konnte. Der Wahltag wurde für den 12. August anberaumt.

* Aus Nagyvárad wird telegraphirt: Der Nagyvárad-er Gerichtshof hat bekanntlich gegen den Obernotar des Bihar-er Komitats Joltán Keszthelyi wegen Verleumdung des Obergespanns des Komitats Anton Glag eine Unterjudung eingeleitet. Der Gerichtshof brachte seine Entscheidung dem Verwaltungsausschusse des Bihar-er Komitats zur Kenntniß, der sich heute mit dieser Angelegenheit beschäftigte. Zur heutigen Sitzung waren die Ankläger des Grafen Stephan Tiska in großer Zahl erschienen. Honorar-Obernotar Johann Balogh unterbreitete dem Bescheid des Gerichtes und konstatierte, daß im Sinne des §. 17 des G. N. XXIII: 1886 der unter Anklage gestellte Beamte von seiner Stelle suspendirt werden müsse. Er beantragte jedoch, daß dem suspendirten Obernotar für die Dauer der Suspension außer der Wohnungszulage auch ein Drittel seines Gehaltes belassen werde. Der pensionirte Obergespan Ladislaus Bóthy nahm die Suspension mit Bedauern zur Kenntniß, indem er jedoch feststellte, daß dem Gesetze Folge geleistet werden müsse. Er beantragte, daß dem Obernotar die Hälfte seines Gehaltes belassen und die außertourliche Erledigung der Strafsache Keszthelyis vom Gerichte verlangt werden

möge. Nach den Ausführungen des Bischofs Anton Fetter und des Obergespanns Anton Glag wurde der Antrag Bóthys angenommen.

* Die **Unabhängigkeitspartei des Baranyaer Komitats** hat für den 22. September nach Pécs ein Meeting einberufen, an welchem zahlreiche Abgeordnete der 48er Partei theilnehmen werden. Die Abgeordneten des Komitats werden bei dieser Gelegenheit ihren Rechenschaftsbericht erstatten.

* Einer Wiener Privatdepesche der „Narodne Obrane“ zufolge soll der Ujvidéker Pfarrer Dr. Paul Monon zum **Djakovarer Bischof** ernannt werden.

Der kroatische Konflikt.

Aus Agram wird berichtet: Das kroatische Am.blatt veröffentlicht die Enthhebung der Obergespanne Mihalovics, Turkovich und Riepach durch ein königliches Handschreiben. Nach einer Eßegger Meldung dürften bis Ende August weder in der kroatischen Regierung noch im Verwaltungsdienste Aenderungen vollzogen werden. Im Widerspruche zu dieser Nachricht will jedoch der „Musavat“ wissen, daß zum Banus-Stellvertreter der Sektionschef in Bosnien Costa Hörmann ausersuchen sei, eine Meldung, die mit gebotener Reserve registriert werden muß.

Der gewesene Minister für Kroatien Erwin Cseh veröffentlicht folgende Erklärung: „Aus den Zeitungen erfahre ich, daß der Slavonische landwirthschaftliche Verein, dessen Präsident ich bin, die Einladung des Ungarischen Landes-Agrikulturvereins zum Pécs-er landwirthschaftlichen Kongreß mit der Motivirung zurückgesendet hat, daß er mit Rücksicht auf das zwischen Ungarn und Kroatien bestehende gespannte Verhältniß dieser Einladung nicht Folge leisten könne. Ist dies wahr, so geschah es ohne mein Wissen und steht mit meinen Anschauungen im Gegensatz. Für diesen Fall habe ich bereits meine Demission von der Präsidentenstelle angemeldet.“

In den Bezirken wird die Agitation im Rahmen von Wählerversammlungen eifrig betrieben. In einer Volksversammlung in Brod an der Save, an welcher auch der Führer der Starcevic-Partei Dr. Joseph Frank theilgenommen hat, wurde folgende Resolution angenommen: „Die versammelte kroatische Bevölkerung billigt mit Begeisterung die bisherige Thätigkeit der Starcevic-Partei, überzeugt, daß nur diese zur Befreiung der kroatischen Nation und zur Wiederherstellung des kroatischen Königreichs, wie auch zur vollen staatlichen Selbstständigkeit, Freiheit und zur Vereinigung der kroatischen Nation führt. Desgleichen billigt die Versammlung auch die im Landtag und außerhalb desselben entfaltete Thätigkeit der Starcevic-Partei und unterstützt mit vollem Vertrauen die Leitung der Partei in ihrer unerschütterlichen patriotischen Wirksamkeit. Die Versammlung fordert die ganze Nation auf, sich der unbesleckten Fahne des ruhmreichen Dr. Ante Starcevic anzuschließen.“ — Auch in Gospić fand eine Volksversammlung statt, in der Abgeordneter Dr. Ante Pavelic das Programm der Starcevic-Partei erörterte und auf die Schädlichkeit der Koalitionspolitik hinwies. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, im Einvernehmen mit der Parteileitung für den Wahlbezirk Gospić Dr. David Starcevic als Kandidaten aufzustellen. — In Gjurjevac sprachen die Abgeordneten Ruf

Dinge, von denen ich mir nichts hätte träumen lassen. Vor Allem ward mir eine kleine patriotische Uebersetzung zu theil. Beim Verlassen des Zuges entdeckte ich drei prächtige ungarische Reklameplakate, diejenigen der Badeorte Buziás und Lipik und des Csorbató. Die Ausführung dieser kolorirten Affichen ist ganz künstlerisch; es fehlt auch nicht an der korrekten französischen Erklärung. Aber was nützt das Alles, wenn der Herr Stationschef von Boulogne-sur-Mer diese Muster von Plakaten in den Wartesaal dritter Klasse verbannte, wo meist nur armes Fischervolk eintritt? In des Morgens Frühe konnte ich nur einen Souschef de gare austreiben, der freundlich meine Beschwerde anhörte und die Plakate sich zeigen ließ, die aber ach, so fest an die Wand geklebt sind, daß sie sich nicht mehr ablösen lassen wie italienische Fresken. Wehmüthig blickte ich auf die so einladend abgebildete Avenue von Buziásfürdő. Wer dort einen Sonntag verbringen könnte! Denn Boulogne ist als Seebad ebenso langweilig wie alle anderen; auch würden Sie vermuthlich ein Seebad-Feuilleton als „vieux jeu“ betrachten. Zum Glück ist Boulogne als Hafen der Hauptverkehrs-punkt für Passagierüberfegung nach England und vice versa. Es hat in dieser Beziehung dem benachbarten Calais den Rang abgelassen. Gegenwärtig fahren bereits ausnahmslos lauter Turbinendampfer von Boulogne nach Folkestone und zurück. Ich habe Ihnen dieses neue Schiffswunder bereits vor ein paar Jahren gelegentlich eines Ausfluges von Calais nach Dover geschildert, als der erste Turbinendampfer, „The Queen“, noch eine Neuheit war; ich darf mich nicht wiederholen, zumal die nachträglich in Verkehr gesetzten Turbinenschiffe „Dunward“, „Invicta“ u.

jämmtlich genaue Nachbildungen des ersten Modells sind. Calais und Boulogne werden ja von derselben englischen Gesellschaft, der jetzt vereinigten South Western und London-Chatbam Railway Company bedient, die Eigenthümerin dieser ebenso prachtvoll ausgestatteten wie technisch vollendeten Schnellschiffe ist. Hut ab gegenüber den Hervorbringungen Englands; und dennoch: Schmach, Schmach, Schmach! Sie haben ja gehört von dem neuen Fremden-gesetz, das in dem bisher freien England seit dem vorigen Jahre in Anwendung steht. Die Engländer lassen keine armen Leute mehr in ihr Land hinein. Insbesondere lehnt sich dieses Gesetz gegen die vertriebenen Juden des Ostens, deren leidvolles Glend der Naturdichter Morris Rosenfeld in so ergreifender Weise besang. Ich sah dem Uebersteigen aufs Schiff der Passagiere des Mittags aus Paris angelangten Schnellzuges zu, der alle drei Klassen führt. Der Quai wird mit dem Schiffe jetzt durch zwei Stege verbunden. Die eine Brücke gehört den Reisenden erster und zweiter Klasse, die nach bloßer Vorweisung ihrer Billets sofort an Bord gehen können. Der zweite Steg ist den Passagieren dritter Klasse reservirt, die schon hier, beim Verlassen des französischen Bodens, die erste Formalität jener englischen Veration erdulden, darin bestehend, daß Alle ihre Namen und ihre Nationalität einem englischen Beamten dikiren müssen, der diese Angaben gewissenhaft in einem Buche verzeichnet und den armen Reisenden nach langem Warten ein Dokument ausfertigt, das einem Viehpasse gleicht. Die weitere Beamts-handlung erfolgt bei der Ankunft in London. Die in Permanenz befindlichen Aufsichtsorgane haben zu konstatiren, ob der Betreffende nicht mit einem die Arbeitskraft

lähmenden Gebrechen behaftet ist und ob er sich im Besitze einer gewissen Summe Geldes befindet. Es muß nicht viel sein; ich glaube zwei Pfund Sterling ist das Minimum. Dieses Gesetz ist nicht allein inhuman, es ist auch dumm! Was hat es auf sich, ob ein armer Jude sogleich oder erst in einer Woche mit dem Betteln anfängt. Und dann, den Einlaß in ihr meermüthiges gelobtes Land vernehen — können sie das wirklich, die superklugen Engländer? Ich habe ausgerechnet, daß von einem direkten Billet dritter Klasse, welches doch auch jeder nach England strebende polnische oder russische Jude sich kaufen muß, acht Schillinge auf die Schiffsfrede Boulogne-Folkestone entfallen. Aber schon für sieben Schillinge bekommt man in Boulogne an der Schiffstation eine Tour- und Retourkarte nach Folkestone, und zwar zweiter Klasse! Mit bloß eintägiger Gültigkeit; Rückfahrt an demselben Tage. Was kümmert das jedoch den armen Reisenden, da er ja nicht zurückkommen, sondern in England bleiben will. Er fährt mit einem nicht direkten Billet ebenso billig von Paris nach Boulogne, dampft mit einem solchen Retourbillet zweiter Klasse wohlfeiler nach Folkestone ab — notabene geht er über den Steg der Herrschaften aufs Schiff, ohne Namen und Ziel angeben zu müssen . . . und drüben auf englischem Boden, den er trotz seiner schäbigen Kleidung wie ein Lord betritt, wirft er nonchalanter Weise die Retourkarte ins Meer und begibt sich ungehindert wohin er will. Er hat keinen Viehpas, und sonst ist ja England das freie Land geblieben, das es immer war. Es ist schön, mit armen Teufeln Mitleid zu fühlen; aber deshalb imponiren uns doch die Reichen besser. Noch war das Frag- und Antwort

Ris und Gavro Gasparovics und der Arzt Dr. Winterhalter. Seitens der Bauernpartei beantragte deren Führer Stjepan Radics, die Abgeordneten mögen den Antrag stellen, Dr. v. Rakodczay in Anklage zu fassen zu verurteilen. Zwischen den Anhängern der Bauern- und der Starcevic-Partei kam es zu einem Zusammenstoß. — In Bocsko vac bei Krizevci wollten die Fortschrittler eine Versammlung halten, doch traten ihnen bei ihrer Ankunft die Landleute mit den Rufen: „Abzug Gottlose!“ entgegen und ließen sie nicht zu Worte kommen.

Dem „Rel. Crt.“ wird aus Ugr am berichtet: Das aus Kaufleuten bestehende „Bojkottkomitee“ hat beschlossen, ein neues Abzeichen anfertigen zu lassen, welches aus dem auf einen Lindenblatt angebrachten kroatischen Wappen bestehen soll. Trotzdem das Komitee eifrig an der Arbeit ist, kann man nicht behaupten, daß die Boykottierung der ungarischen Waaren von Erfolg begleitet sein werde. Insbesondere im Schoße der kroatischen Fabrikanten macht sich gegen die Boykottbestrebung lebhafter Unwillen geltend, nachdem ihr Absatzgebiet nach dem Balkan durch den serbischen Zollkonflikt unterbunden ist.

Aus Ugr am telegraphiert man: Heute Nachmittag trug sich hier eine Szene zu, die großes Aufsehen erregte. Vor dem „Cafe Zagreb“ sah der Redakteur des fortschrittlichen Blattes „Bokret“ Namens Wilder in Gesellschaft einiger Kollegen. Da näherte sich der Starcevicianische Abgeordnete Dr. Clegovic und trat an den Redakteur heran und schlug mit seinem Stocke auf ihn los. Es kam zu einer förmlichen Prügelei. Eine große Menge von Leuten sammelte sich um die Beiden an, da um diese Zeit der Prinzipal, wo sich die Szene zutrug, stets von einer großen Menge erfüllt ist. Der Angriff des Starcevicianischen Abgeordneten erfolgte wegen eines Artikels, der gestern im „Bokret“ erschienen ist, und in welchem Clegovic beschuldigt wird, die Gendarmen bei der Volksversammlung in Klanjec gegen die Fortschrittler dirigiert zu haben.

Die Agrarier „Novosti“ melden, daß bei dem gestern und heute hier stattgefundenen Kongreß beabsichtigt wurde, eine klerikale Partei zu gründen. Unter den Theilnehmern am Kongreß seien jedoch Mißhelligkeiten ausgebrochen und in Folge dessen sei die beabsichtigte Gründung der klerikalen Partei gescheitert.

Das Bombardement von Casablanca.

— Energetische Maßnahmen Frankreichs. —

Heute liegen detaillirte Berichte über die Beschließung von Casablanca vor. Bei der Niederbringung der landenden französischen Marinesoldaten überfallen die Araber erlagen von den Letzteren 160 den französischen Bajonetten. Noch verheerendere Wirkung thaten dann bei der Beschließung selbst die Granaten und deren Splitter. Der Telegraph berichtet, daß mehrere hundert Araber in der nächsten Umgebung von Casablanca durch die Geschosse getödtet wurden.

Folgende Depeschen liegen über das Bombardement vor:

Tanger, 6. August. Ueber die Ereignisse in Casablanca vom 5. d. liegt folgender genauer Bericht vor:

spiel mit den Passagieren dritter Klasse nicht erledigt, als auf dem Hafendamme nacheinander drei Automobile heransausen. Was wollten die? Ins Meer sich stürzen? Nein, sondern ebenfalls nach England überfahren, mit dem Turbinendampfer „Invicta“, der schon das zweite Zeichen gegeben hatte. Aber mit Automobilen wird nicht mehr viel Federlesens gemacht. Nachdem ihre Insassen, Franzosen nebst Damen und die Chauffeurs, abgestiegen waren und die geforderte Summe am Billethalter erlegt hatten, rollte der große Dampfkrahn heran, der vorhin das Gepäck überladen hatte und jetzt die Automobile ersetzte, eines nach dem anderen, um diese Riesenzüge gleich Kinderspielzeug hoch in die Lüfte zu schwingen und im Nu auf das wartende Schiff zu verpflanzen. Wer von den Zuschauern einen Amateurphotographenapparat hatte, verewigte diesen sehenswürdigen Anblick.

Die festen französischen Automobilistinnen schienen nicht wenig befriedigt von dem Aufsehen, das sie erregten. Sie gingen alsbald aufs Schiff und setzten sich in ihre Wagen hinein! Und doch, meine Damen, kann Ihrem Unternehmen die Originalität streitig gemacht werden. Ihr Automobil ist eine Retourkutsche! In den Werken Thackerays ist beschrieben, daß vornehme englische Ladies schon zu Beginn des vorigen Jahrhunderts den Kontinent in ihren eigenen Reisewagen befuhren, die über den Narmelkanal geschafft wurden, auf schönen Segelschiffen, als noch lange keine Turbinendampfer existierten.

Paris, 4. August.

Joseph Eitlösch.

Auf Verlangen des französischen Konsuls Neuville war am 4. d. im Einvernehmen mit dem Pascha von Casablanca, Muley Amin, und dem Kommandanten des Kreuzers „Galilee“ beschlossen worden, daß am folgenden Tage um 5 Uhr Morgens das Marinethor geöffnet sein sollte, um eine Kompagnie Landungstruppen, welche das Konsulat beschützen sollte, passieren zu lassen. Als die Kompagnie eintraf, wurde sie von Arabern, unter welchen sich zahlreiche Soldaten des Maghzen befanden, mit Flintenschüssen empfangen. Ein Schiffsführer und sechs Marinesoldaten wurden hierbei leicht verwundet.

Nach Vertreibung der Araber erreichte die Kompagnie das Konsulat, während der Kreuzer „Galilee“ die Stadt unter Schonung der europäischen Häuser bombardirte. Der Kreuzer „Du Chayla“, welcher den Hafen passirte, entsandte eine Kompagnie Landungstruppen und eröffnete hierauf gleichfalls das Feuer.

Nachdem die Stadt von den Marinesoldaten besetzt worden war, welche mehrere Angriffe der Stämme auf die Stadt zurückschlugen, zerstreute der Kreuzer „Du Chayla“ durch Melinitgeschosse den Feind. Die Araber müssen schwere Verluste erlitten haben. In der Stadt wurde kein Europäer verwundet.

Detaillirter Bericht.

Paris, 7. August. Die Ereignisse in Casablanca haben sich außerordentlich überstürzt. Die im französischen Konsulat eingeschlossenen Franzosen waren einige Stunden sehr bedroht. Die Kugeln pflüchten um das Dach des Konsulats und der Vizekonsul Neuville benachrichtigte den Onkel des Sultans, Moulai el Amin, welcher mit einer Mahalla des Maghzen in der Nähe von Casablanca lagert und den neuen Pascha, welchen Moulai el Amin aus eigener Machtvollkommenheit eingesetzt hat. Moulai el Amin und der Pascha erklärten sich darauf einverstanden, daß ein Detachement Franzosen vom „Galilee“ lande und das französische Konsulat zum Zwecke des Schutzes der Insassen besetze. In das von hohen Mauern umgebene Konsulat hatten sich nämlich alle in Casablanca zurückgebliebenen Franzosen geflüchtet. Moulai el Amin und der Pascha versicherten, die Stadt würde ruhig sein, es würde nicht ein Schuß abgegeben werden.

Kommandant Olivier von der „Galilee“ ergriff darauf Dienstag Morgens die Maßregeln zur Ausschiffung der Landungskompagnie. Man wählte eine ganz frühe Morgenstunde, um die Aufmerksamkeit der eingeborenen Bevölkerung nicht zu erwecken. Die Truppen verließen daher das Schiff um 5 Uhr Früh. Der Transport geschah in vier Schaluppen, auf deren Vordertheil man Revolverkanonen aufgeschraubt hatte. Die zur Landung bestimmten Mannschaften waren 50 Matrosen, mit Gewehren und Seitengewehren bewaffnet. Das Kommando über dieses Detachement hatte Schiffsführer Ballande.

Die Ausschiffung ging wegen der Ebbe etwas langsam von statten. Ballande stellte sich an die Spitze der Truppe und man marschirte nach dem Thor der Douane, der sogenannten „Porta della Marina“. Als man aber vor dem Thor ankam, wurde es plötzlich von den Marokkanern geschlossen. Fähnrich Ballande bewegte sich vorwärts und rief, daß man öffnen solle. Ein Salvenfeuer, das von einer Gruppe regulärer marokkanischer Soldaten abgegeben wurde, war die Antwort. Dem Fähnrich Ballande selbst wurden beide Hände durchgeschossen und drei Mann von seiner Truppe waren verwundet.

Die französischen Matrosen pflanzten nun auf Ballandes Kommando das Bajonnet auf und machten eine Attacke auf das verschlossene Thor, welches unter den Kolbenstößen nachgab. Sie stürzten sich unter heftigem Kugelregen auf die Marokkaner und machten ungefähr 150 derselben mit blanker Waffe nieder. Inzwischen schossen die Marokkaner aus den Fenstern auf Franzosen. So bahnte sich die kleine Truppe, welche noch drei andere Verwundete aufzuweisen hatte, den Weg zum Konsulat unter Rufen der Bewunderung seitens der Europäer, welche von den Dächern der Konsulate der Szene zuschauten.

Der Kommandant des „Galilee“ ließ nun vom Schiffe aus das Feuer auf die Dörfer in der Umgebung von Casablanca eröffnen. Dort sammelten sich nämlich starke Reiterjahren, welche offenbar die Absicht hatten, in Casablanca einzudringen. Moulai el Amin, welcher dies fürchtete, hatte den Kommandanten des „Galilee“ selbst ersucht, dieses Eingreifen der Stämme zu verhindern, und unter dem Schutze des Feuers des „Galilee“ hatten die Matrosen inzwischen das französische Konsulat erreicht. Ein arabisches Heiligtum, der sogenannte „Marabut“ von Sidi Belliot, wurde von einer Granate zerstört.

Mittags kam der Kreuzer „Du Chayla“ und es vollzog sich nun die Ausschiffung einer zweiten Landungskompagnie unter dem Kommando des Major Mangin. Auch diese Truppe erhielt Befehl, das französische Konsulat zu besetzen. Zunächst säuberten die Schiffskanonen des „Du Chayla“ und die auf dem Heck der Landungshaluppen placirten Revolverkanonen das Terrain. Die Marokkaner zogen sich ir und hinter die Gebäude zurück. Die Matrosen sprangen aus den Booten ins leichte Wasser und stürzten im Laufschrift ans Ufer, wo sie von dem Salvenfeuer der Marokkaner empfangen wurden. Auch hier entspann sich ein Gefecht. Die Matrosen des „Du Chayla“ erklimmen nun die Wälle des portugiesischen Konsulats und gelangten von da zum französischen Konsulat, geschützt durch das Feuer des ersten Landungsdetachements, welches das Konsulat seit dem Morgen besetzt hatte.

Die Marokkaner schossen nun auf das französische Konsulat und der „Du Chayla“ warf deshalb seine Melinitbomben auf den arabischen Stadttheil, welcher in Brand gerieth.

Weitere Meldungen.

London, 7. August. Ein Zeitungstelegramm aus Tanger vom 6. d. besagt: Die Landungstruppen in Casablanca tödteten auf dem Wege zu den Konsulaten 160 Eingeborene mit dem Bajonnet.

London, 7. August. Das Bombardement seitens der Kriegsschiffe dauerte den ganzen Tag. Mehrere hundert Stammesangehörige wurden getödtet und die Dörfer an der Grenze der Stadt zerstört.

London, 7. August. (Privat-Telegramm.) Viele Granaten warfen die Franzosen und Spanier in den maurischen Theil von Casablanca. 600 Marokkaner wurden getödtet oder verwundet. Der arabische Stadttheil, einschließlich der Stadtbürg und der Moschee, liegen in Trümmern.

Die Lage in Mazagan.

Paris, 7. August. Eine Privatdepesche aus Tanger meldet, daß die dortige französische Gesandtschaft gestern Abends den Dampfer „Emir“ der Kompagnie Moritz requirirt und ihm den Befehl erteilt habe, sofort nach Mazagan zu fahren, um die dort befindlichen Franzosen und übrigen Europäer an Bord zu nehmen. Die Lage in Mazagan ist sehr ernst. Unter den Eingeborenen von Tanger herrscht große Erregung über das Bombardement von Casablanca. Die französische Kolonie, die Unruhen befürchtet, fordert dringend, daß auch nach Tanger ein Kriegsschiff gesendet werde.

Eine Note Frankreichs.

Paris, 7. August. Heute wurde den Regierungen der Signatarmächte der Algeciras-Akte durch die Vertreter Frankreichs eine Note überreicht, worin die Ereignisse in Marokko skizzirt und die getroffenen Maßnahmen mitgetheilt werden. In der Note wird überdies dargelegt, daß sich immer mehr und mehr die dringende Nothwendigkeit herausstelle, die Polizei in den marokkanischen Häfen zu organisiren. Frankreich sei entschlossen, die Autorität des Sultans, sowie die Unabhängigkeit und Integrität seines Reiches aufrechtzuerhalten und zu schützen. Die Ordnung, die Sicherheit und die Freiheit der kommerziellen Transaktionen in Casablanca sollen sichergestellt und die Urheber der Meutereien und Attentate bestraft werden. Schließlich erklärt die Note ausdrücklich, daß die Polizei in Casablanca und dessen Umgebung im Einvernehmen mit Spanien organisiert werden solle.

Paris, 7. August. Marineminister Thomsson, der gegenwärtig in Contrezeville weilt, wird wahrscheinlich heute Abends wegen der Ereignisse in Marokko nach Paris zurückkehren.

Tanger, 7. August. („Havas.“) Drei Schiffe der Division des Contreadmirals Philibert haben um 1 Uhr 20 Minuten Früh das Kap Espartel passirt. Sie werden in den ersten Nachmittagsstunden vor Casablanca eintreffen. In Tanger herrscht vollkommene Ruhe. Kriegsminister Gebhas ließ die Soldaten der Garnison, die aus den Stämmen der Umgebung von Casablanca stammen, entlassen. Die Europäer dürfen die um die Stadt gezogenen Posten nicht überschreiten.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. August,

* Milzbrandfälle in Budapest. In dem Berichte des Oberphysikus über die Infektionskrankheiten waren drei Fälle von Milzbrand enthalten. Bezüglich der an diesen Bericht gefügten Kommentare erklärt Spitalsdirektor Magnatenhausmitglied Dr. Koloman Müller, daß im St. Stephans-

spital thatsächlich vier Milzbrandfranke behandelt wurden, von denen zwei geheilt entlassen wurden, einer gestorben ist und einer nach einigen Tagen das Spital geheilt entlassen wird.

* Städtische Beamte auf Studienreisen. Auf Vorschlag des Magistratsrathes Bela Melly hat Bürgermeister Stephan Barczy mehrere städtische Beamte zum Zweck volkswirtschaftlicher Studien nach dem Auslande entsendet.

* Gymnasium in der Beamtenkolonie. Die Bewohner Steinbruchs und der Beamtenkolonie wetteifern seit längerer Zeit um die Errichtung eines Gymnasiums und haben in dieser Angelegenheit auch zahlreiche Deputationen zum Kultusminister entsendet.

* Feuerwehrangelegenheiten. Die Wohlthätigkeitssektion des Magistrats, in deren Wirkungsbereich auch die Feuerwehrangelegenheiten gehören, hat der Feuerwehrausschusskommission eine Vorlage unterbreitet, die in einer unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Géza Almádny gefestigten Sitzung verhandelt wurde.

* Statutengenehmigung. Der Handelsminister hat die Statuten der „Gewerkecorporation der Budapester Kleinfabrikanten“ und der Minister des Innern die des „Annerstädter liberalen Demokratenklubs“ genehmigt.

* Der Bezirksvorsteher des IX. Bezirks Franz Pohl kehrt morgen von seinem Urlaub zurück und wird sein Amt vom Magistratsnotar Joseph Emöb, der ihn während seiner Abwesenheit vertreten hat, übernehmen.

* Sanitätsanweisung. Anweisung des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. August. Infektionskrankheiten kamen vor: 26, und zwar: an Typhus 1, Blattern — Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 4, Masern 15, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohrendrüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Eissa —. — Krankenstand im Rochuspital 2236 und im St. Johannes-Spital 1093. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 44, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 6, unbekannt Wohnort 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 3, Lungentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 10, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Eissa —, sonstige Krankheiten 11.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. August.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Ehe des Großfürsten Cyril, „Allerlei“ und den Beginn des neuen Romans „Gegen das Verhängniß“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und „Inserate“.

* Aus dem Amtsblatte. Erzherzogin Maria Josepha hat der Gräfin Thekla Coudenhovschonrichs, geb. Gräfin Coudenhove, und der Maria Johanna Harmons von Sihalom, geb. Freiin Wiedersperger von Wiedersperg, den Sternkreuz-Orden verliehen. — Se. Majestät hat den öffentlichen außerordentlichen Professor am Budapester Polytechnikum Dr. Joseph Rényi zum öffentlichen ordentlichen Professor für Verwaltungsrecht und der Rechtsencyklopädie ernannt. — Dem pensionirten röm.-kath. Kantor-Lehrer in Csorna Georg Czeglédy wurde in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Volksunterrichts das goldene Verdienstkreuz verliehen.

* Personalnachrichten. Wie aus Herkulesbad berichtet wird, befreit sich der Gesundheitszustand des Handelsministers Franz Kossuth von Tag zu Tag. Der Minister wird in einigen Tagen das Zimmer verlassen können. — Ministerialrath Dr. Ludwig Csátray, Präsident der Honvédasyl-Kommission, hat sich zum Keurgebrauch nach dem Parkersdorfer Sanatorium begeben.

* Wilhelm II. bei der Kaiserin Eugenie. Aus Berlin telegraphirt man: Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt, daß die Mittheilungen, die von ausländischen Blättern an den Besuch, den Kaiser Wilhelm auf seiner Nordlandsfahrt der Kaiserin Eugenie abstattete, geknüpft werden, vollkommen erfunden seien. Der Besuch des Kaisers auf Thistle sei unverabredet gewesen. Der Kaiser hat erst am Tage vorher zufällig von der Anwesenheit der Kaiserin Eugenie in Wolbe Meldung erhalten.

* Schwedisches Generalkonsulat. Se. Majestät hat dem ungarischen Staatsangehörigen und königlich schwedischen Honorarkonsul in Budapest Arthur Altschul die Annahme des ihm verliehenen Titels und Rang eines königlich schwedischen Honorar-Generalkonsuls bewilligt und dem bezüglichen Bestallungsdiplom das allerhöchste Crequatur erteilt.

* Der russische Botschafter in Wien Fürst Urussov feiert heute sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum und wurde aus diesem Anlaß vom Caren durch Verleihung des Alexander Newski-Ordens mit Brillanten ausgezeichnet.

* Versammlung alter Honvéds. Der Landes-Centralauschuss der 1848/49er Honvédvereine hielt unter Vorsitz Dr. Alexander Balogh's eine Sitzung, in welcher der Präsident gegen die Mittheilung einiger Blätter protestirte, als ob die Centrale bei der Krönungsjubiläumfeier nicht vertreten gewesen wäre. Hierauf gedachte er mit pietätvollen Worten über in letzterer Zeit verstorbenen 1848er Honvéds. Anfangs Juli waren insgesammt 8444 pensionirte Honvéds und 24 Vierteljahrstipendisten angemeldet, die zusammen 1.425.551 Kronen an Pensionen in Anspruch genommen haben. In Sachen des stark vernachlässigten Honvéddenkmals in Nagysombat wurde beschlossen, an den dortigen Bürgermeister eine Zuschrift zu richten. Schließlich theilte der Präsident mit, daß der Schriftführer, der pensionirte Sektionsrath Soma Borhek, den mit dieser Stellung verbundenen Anforderungen nicht mehr entsprechen könne. Es wurde die Thätigkeit des scheidenden Schriftführers in anerkannter Weise gewürdigt, seine Demission angenommen und an seine Stelle der pensionirte Tafelrichter Anton Antalóczy zum Schriftführer gewählt.

* Oberungarischer Kulturverein. Der Direktionsauschuss des Vereins hält am 14. d. im Nyitraer Komitatshause eine Sitzung.

Auf der Tagesordnung stehen unter Anderem auch die Verfügung, betreffend die von den vier Kulturvereinen des Landes geplante Errichtung eines ungarischen Vankinstituts und der eventuelle Ausschub der ordentlichen Generalversammlung des Vereins mit Rücksicht auf die in der Umgebung von Nyitra stattfindenden Truppenkonzentrationen und den hiedurch bedingten Wohnungsmangel.

* Ernennungen. Se. Majestät hat den Direktor einer landwirtschaftlichen Lehranstalt Dr. Alfos Szentkirályi und den Professor der landwirtschaftlichen Akademie Koloman Kerpely zu landwirtschaftlichen Akademiedirektoren ernannt. — Ackerbauminister Ignaz Darányi hat den Staatssekretär Wilhelm Balogh in Anerkennung seiner Verdienste um die Aktion zur Hebung der landwirtschaftlichen Verhältnisse der Székler von der Leitung dieser Bewegung entbunden und an seine Stelle den Ministerialrath Joseph Razy ernannt.

* Die Pensionszulage der pensionirten Lehrer. Die pensionirten Lehrer hielten heute in Angelegenheit der Pensionszulage unter dem Vorsitz Michael Vörös's eine gutbesuchte Konferenz ab, in welcher die seinerzeit gegebene Zusicherung des Unterrichtsministers, die Lage der pensionirten Lehrer

verbessern zu wollen, mit Genugthuung zur Kenntniß genommen wurde; dem Führer der vor dem Unterrichtsminister erschienenen Lehrerdeputation, Reichstagsabgeordneten Wilhelm Sümegi, wurde für seine Bemühung Dank votirt.

* Gewitter. Die Meteorologen haben sich diesmal mit der Prophezeiung einer kleinen Abkühlung und eines Gewitters für den heutigen Tag als zuverlässige Wetterfrösche erwiesen. In der Hauptstadt war es zwar tagsüber erdrückend heiß, aber gegen halb fünf Uhr Nachmittags verfinsterte sich plötzlich das Firmament und ein heftiger Gewitterregen sank hernieder, der eine erquickende Abkühlung im Gefolge hatte. Hauptsächlich wird der übrigens nicht besonders große Temperaturwechsel eine Zeit lang andauern, denn Alles in der Welt ist leichter zu ertragen im August als eine Reihe von schönen Tagen. — Aus Sopron telegraphirt man uns: Ein furchtbares Hagelwetter vernichtete in Nagymarton Nachmittags die ganze Weinernte. Auch wurden die Gemeinden des Komitats arg heimgesucht. In Sopron trat Nachmittags tiefe Finsterniß ein, die eine Stunde lang anhielt. — Aus Székesfehérvár wird telegraphirt: Nach andauernder tropischer Hitze entstand heute Nachmittags ein orkanartiger Sturm, dem ein mit Eischlossen untermischter Gufregen folgte. Sturm und Hagel richteten in den Weingärten bedeutenden Schaden an. Die Temperatur ist abgekühlt.

* Die Kaisermanöver in Kärnten. Aus Wien wird gemeldet: In der kaiserlichen Burg in Klagenfurt werden bereits umfassende Vorbereitungen zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers getroffen. Da für die Zeit der Anwesenheit Sr. Majestät in Klagenfurt auch große Dinners projektirt sind, so wird auch das große kaiserliche Manöverzelt zu diesem Behufe dahin transportirt und im Burggarten zur Aufstellung kommen. Dieses Zelt ist sehr zweckentsprechend in drei abgeforderte Räume eingetheilt, von denen der größte für Hofstafeln dient, während von den beiden seitlich angrenzenden Räumen der eine als Entrée dient und der andere nur für den Gebrauch des Kaisers bestimmt ist. In demselben empfängt Se. Majestät die zu Manöverbesprechungen etc. erscheinenden, beziehungsweise befohlenen Offiziere. — Die Manöver zwischen dem III. und XIV. Korps dauern bekanntlich vom 4. bis einschließlich 7. September. Se. Majestät wird jedoch, wie mitgetheilt wird, erst am 5. September dem Manöver beiwohnen und sich am frühen Morgen des bezeichneten Tages auf das Manöverfeld begeben. Nachmittags findet bei Sr. Majestät ein größeres Diner statt. Am folgenden Tage wohnt der Kaiser wieder dem Manöver bei. Am Samstag den 7. September findet endlich in Anwesenheit des Kaisers das Schlussmanöver, unmittelbar nach demselben bei Sr. Majestät eine Besprechung statt. Am 8. September wird der Monarch wieder in Wien eintreffen und wie vorher im Schönbrunner Schlosse den Séjour nehmen.

* Typhusfälle im Lager von Piliscsaba. Wie bereits gemeldet, sind im 3. Bataillon des im Piliscsabaer Lager befindlichen 23. Infanterie-Regiments mehrere Fälle von Bauchtyphus vorgekommen. Dieses Bataillon, das bereits verflorenen Samstag nach Budapest hätte zurückkehren sollen, wurde im Lager zurückgehalten und von den übrigen Truppen abgefordert. Einer der Kranken ist vor einigen Tagen gestorben. Die Epidemie trat zuerst an dem Infanteristen Hanzinger auf, der verflorenen Montag nach einem anstrengenden Marsche von Unwohlsein befallen wurde und in einer Baracke gepflegt werden mußte. Der Regimentsarzt konstatarirte sogleich Bauchtyphus. Am Abend desselben Tages kam die Krankheit bei den Infanteristen Burges, Mondovics und Bessenyi, an dem Korporal Csere und mehreren anderen Infanteristen zum Ausbruch. Nunmehr wurde angeordnet, daß das 3. Bataillon in Piliscsaba verbleibe. Die kranken Soldaten wurden in das Garnisonsspital Nr. XVII nach Budapest transportirt. Das Regimentskommando erließ strenge Befehle, daß die Mannschaft außer der gewöhnlichen Menage nichts weiter genießen dürfe. Die Mannschaft darf weder in der Kantine, noch bei den Bäuerinnen Einkäufe besorgen, zumal konstatarirt wurde, daß die dortigen Höckerinnen ungesund, unreines Obst verkaufen. Es ist indeß noch nicht gelungen, die Entstehungsurache der Epidemie vollständig genau zu eruiren. Es liegt der begründete Verdacht vor, daß die Epidemie dem Genuß schlechten Wassers zuzuschreiben ist, das die Bauerweiber und Kinder in schmutzigen Rannen den auf dem Marsch begriffenen Soldaten zu verkaufen pflegen. Die erkrankten Soldaten stützten das abgestandene, aus einem sumpfigen Teiche stammende Wasser gierig hinunter. Auch die Brunnen im Lager wurden genau untersucht.

* Öffentliche Telephonstation. Im Postamt Nr. 76 (VII. Bezirk, Damjanichgasse Nr. 36) ist eine öffentliche Telephonstation errichtet worden, die gegen Bezahlung der vorchriftsmäßigen Gebühren im Lokal, sowie im unterirdischen Verkehre benützt werden kann.

* Tod auf der Kanzel. Aus Bécs wird berichtet, daß der Bacsmarionoser 25jährige Kaplan Ladislaus Godó während der Predigt auf der Süköder Kirchweih auf der Kanzel in Folge Hitzschlages plötzlich gestorben ist.

*** Ein Opfer des Spiritismus.** Wir berichten über die Schicksale des hauptstädtischen Advokaten Dr. Stephan Cranof, der angeblich ein Opfer des Spiritismus geworden ist. Der hauptstädtische Schuldirektor Georg Gati hat nun in dieser Angelegenheit, um den mahren Sachverhalt klarzustellen, bei der Polizei gegen unbekannte Täter die Strafanzeige erstattet. Die Polizei hat die Anzeige der Staatsanwaltschaft übermittelt, und auf Anordnung der letzteren hat die Polizei heute Nachmittag die Recherchen eingeleitet. Zunächst wurde der Dienstherr des verstorbenen Advokaten, die Olga Utafi, verhört. Sie deponierte, daß sich ihr Dienstherr vor etwa fünf, sechs Jahren mit Spiritismus zu befassen begann. Seit damals führte Cranof einen unregelmäßigen Lebenswandel, er nähte sich kaum, und als er krank wurde, sträubte er sich, einen Arzt zu konsultieren. Endlich kam sein Bruder Franz Cranof aus Besterce in die Hauptstadt, und diesem gelang es dann nach hartem Drängen, dem Bedauernswerthen das Geständniß zu entreißen, daß er mit den Geistern in Verbindung stehe. Um Franz Cranof zu verhören, ist Polizeikonzipist Dr. Géza Keleti heute nach Besterce gereist.

*** Todesfälle.** Herr Rudolf Kramer de Szinobánya, der Gründer der bekannten Budapester Bankfirma J. Kramer, ist heute nach langem Leiden im 73. Lebensjahre verschieden. Der Verbliebene hat mehrere bedeutende Industrieunternehmen gegründet und sich durch seinen Biederfinn in kaufmännischen Kreisen einen geachteten Namen erworben. — Vor einigen Tagen ist der letzte der Polizeikommissäre aus der Thais-Meta, Franz Goldstein, im hauptstädtischen Armenhause gestorben. Goldstein war seinerzeit ein gewandter Kriminalpolizist, der in mehreren schwierigen Strafällen der Polizei große Dienste leistete. Unter Anderem spielte er auch in der Grazer Diebstahlsaffäre eine Rolle.

*** Sittlichkeitsverbrechen an Mädchen.** Aus Troppau wird uns telegraphirt: Wie bereits vor einigen Tagen gemeldet, erregen hier die mehrfach an Schulmädchen verübten Sittlichkeitsverbrechen das peinlichste Aufsehen. Die inzwischen eifrig fortgesetzten polizeilichen Nachforschungen haben nunmehr einen kolossalen Umfang angenommen. Es wurden bisher nicht weniger als 33 Schulmädchen eruiert, die in letzter Zeit den Sittlichkeitsverbrechen zum Opfer gefallen sind. Von den Tätern, die zum Theil schon ausgeforscht sind, erscheint am meisten kompromittirt ein aktiver Hauptmann der Landwehr. Er gibt zu, Sittlichkeitsdelikte an Schulkindern verübt zu haben. Da man an seiner Zurechnungsfähigkeit zweifelt, wurde er zur Feststellung des Geisteszustandes und eventueller irrenärztlicher Beobachtung dem Wiener Garnisonsspital überstellt. Außer dem Genannten erscheint noch eine zweite Militärperson, ein Hauptmann-Rechnungsführer, der beim hiesigen Militärkommando angezeigt wurde, arg kompromittirt. Auch ein jungverheiratheter Delikatesenhändler wurde verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

*** Die Betrugsaffäre Ligeti's.** Die Polizei setzt die im Zuge befindliche Untersuchung gegen die Firma Nikolaus Ligeti energisch fort. Heute Vormittags nahm sie in der Wohnung des Ehepaares Ligeti, Franzensring 11, eine Hausdurchsuchung vor, bei welcher zahlreiche kompromittirende Briefe und Schriften gefunden wurden. Um 11 Uhr Vormittags wurde die Gattin Ligeti's geborene Elise Pöllák verhört, auf die die Untersuchung gleichfalls ausgedehnt worden ist. — Die Nachricht, als hätte die Firma Nikolaus Ligeti u. Komp. bei der Budapester Bürgerlichen Sparkasse ein größeres Depot, bestätigt sich nicht. Sie hat bei diesem Institut, wie auch bei anderen, bloß einige Forderungen eskomptiren lassen, die sie der genannten Sparkasse zedirte, aus welcher Geschäftsverbindung sie der Sparkasse noch 2800 Kronen schuldet. Bezüglich der in Konstantinopel gerathenen Firma und der mit ihr in Verbindung gewesenen Familienmitglieder ist die Sparkasse in keiner Weise interessiert. Nachmittags um 2 Uhr hat sich Polizeikonzipist Czövek in Begleitung zweier Detektiven in die Wohnung des früheren Oberlieutenants Ladislaus Batics begeben, um daselbst eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Nachher begab sich Polizeikonzipist Czövek nach Kafoskiget, um den dort krank darniederliegenden Batics zu verhören. — Dr. Julius Kaldor unterbreitete heute eine Eingabe, die Strafunteruchung auch auf den Schwiegervater Ligeti's, den Chudavaer Hotelier Pöllák, auszudehnen, da dieser erwiesenermaßen an dem Betrug zum Schaden des Oberlieutenants Arpad Szemzö aktiven Antheil genommen habe. Diesem Ansuchen des Verteidigers wurde Folge gegeben. — In Verbindung mit der Ligeti'schen Betrugsaffäre wurde auch des Advokaten Dr. Geiger gedacht, der angeblich bei der Vertragsabschließung zwischen Szemzö und Ligeti als Rechtsbeistand Szemzö's fungirt haben soll. Wir werden

von dem hauptstädtischen Advokaten Dr. Samuel Geiger erlucht zu konstatiren, daß er mit dem erwähnten Dr. Geiger nicht identisch und mit Ligeti und Batics in keinerlei Beziehung gestanden sei.

*** Zwei Schreiben des todtgesagten Dichters Morris Rosenfeld.** Wie „Népközlöny“ mittheilt, richtete der todtgesagte Dichter Morris Rosenfeld an die Redaktion der „Wilnaer Volkszeitung“ folgenden, vom 26. Juli aus New York datirten Brief:

„In der letzten Zeit hat die auswärtige Presse über mich viele unwahre Nachrichten in die Welt gesetzt. Ist es des Glends und der Leiden nicht genug, die ich wegen meiner Blindheit ertragen muß? Verursacht mir die Armut, wegen der meine sechs Kinder so viel leiden müssen, nicht genügend Pein? Ich hatte Wohlthäter und Gesinnungsgenossen, die mich pflegten. Sie und da unterstützen sie mich, ihren bescheidenen Verhältnissen gemäß, auch materiell. Ich kann Rechnung darüber legen, daß ich mich in meinen Ausgaben immer auf das nothwendigste beschränkte. Meine Krankheit verhinderte mich jedoch daran, die 800 Dollars, die ich noch auf mein Häuschen schuldere, zu bezahlen. Ich gerieth in die Hände von Wucherern, die mir mein Häuschen wegnahmen und mich sammt meiner Familie auf die Straße setzten. Mit meiner Frau und meinen Kindern liefen wir Gefahr, des Hungertodes zu sterben. Des Glends war aber noch immer nicht genug. Böswillige Falschheit setzte die Nachricht meines Todes in die Welt, damit mir auch meine wenigen Wohlthäter ihre Hilfe entziehen. Ich bin gezwungen, zu erklären, daß ich lebe, obwohl der Tod für mich wünschenswerther wäre, als mein jetziger Zustand. Ich lebe in ewiger Finsterniß, denn ich bin blind. Das Licht des Tages hat mich verlassen, geblieben ist mir nur das Glend. Die Bourgeoisie wollte in ihren glänzenden Palästen nichts von den Viedern des Proletariats hören, nur meine Gesinnungsgenossen, zu denen das Echo meines Liedes drang, suchten mich auf, um ihren blinden Sänger zu unterstützen. Wie es scheint, neiden mir die Herren auch diesen Trost. Mit der Zeit haben die Herausgeber meine Gedichte in alle Sprachen übersetzen lassen, obwohl sie mir nie einen Heller dafür bezahlten. Jetzt, als sie die Nachricht meines Todes hörten, senden sie Kränze, um am Grabe des blinden Sängers zu opfern, damit sie, die Wohlhabenden, sagen können, den Tribut ihrer Werthschätzung entrichtet zu haben. Ich und meine Kinder werden aber auch hinfort nur Jenen danken, die sich ihre armeneligen Bissen vom Munde entzogen, um mich zu unterstützen.“

Auch der Dfner Oerrabbiner Dr. Arnold Rifs hat ein Schreiben von Morris Rosenfeld erhalten, in welchem der Dichter für die ungarische Uebersetzung seiner Gedichte herzlich dankt; er werde dieselbe als seine theuerste Reliquie bewahren. Rosenfeld hat diesen Brief bei einem Newyorker ungarischen öffentlichen Notar diktiert, da er — wie er schreibt — nur die Jargonsprache versteht.

*** Die Rache des Waters.** Aus Sopron schreibt man uns: Ein entsetzliches Ereigniß hielt die Gemüther der Bewohner von Alsó-Dzso in Athem. Der alte Georg Kovacs hatte sein ganzes Vermögen auf seinen Sohn Joseph grundbüchlerlich verschreiben lassen und sich bloß ein Ausgebid auf Lebensdauer gesichert. Alt und Jung vertrug sich nicht und so kam es fortwährend zu Zwist und Hader zwischen Vater, Sohn und Schwiegertochter. Der alte Mann erblindete und war dem jungen Ehepaar eine Last, die sie von sich abschütteln wollten. Da erfuhr der Greis, daß sein Sohn mit Familie nach Amerika auszuwandern beabsichtige. Er war darob derart erbittert, daß er zwei Kühe seines Sohnes in die Ställe niederstach und das Haus in Brand steckte. Sodann flüchtete er in eine Nachbarcheune, wo man ihn mit durchnitzelten Fingern auffand. Kovacs ist noch am Leben, dürfte aber kaum davontkommen.

*** Raubattentat in einer Tabaktrafik.** Heute Abends 7 Uhr wurde in einer frequenten Straße ein freches Raubattentat verübt. Ein wiederholt vorbestrafter Strolch drang in eine Tabaktrafik ein, und nachdem er einem jungen Mann, der sich dort aufgehalten, einen Stoß versetzt hatte, raubte er Geld und ergrieff die Flucht. Er wurde von Passanten eingeholt und verhaftet.

Der Schauplatz des Raubattentats war die im Hause Golyagasse 42 befindliche Trafik des Johann Danzinger. In der Trafik hielt sich ausschließlich dessen 13jähriger Sohn Johann auf. Gegen 7 Uhr trat ein defekt gekleideter Mann das Geschäftslokal und schritt schnurstracks auf den jungen Danzinger zu, der neben einem Schreibpult gesessen war. Der unheimliche Besucher ließ den jungen Mann, der ihn um den Zweck seiner Anwesenheit befragen wollte, gar nicht zu Worte kommen, sondern versetzte ihm einen Stoß in der Brustgegend. Der junge Danzinger taumelte zur Seite, und seinen hilflosen Zustand nützte der Räuber aus, er nahm die zwei mit kleineren Münzen gefüllten Holzschüsseln, welche insgesammt 28 Kronen enthielten, und ergriff die Flucht. Der angefallene junge Mann hatte sich indes erholt und schrie um Hilfe, Passanten verfolgten den Räuber und holten ihn bald ein. Der Mann wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht und dort als der wiederholt vorbestrafter Franz Pölkabek, der erst vor drei Tagen aus dem Kerker entlassen worden war, agnoszirt. Pölkabek wurde in Haft behalten.

*** Sommerunterhaltung.** Der Landesverein der ungarischen Krankenkünder und Wärter veranstaltet am 15. d. in der Schöpschen Restauration im Jugló eine Tanzunterhaltung. Das Protektorat der Veranstaltung haben die Professoren Dr. Otto Schwarzer de Babarcs und Dr. Ernst Moravcsik übernommen. Die Eintrittskarte beträgt 80 Heller.

*** Schachturnier in Szekesfehervar.** Aus Szekesfehervar wird uns gemeldet: In der gestrigen dritten Runde des zweiten nationalen Schachturniers in Szekesfehervar siegte Forgacs mit einer spanischen Partie gegen Cseh in 11 Zügen. Gajdos gewann gegen Kovacs, Földes verlor gegen Smogrovics, Szekely siegte über Sokoli, Merényi gewann gegen Steiner, Réfi gewann gegen Barasch. Das Spiel Abonyi-Erner endigte mit Remis. Stand des Turniers: Forgacs 3, Erner 2 1/2, Gajdos, Abonni, Merényi 1 1/2, Cseh, Szekely, Kovacs 1, Sokoli 1/2, Demeter und Földes 0. — Für die morgige vierte Runde ist folgende Paarung festgestellt: Merényi-Gajdos, Barasch-Steiner, Szekely-Réfi, Földes-Sokoli, Cseh-Smogrovics, Abonyi-Forgacs, Demeter-Erner, Kovacs bleibt frei.

*** Ueberfahren.** Gestern wurde die Gattin des gewesenen Gerichtsraths Arthur Matavosky geb. Louise Menyhert von einem Wagen der Kleinpest-Szentlörinczer elektrischen Bahn überfahren. Die Unglückliche starb nach zehn Minuten. Um die Verbliebene trauert eine ausgebreitete, vornehme Verwandtschaft, darunter auch Obergespan Julius Gulner, dessen Cousine sie war.

*** Spende.** Herr Richard Zombory de Zombor und Gemahlin geb. Elisabeth Gluck de Marosváradja spendeten anlässlich ihrer Vermählung dem Pföderer Frauenverein 1000 Kronen. Der Frauenverein sagte für die Spende protokollarisch Dank.

*** Landesausstellung für Amateurphotographie.** Der Landesverband ungarischer Amateure veranstaltet im nächsten Frühjahr eine Landesausstellung für Amateurphotographie, die sehr reichhaltig werden soll. Interessenten wollen sich an das Sekretariat des Verbands (IV., Városház-uteza 3) wenden, wo alle näheren Auskünfte erteilt werden.

*** Strife.** Aus Nagybacska wird telegraphirt: Heute sind hier sämtliche Barbiergehilfen in den Strife getreten. Die Strikenden fordern bei kürzerer Arbeitszeit höheren Lohn, bessere Verpflegung, die Anerkennung des 1. Mai als Feiertag, die Regelung der Lehrlingsfrage und Anerkennung der Fachorganisation. Die Meister wollen nur geringfügige Konzessionen machen. In sämtlichen Barbierstuben ruht die Arbeit. — Aus Kassa wird telegraphirt: 60 Arbeiter der Csermelythaler Eisenfabrik sind in den Strife getreten. Sie fordern nebst der 9stündigen Arbeitszeit und 10prozentigen Lohnverhöhung noch andere Vergünstigungen. Die Direktion lehnte die Forderungen ab und will mit den Delegirten der Arbeiter nicht verhandeln. Der Betrieb wird mit den in den Werkstätten verbliebenen Arbeitern aufrechterhalten.

*** Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.** (Der billigste und bequemste Ausflug von Budapest nach Bács und Nagymaros.) Mit Beginn ab 16. Juni a. c. bis auf Weiteres finden jeden Sonn- und Feiertag bei günstiger Witterung Sonderfahrten ab Budapest mit Verührung von D-Buda nach Bács und Nagymaros, sowie retour laut folgendem Fahrplane statt: Abfahrt von Budapest-Betöfiplyas um 8 Vorm. und 2:30 Nachm., Abfahrt von Budapest-Batthyányplatz um 8:05 Vorm. und 2:35 Nachm., Abfahrt von D-Buda um 8:20 Vorm. und 2:50 Nachm. Ankunft in Bács um 10 Vorm. und 4:30 Nachm., Ankunft in Nagymaros um 11 Vorm. und 5:30 Nachm. Abfahrt von Nagymaros um 11:30 Vorm. und 8 Abends, Abfahrt von Bács um 12:15 Nachm. und 8:45 Abends. Ankunft in Budapest-D-Buda um 1:10 Nachm. und 9:40 Abends, Ankunft in Budapest-Batthyányplatz um 1:25 Nachm. und 9:55 Abends, Ankunft in Budapest-Betöfiplyas um 1:30 Nachm. und 10 Abends. Für diese Sonderfahrten gelangen die nachstehenden besonders ermäßigten Fahrpreise zur Einhebung: Von Budapest nach Bács oder umgekehrt: I. Platz 40 H., II. Platz 30 H. Von Budapest nach Nagymaros oder umgekehrt: I. Platz 1 R., II. Platz 70 H. Von Bács nach Nagymaros oder umgekehrt: I. Platz 60 H., II. Platz 40 H. Kinder vom vollendeten vierten bis zum zehnten Lebensjahre bezahlen den halben Fahrpreis. Offiziere und Militärbeamte werden auf dem I. Schiffsplatz gegen Lösung von halben Fahrkarten für diesen Platz befördert. Angehörige des Mannschafstands zahlen auf dem I. Platz den halben Fahrpreis für diesen Platz. Staats- und Hofbeamte zahlen auf Grund der vorchriftsmäßigen Legitimationen auf dem I. Platze die Gebühr des II. Platzes. Ferner werden zur besonderen Bequemlichkeit des Publikums Tour- und Retourkarten zu folgenden, weiter ermäßigten Preisen ausgegeben: Von Budapest nach Nagymaros und zurück: I. Platz 1 R. 50 H., II. Platz 1 R. 20 H., von Bács nach Nagymaros und zurück: I. Platz 90 H., II. Platz 75 H. Diese Sonderfahrten werden durch einen großen, mit allem Komfort ausgestatteten Salondampfer ausgeführt, so daß das reisende Publikum an Bord des Dampfers auch gegen etwaiges schlechtes Wetter geschützt ist. An Bord des Dampfers befindet sich eine Restauration mit vorzüglicher Küche, civilen Preisen und tadelloser Bedienung. Zwischen Nagymaros und Bisegrád besteht eine regelrechte Ueberfuhrverbindung; die Landungsstelle des Ueberfuhrpropellers befindet sich unmittelbar oberhalb der Ankerstelle des Sonderschiffes. Sollten diese Sonderfahrten aus irgend einem Grunde unterbleiben, so wird diesbezüglich rechtzeitige Publikation erfolgen.

*** Ein weibliches Schenkel.** Aus Kopenhagen, 2. d., wird berichtet: Die Rache der Verschmähten kann man die entsetzliche Tragödie nennen, die sich in Lwis bei Holstebro in Jütland abspielte, wo ein Weib sechs Kinder und dann sich selbst umbrachte. Die Mörderin war Wirthschafterin bei einem armen Häusler, der als Tagelöhner auf einem Gute arbeitete. Es waren im Ganzen sieben Kinder im Hause,

von denen der neunjährige Niels der Älteste war; einige gehörten dem Hausbesitzer, andere der Wirtschaftlerin und die allerkleinsten den Weiden. Der Mann war der Frauensperson überdrüssig geworden, und um sie los zu werden, verkaufte er sein Häuschen und kündigte der Wirtschaftlerin. Die Sache der Frau war furchtbar, sie hängte die Kinder der Reihe nach mit größter Kaltblütigkeit auf — eine Zwischenpause benützte sie, um auf die Koppel zu gehen und den Kühen einen neuen Grasschlag zu geben! Der neunjährige Niels mußte an der Thür Wache halten, damit keines der Kleinen entlaufe. Der Knabe scheint ganz unter dem Einfluß des Scheusals gestanden zu haben, und er wußte, daß die Reihe auch an ihn kommen werde. Als es aber so weit war, entfloh er und ließ die Mörderin allein, die sich nun entleibte. Als Niels Nachbarn herbeigeholt hatte, waren die sieben Leichen schon kalt. Das Entsetzen des Mannes bei seiner Heimkehr spottet jeder Beschreibung. Das Verhalten des Knaben gegenüber der Mörderin ist ein psychologisch räthsel, man versteht nicht, wie das Weib eine so unbedingte Gewalt über ein neunjähriges Kind zu erlangen vermochte. Niels ist einer Erziehungsanstalt überwiesen worden.

*** Im Bergwerk begraben.** Ein Vorkommniß, das an die Katastrophe von Courrières erinnert, wenn es auch glücklicherweise keinen ähnlichen Umfang angenommen hat, ereignete sich in einem kalifornischen Bergwerke bei dem Orte Bakerfield. Dabei ist der seltene Fall zu verzeichnen gewesen, daß ein verschütteter Mann noch nach einem Zeitraum von zwei Wochen gerettet werden konnte, wodurch sogar die berühmten Rettungen von Courrières mit Rücksicht auf den Zeitraum noch in den Schatten gestellt worden sind. Durch eine Rutschung waren sechs Bergleute unter den Trümmern begraben worden. Der Unfall hatte sich in einem geneigten Schach ereignet, der in erheblicher Tiefe an der Flanke eines Berges lag und wo man gerade eine Starkstromleitung anbringen wollte, die zu einer wasserelektrischen Station führte. Von den verschütteten Bergleuten waren fünf sofort todt, einer verrieth aber noch Lebenszeichen durch den Trümmerhaufen. Man kam in Folge dessen auf den Einfall, eine Röhre durch die Trümmer hindurch zu stoßen, und dem Mann auf diesem Wege Nahrungsmittel zuzuführen, außerdem auch warme Luft. Das Verbindungsrohr wurde gleichzeitig als Sprachrohr benützt, und die „Engineering News“ versichern, daß man dem Verunglückten, um ihm die Zeit zu vertreiben und ihm den Muth zu erhalten, durch die Vermittlung dieser Leitung sogar Musik vorgemacht habe. Die Arbeiten zu seiner Befreiung dauerten volle vierzehn Tage, dann aber wurde der Mann gesund und wohlbehalten aus seinem Trümmergrab herausgezogen.

*** Der Todesverächter übertroffen.** Mr. Renard der sich im Circus Vektov von einem Auto überfahren ließ, ist übertroffen. Ein hier weilender Amerikaner, Mr. William Arris, wettete, daß er sich gleichfalls überfahren lasse und sogar mehrere neue Trucs mache. Seine Produktion gelang über alles Erwarten, so daß ihn die Direktion für einige Vorstellungen engagierte. Der Circus ist allabendlich ausverkauft, ganz Budapest will die schöne Löwenbändigerin Claire Helott sehen.

*** Die tapfere Musikpelle.** Aus Sebenstein an der Spangbahn wird vom 5. d. berichtet: Gestern konzertrierte hier die Wiener-Neustädter Bürgerkapelle. Spät Abends fuhren die Musiker mittels Wagens nach Wiener-Neustadt zurück. Auf der Fahrt wurden sie plötzlich von mehreren Strolchen überfallen. Die Musikanten, die gleich den Militärmusikern Säbel tragen, zogen vom Leder und hieben tüchtig auf die Wegelagerer los, die überrascht von diesen Angriffen das Weite suchten.

*** Fahrbegünstigung auf der Südbahn nach Budapest und zurück anlässlich des St. Stephanstages.** Anlässlich des St. Stephanstages werden vom 17. d. anfangen von sämtlichen ungarischen Stationen der Südbahn nach Budapest-S. B. und zurück ermäßigte Rückfahrkarten in der Weise ausgesetzt, daß die I. Klasse mit zwei gewöhnlichen Karten der II. Klasse, die II. Klasse mit zwei Karten der III. Klasse und die III. Klasse mit einem Bilet der II. Klasse zur Hin- und Rückfahrt benützt werden kann. Der Nachbarverkehr ist von dieser Fahrbegünstigung ausgeschlossen. Schnellzüge können bei Lösung von entsprechenden Schnellzugskarten benützt werden. Hinsichtlich jener Haltestellen, in welchen eine Fahrkartenausgabe nicht vorgesehen ist, hat diese Begünstigung keine Gültigkeit. Diese ermäßigten Karten werden in der Zeit vom 17. bis 20. d., am letzteren Tage jedoch nur zu den in den Vormittagsstunden in Budapest-S. B. anlangenden sämtlichen fahrplanmäßigen Zügen ausgegeben. Die Rückfahrt muß am 20. oder 21. d. erfolgen, und zwar in der Weise, daß am 20. d. frühestens der ab Budapest-S. B. am selben Tage Nachmittags abgehende erste Zug, hingegen am 21. d. spätestens der ab Budapest-S. B. an demselben Tage Abends abgehende letzte Zug benützt werden kann. Fahrtunterbrechung ist weder bei der Hinfahrt noch bei der Rückfahrt gestattet. Für Kinder wird keine besondere Ermäßigung gewährt. Die gelösten Fahrkarten sind bei der Ankunft in Budapest-S. B. nicht abzugeben, da dieselben gelegentlich der Rückfahrt wieder vorgezeigt werden müssen.

*** Fest in Os-Budavára.** Freitag, den 9. d., feiert die berühmte Malat-Künstlerin Frau Dora Dea n, die reizende Partnerin des ebenfalls beliebten Josphon, ihren Geburtstag, welcher den Berehrern der exotischen Künstlerin Anlaß zur Veranstaltung eines Festabends gibt. Das Künstlerpaar wird an diesem Abend das Publikum mit seinen jüngsten Novitäten und sensationellen Toiletten überraschen. Für Frau Dea n bereiten sich stürmische Ovationen vor.

*** Die Liga der Einbeinigen.** Man schreibt aus Paris: Auch die Einbeinigen haben ihre Organisa-

tion; es sind arme, unglückliche Arbeiter, die in Ausübung ihres Berufes ein Bein verloren haben und erwerbsunfähig geworden sind. Vor vier Wochen schon haben der Präsident und der Sekretär dieser Liga mit ihren Stützpunkten Marfelle verlassen; zu Fuß wandern sie nach Paris, um dort von der französischen Regierung Hilfe zu erbitten. Durch Vorträge über die Noth der Invaliden der Arbeit und durch den Verkauf von Ansichtskarten erringen sie sich mühsam die Kosten ihrer Fußreise. In den nächsten Tagen werden sie in Paris eintreffen.

*** Polizeinachrichten.** Das Dienstmädchen Rosa Mihályfi hat heute eine Laugensteinlösung getrunken. Sie wurde ins Krankenhaus überführt. — Heute haben die Wäscherin Frau Peter Toki (Klauzalgasse 12), der Privatier Sigmund Schrimpf (Herrengasse 38), die Marie Vidá (Citadellengasse 15), Michael Valogh (Spetenangasse 10) und Johann Kovács (Bären-gasse 12) bei der Polizei die Anzeige erstattet, daß ihre Wohnungen erbrochen und aus denselben werthvolle Gegenstände gestohlen wurden. — Die 11jährige Jolan Patercsik, die einzige Tochter eines Bäckergehilfen, wollte sich heute Abends in ihrem kindlichen Uebermuth über das Treppengeländer in die Tiefe hinuntergleiten lassen. Das Kind stürzte aber von der Höhe des dritten Stockwerks ab und blieb mit zerhackten Gliedern auf dem Asphalt des Treppenhauses liegen. Das Kind war auf der Stelle todt.

Familien-Nachrichten.

Herr Márkus Aschner, Kaufmann aus Budapest, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Ceczilia, Tochter des Herrn Hermann Grünfeld aus Ufó-Kaap.

Herr Hugó Herzog, Mitges der Firma Herzog és Gábor in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Sidonie Klein in Nagyvárád. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Turngeräthe-Erzeugung IV., Karls-gasse, Selter.
*** Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.**

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. August begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnement“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Bei Ueberriedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition einleiten zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Portozuschläge im Vorhinein zu entrichten.

Die Administration.

Ein Raubattentat im Automobil.

— Eine mysteriöse Affaire. —

Wien, 7. August.

In unmittelbarer Nähe von Wien wurde gestern auf offener Straße ein Raubattentat verübt, der durch das mysteriöse Dunkel, in welches das Verbrechen bisher noch gehüllt ist, kühner und räthselhafter erscheint, als die phantastischsten Erzählungen der Kriminalromanliteratur. Ein kleinbürgerlicher Mechaniker, der sich auch mit dem Automobilhandel befaßt, wird von zwei völlig Unbekannten zu einer Automobilfahrt verleitet und sammt dem ihn begleitenden Chauffeur vor der Stadt mehrerlei spurlos, ein Zufall unterstützt noch ihre Flucht. Man hat keine Ahnung, was sie bei ihrem Ueberfalle beabsichtigten. Ein Nachheft ist ausgeschossen, denn die beiden Ueberfallenen hatten die Thäter nie zuvor gesehen. Die materielle Lage der Ueberfallenen ist keineswegs eine derartige, daß die Räuber etwa Verthgegenstände zu finden. Es bleibt also noch die Möglichkeit offen, daß sie es darauf abgesehen hatten, sich des Automobils zu bemächtigen.

Ueber den Fall liegen folgende Einzelheiten vor: Vor ungefähr sechs Wochen kam zum Automobilhändler Kraus ein distinguirter aussehender Mann, der sich als Direktor einer Maschinenfabrik in Pörsön oder Brud an der Leitha, Dr. Steiner, vorstellte und mit Kraus wegen Ankaufes eines Automobils in Unterhandlung trat. Er versprach, noch Weiteres hören zu lassen, und verständigte auch thatsächlich am 3. d. Herrn Kraus durch eine pneumatische Karte, daß er ein großes Automobil von 60 Pferdekraften für den 5. d. bereit halten möge, da er eine Probefahrt behufs Ankaufes zu absolviren gedenke. Herr Kraus wartete Montag, doch der angebliche Direktor Dr. Steiner kam nicht.

Gestern Nachmittags erschien er in Begleitung eines jungen Mannes im Geschäft in der Florianigasse, entschuldigte sein Ausbleiben am Vortage und bat, die Probefahrt anzutreten. Er habe seinen Chauffeur als Fachmann mitgenommen und wolle auch, daß er die Maschine beurtheile. Kraus war einverstanden und schickte um den ihm bekannten Chauffeur Ignaz Mahringer, das Automobil wurde fahrbereit gemacht und die vier Personen nahmen Platz. Im Fond des Wagens saßen Kraus und der angebliche Direktor Dr. Steiner, am Volant der Chauffeur Mahringer und neben ihm der fremde Chauffeur. Die Gäste verlangten, daß der Automobilhändler sie nach Brud an der Leitha führe. Doch da es unterdessen schon Abend geworden war, weigerte sich Herr Kraus im Hinblick auf die späte Stunde, diese Fahrt zu unternehmen. Als Herr Kraus fest blieb, verlangte Direktor Dr. Steiner wenigstens eine Probefahrt von einer Stunde, um sich zu vergewissern, ob das Automobil auch leistungsfähig sei. Damit erklärte sich Kraus einverstanden.

Als das Automobil im Abendhatten zur Brücke kam, die bei Hadersdorf-Weidlingau den Mauerbach überseht, hörte der ahnungslose Mahringer plötzlich hinter sich die Stimme des Kraus, der ausrief: „Ignaz, hilf mir!“

Mahringer drehte sich um und bemerkte zu seinem Entsetzen, wie der angebliche Direktor Steiner mit der einen Hand Kraus an der Gurgel packte und mit der anderen einen Hammer schwang, mit dem er auf Kraus losging.

Im selben Augenblick hatte Mahringer gestoppt und war abgesprungen. Doch da wendete sich der fremde Chauffeur gegen Mahringer und setzte ihm den Lauf eines Revolvers an die Schläfe. Im selben Augenblick trachte ein Schuß, doch die Kugel ging zum Glück fehl. Inzwischen war Mahringer davongelaufen. Da prüff eine zweite Kugel neben ihm durch die Luft. Eine dritte Kugel wurde ihm nachgeschendet, doch auch diese beiden Projektile verfehlten ihr Ziel. Mahringer blieb ganz unverletzt und schrie auf der Flucht aus Leibesträften um Hilfe. Noch zwei weitere Schußdetonationen hörte er, dann wurde es still.

Nun erschienen alsbald, durch Hilferufe und Schüsse aufmerksam gemacht, Gendarmen des nahen Gendarmariepostens Mariabrunn und Ortsbewohner. Sie kamen noch rechtzeitig dazu, um zu bemerken, wie zwei Personen querfeldein in der Richtung gegen den Bierhäusberg liefen. Sie verschwanden im Dunkel des Abends.

Im Wagen fand man den Kraus, der durch vier Hammerschläge am Kopfe und durch zwei Revolvergeschüsse, einen über dem Auge, einen zweiten in die Brust, sehr schwer verletzt, jedoch bei Besinnung vor. Außerdem hat Herr Kraus eine Verletzung an der Hand. Gendarmarie leistete ihm Hilfe und brachte ihn ins Elisabethspital.

Strafungen wurden noch Nachts im Walde vorgenommen, hatten jedoch kein Resultat. Es scheint sich nach dem Sachverhalte um den Versuch zu handeln, das Automobil, das einen hohen Werth repräsentirt, durch einen Raubmord zu erlangen.

Der fremde Chauffeur wird beschrieben als etwa 25 Jahre alt, mittelgroß, mit blondem Haar und Schnurrbartansatz, bekleidet mit dunklem, schwarzweißgestreiftem Sacco, schwarzlederner Chauffeurkappe mit zwei aufstellbaren Lashes und Flügelrad.

Frau Kraus schildert den Dr. Steiner als gutgekleideten, nicht allzu alten Mann, der sich der hochdeutschen Sprache ohne jeden Dialektanflug bediente.

Uns telegraphirt man aus Wien: Bis zur Stunde ist von den verwegenen Thätern keine Spur. Ein ganzes Heer von Agenten ist aufgeboden, um Anhaltspunkte herauszufinden, die zur Geurung der Verbrecher führen könnten. Nach den ersten Zeugnisaussagen wurde Direktor Dr. Steiner als ein elegant gekleideter Mann geschildert. Im Laufe des Vormittags wurde der verletzte Heinrich Kraus von einer polizeilichen Kommission einvernommen, und auch der Chauffeur Mahringer hat eine ausführliche Darstellung der That zu Protokoll gegeben. Aus diesen wichtigen Aussagen geht hervor, daß der angebliche Direktor doch nicht so elegant gewesen sein dürfte, wie es zuerst hieß. Aber die abgetragene Kleidung und die abgetragenen Schuhe, die Herrn Kraus gestern auffielen, ließen ihn nur vermuthen, daß der vermeintliche Käufer zur Fahrt mit Ablicht die abgetragene Kleidung herausgesucht habe. Das Motiv der That ist ziemlich klar. Die beiden Thäter dürften es nur auf das Automobil abgesehen gehabt haben, das einen Werth von 14,000 K. repräsentirt. Wichtig ist eine Aussage, die Heinrich Kraus heute machte, nämlich, daß er den angeblichen Dr. Steiner vor einigen Tagen in einem Automobil fahren gesehen habe. Er war damals der Meinung, daß sich der Käufer die Sache überlegt habe und mit einem anderen Automobilhändler in Unterhandlung getreten sei. Ueber das Befinden des verletzten Heinrich Kraus wird mitgetheilt, daß sein Zustand wohl nach

wie vor ein ziemlich ernster sei, daß aber im Augenblick keine Lebensgefahr besteht.

Eisenbahnkatastrophen.

Großes Eisenbahnunglück bei Gnesen.

Berlin, 7. August. Der Schnellzug, der von Thorn nach Berlin gestern Abends um 11 Uhr 38 Minuten abging, ist bei Gnesen entgleist. Nach der ersten Meldung sind 20 Tote, darunter mehrere Berliner, und 50 Verwundete zu verzeichnen. Bis heute 4 Uhr Früh sind vier Personen geborgen. Die Berliner Zeitung am Mittag" erzählt um 12 Uhr Mittags, daß im Eisenbahnministerium offiziell 20 Tote beim Eisenbahnunglück in Gnesen verzeichnet sind. Die Namen derselben sind noch nicht bekannt. Die höheren Beamten des Eisenbahnministeriums treten unter Vorsitz des Ministers Breitenbach zu einer Konferenz zusammen. Der Eisenbahnminister wird sich zur Unglücksstätte begeben.

Aus Posen wird berichtet: Unter den Toten sind zwei Seekadeten, Söhne eines Barons in Potsdam, ferner ein russischer Hauptmann, ein Herr v. Henckell aus Ostrowo in Rußland, zwei Infanteriekadeten, der Heizer der ersten Maschine und ein Postkaffner aus Berlin.

Aus Gnesen wird über das Eisenbahnunglück gemeldet: Unter den Toten befindet sich ein russischer Fürst, sowie ein Graf Kayserlingk aus Lithauen.

Offiziell wird aus Berlin telegraphiert: Die Meldung vom dem Eisenbahnunglück bei Tremessen wird amtlich bestätigt. Acht Reisende sind tot, fünf schwer und fünf leicht verwundet. Die Schwerverletzten wurden im Krankenhaus in Bethesda (Gnesen) untergebracht. Die Untersuchung ist im Gange. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt. Beide Geleise sind stark beschädigt. Die Dampfszüge werden umgeleitet, der übrige Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Der Minister für öffentliche Arbeiten ist nach Tremessen abgereist.

Unter den bei dem Eisenbahnunglück bei Tremessen Getöteten befinden sich unter Anderen Adet Graf Heinrich v. Kayserlingk, Adet Graf Hilka v. Kayserlingk aus Mitau, Hauptmann Sodoß und Fürst Konstantin Alexander Begotoff aus Petersburg.

Breslau, 7. August. (Privat-Telegramm.)

Über die Eisenbahnkatastrophe bei Tremessen sind hier noch folgende Einzelheiten bekannt geworden: Beide Lokomotiven stürzten über den Damm und rissen den Packwagen und die folgenden zwei Personenwagen mit sich, die im nächsten Augenblick einen Berg von Trümmern bildeten, aus welchen das Wechlagen der Verletzten schaurig hervordrang. Die Zahl der Getöteten beträgt acht. Weitere sechs Reisende sind derart verlest, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Vier Reisende und zwei Bahnbedienstete sind mit leichten Verletzungen davongekommen. Um 3 Uhr brachte der von Gnesen abgeordnete Rettungszug die Verletzten ins Krankenhaus nach Gnesen. Die Geleise an der Unglücksstätte sind auf eine weite Strecke aufgerissen. Die Aufräumarbeiten sind noch nicht beendet. Der Durchgangsverkehr wird auf eine andere Linie übergeleitet. Der Minister für öffentliche Arbeiten ist aus Berlin an der Stelle der Katastrophe eingetroffen.

Die Zahl der Verunglückten, der Getöteten und Verwundeten beträgt mehr als fünfzig, und zwar sind es zumeist Passagiere der ersten und zweiten Wagenklasse. Getötet wurde der Zugsführer, die Heizer der beiden Lokomotiven, der Bürgermeister von Tremessen, ein Major, zwei Kadeten, die Söhne des Majors Grafen Kayserlingk, die aus Rußland nach Potsdam zurückkehrten, um dort ihre militärische Erziehung zu genießen. Einem Herrn und einer Dame aus Rußland wurde der Kopf vom Rumpfe gerissen, während ihr Diener gerettet wurde, ebenso ein Tischler Namens Heineke, ein Lehrer Namens Rabe, gen. Eine Frau Namens Lasokah und ihre beiden Söhne aus Kongresspolen, die in dem dritten, vollständig demolirten Wagen schliefen, blieben wie durch ein Wunder am Leben. Ein Arzt und ein Fabrikbesitzer aus Posen und der Proturist Zielaiczowski sind gleichfalls mit unbedeutenden Verletzungen davongekommen. Mit dem Hilfszuge wurden 20 Schwerverletzte in die Diakonissenanstalt nach Posen, die Uebrigen nach Gnesen ins Krankenhaus transportiert.

Noch ein Eisenbahnunglück.

Berlin, 7. August. (Privat-Telegramm.) Auch in Hannover hat sich ein Eisenbahnunglück ereignet. Kurz vor der Abfahrt des Schnellzuges Leipzig-Meine explodirte der Kessel der außerhalb der Bahnhofshalle stehenden Lokomotive. Der Kessel flog empor und schlug das Glasdach der Halle durch. Durch Eisenstücke wurde

der Geschäftskreisende Weis vollständig in Stücke gerissen. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe gerissen und 60 Meter weit geschleudert.

Mysteriöse Mordthat in Monte Carlo.

Die Leiche im Koffer.

Aus Paris meldet man vom Gestrigen: Heute Morgens kamen auf dem Bahnhof in Marseille mit dem Zuge um 5 Uhr 40 Minuten zwei Reisende, eine Dame und ein Herr, an, Letztere war etwa sechzig Jahre alt; sie kamen von Monte Carlo. Sie gaben dem Gepäckträger ihre Koffer und den Gepäckschein mit dem Auftrag, einen großen Koffer unter ihrer Adresse nach London auf den Charing Cross-Bahnhof zu expediren und als gewöhnliches Gut aufzugeben. Das Paar fuhr ins "Hotel de Louvre et de la Paix". Der Gepäckträger übertrug die Aufgabe, den Koffer nach London zu expediren, einem Dienstmann Namens Pons, welcher sich um 10 Uhr Vormittags ansah, seinen Auftrag zu erledigen. Während der Dienstmann Pons den Koffer auf seinem Karren zur Gepäckaufgabe führte, bemerkte er, daß Blutstropfen durch das Schlüsselloch des Koffers floßen, und in großer Aufregung machte er dem Polizeikommissär Mitteilung. Unter Aufsicht des Letzteren wurde der Koffer geöffnet und man fand, daß derselbe eine weibliche Leiche ohne Kopf und ohne Beine enthielt. Die Polizei begab sich ins Hotel, in welchem das Paar abgestiegen war, nahm die Verhaftung der Beiden vor und geschlagnahmte ihr Gepäck. In einem Koffer, welchen die beiden Leute bei sich hatten, fand man den Kopf und die Beine des Kadavers. Im Verhör, welches der Untersuchungsrichter anstellte, erklärten die beiden Personen, daß sie verheiratet seien, daß sie Gold heizen und in Monte Carlo die Villa Menesmy bewohnt hätten; aber sie behaupteten, nicht die Urheber des Verbrechens zu sein. Ihren Aussagen nach, welche sehr hinterhältig waren, hätten sie die ermordete Person nur durch mehrmaliges zufälliges Zusammentreffen in den Salons von Monte Carlo gekannt. Sonntag wäre die Dame zu ihnen gekommen und hätte sich Geld ausleihen wollen. Während nun die Unglückliche sich bei ihnen aufgehalten habe, sei ein Individuum eingetreten, das der Geliebte der Frau gewesen sei. Der Mann habe sie erschossen. Um nicht selbst durch falschen Verdacht kompromittirt zu sein, hätten sie versucht, den Leichnam verschwinden zu lassen. Eine Gerichtskommission wurde nach Monte Carlo entsendet.

Eine weitere Depesche meldet: Die gestern in Marseille verhafteten Personen, welche einen Koffer mit einer Frauenleiche nach London aufgeben wollten, haben über die Person der ermordeten Frau übereinstimmende Angaben gemacht, welche die weiteren Erhebungen begünstigen. Nach ihrer Angabe ist die Ermordete eine Dame der Halbwelt, eine Schmeidin, die in Lebekreisen sehr bekannt war. Sie heißt Emma Liway und war 37 Jahre alt, eine große, schöne Person, welche viele Freunde zählte. Sie kam jedes Jahr nach Monte Carlo, um hier in der Welt zu verkehren, in welcher man sich amüsiert, und um ihren Theil zum Vergnügen beizutragen. Die Liway war mit dem Ehepaar Gold, wie sich die beiden Personen vor dem Untersuchungsrichter nennen, innig befreundet. Sie hatte in London ihre Wohnung, Abelaide Terrasse 18. Sie hatte auch in London sehr verdächtige Verbindungen gepflegt. Die Angaben der Golds über die Liway finden ihre Bestätigung, aber dieser Name des Mädchens war nur ein nom de guerre; in Wahrheit hieß das Mädchen Therese Williams.

Das Ehepaar Gold Leugnet entschieden, den Mord begangen zu haben. Gold hatte zuerst die Geschichte erzählt, daß die Schmeidin Sonntag zu ihm und seiner Frau gekommen sei, um 500 Francs zu entleihen. Da wurde sie von einem Geliebten erdolcht. Aus Angst, verdächtigt zu werden, hätte Gold die Leiche zerschnitten und in die Koffer gepackt, um sich derselben zu entledigen. Aber bald gab Gold dieses System auf und erklärte dem Richter, er habe die Leiche in seiner Wohnung gefunden, als er mit seiner Gattin von der Promenade heimkehrte. Danach sei das Mädchen in der Wohnung der Beschuldigten aber in deren Abwesenheit ermordet worden, von dem Geliebten des Mädchens oder sonst wem.

Frau Gold widerspricht der Aussage ihres Mannes, sie erklärt vielmehr, an ihrer ersten Version festhaltend, daß der Geliebte des Mädchens den Mord in ihrer Wohnung begangen habe, in Anwesenheit von Herrn und Frau Gold. Dienstag sei der Mörder bei ihnen eingedrungen und habe mit dem Aufseher: "Lende, Du hast mich ruiniert! Hier meine Rache!" das Mädchen mit dem Dolche niedergestochen; dann entfloher.

Madame Gold weiß nicht den Namen des Mörders. Ihr Gatte, mit ihr konfrontirt, erklärt, er könne diese Darstellung nicht bestätigen, noch ihr widersprechen, er habe Alles vergessen. Auch Frau Gold versichert nun, daß sie in Ohnmacht gefallen sei und sich an weitere Details nicht erinnern könne;

sie habe jedoch den Mörder sich entfernen gesehen. Aber Gold widerspricht seiner Frau, indem er erklärt, daß er es gewesen, welcher die Leiche mit Hilfe eines kleinen Küchenmessers und einer kleinen Handsäge in Stücke geschnitten habe. Er gab über diese Operation erschreckende Details. Er habe den Bauch geöffnet und die Eingeweide aus dem Körper genommen, die er in das Water Closet geworfen habe. Den Kopf und die Beine der Leiche, die er bei sich führte, sollten ins Meer geworfen werden, nachdem er sich des Rumpfes entledigt haben würde, indem er den Koffer mit dem Rumpfe auf der Bahn aufgegeben haben würde.

Die Obduktion der Leiche ergibt, daß die Ermordete von hinten bei den Armen gefaßt wurde, während eine andere Person dem Opfer Stiche in den Unterleib beibrachte. Die Arme trugen Spuren von Fingereindrücken, die Wunde am Bauche ist schrecklich. Nach dem Tode wurde die Leiche in Stücke geschnitten. Die Leiche wurde in denselben Koffer mit einer Hölse und einem Gilet des Herrn Gold gesteckt. Man fand im Koffer auch einen Fächer und einen zerbrochenen Zweiger, welche dem Opfer gehörten. Herr und Frau Gold sind elegant gekleidet. Der Mann zählt 65, die Frau 60 Jahre.

Wie Nachts aus Monte Carlo gemeldet wird, sei die Angabe des Gold, daß ein Geliebter die Schmeidin ermordet habe, keineswegs ganz unmwahrscheinlich. Es soll in Wirklichkeit ein Leidenschaftsverbrechen vorliegen. Der Mörder der Schmeidin soll Burker heißen und dieser Burker ist in Monte Carlo t h a t s ä c h l i c h verhaftet worden. Er wird nach Marseille ausgeliefert, aber damit scheint das schreckliche Geheimniß nicht gelöst, insbesondere die Rolle des Ehepaars nicht aufgeklärt.

Sport.

Das St. Stephens-Meeting. Am nächsten Sonntag beginnt das St. Stephens-Meeting, das nicht weniger als zwölf Renntage (11., 13., 15., 17., 18., 20., 22., 25., 27., 29., 31. August und 1. September) umfaßt. Die Hauptattraktion dieses Rennens bildet der mit 100,000 Kronen dotirte "St. Stephens-Preis", welcher am 20. August gelaufen wird. Am Schlußtag des Meetings wird der "Königin Elisabeth-Preis" gelaufen, um dessen reichen Preis sich außer den Vertretern des Derby-Jahrganges auch ältere Pferde bemerken können.

"Illusion" - niedergebrochen. Der Sieger im Preis der Stadt München, Graf Arco-Zinneberg's "Illusion", ist niedergebrochen. "Illusion" befaß auch ein Engagement im "Stephans-Preis", das er nicht erfüllen wird.

Ein neues Hindernis Pferd. Der Sieger des Schloßparkhandicaps zu Kottlingbrunn, Baron Springer's "Folde", wurde vom Trainer Carl für den Prinzen Alexander Laris angekauft. Der Rennstall des Letzteren erfährt somit eine sehr werthvolle Bereicherung.

Schwimmen. Aus Hamburg wird ein neuer glänzender Sieg eines Ungar gemeldet. Es gelang nämlich letzten Sonntag Ludwig Halász (Balatoni Uzo-B.), die Meisterschaft von Deutschland (über 100 M.) gegen die besten deutschen Schwimmer zu gewinnen.

Theater, Kunst und Literatur.

Mit Bezug auf das angebliche Engagement der Frau Therese Kramer an ein Wiener Operettentheater theilt die Künstlerin in einem Briefe an eine Budapester Freundin mit, daß sie mit der Budapesterkön. Oper alle Beziehungen abgebrochen habe, da man sie nicht so behandelt, als sie es mit Recht erwartet habe. Von einem Vertragsbruch könne nicht die Rede sein, da sie nicht vertragsmäßig an die hiesige Oper gebunden sei. Frau Kramer beklagt sich in dem Briefe, daß man in Budapest selbst ihr Alter zum Gegenstand der Kritik mache. Die ausländische Kritik habe ihr Alter gar nicht erwähnt. Drei Tage nach ihrer Ankunft in Wien habe sie von M. einen Brief erhalten, in welchem ihr dieser die Acceptirung des dreijährigen Vertrages mit der Budapester Oper dringend empfiehlt, allein sie habe davon nichts wissen wollen. Herr M. irre sich, wenn er glaube, daß sie nach Budapest zurückkehren werde. Sie habe Ausichten auf erfolgreiche Gastpieltournees in Amerika, Berlin, Buenos-Ayres etc., so daß sie in drei Jahren der ganzen Sache ein Ende machen werden können und keinerlei Schlechtigkeit mehr erdulden müssen.

Wir registrirten die Meldung des "B. N.", daß der Unterrichtsminister den Professor am Polytechnikum Alois Haußmann mit der Erbauung des neuen Nationaltheaters betraut habe. Wie nun "M. S-p" aus kompetenter Quelle erfährt, entspricht diese Meldung nicht den Thatfachen. Der Bau des neuen Nationaltheaters gilt derzeit im Unterrichtsministerium nicht für aktuell und an die Betrauung eines Architekten ist bisher noch nicht gedacht worden.

In der Christinenstädter Arena gelangt morgen Bizet's "Carmen" mit den Herren Clemer Bichler und Emerich Pinter als Gäste zur Aufführung. Gegenüber den Angaben einiger Blätter, daß in Budapest nur die königl. Oper und Direktor Mader das Aufführungsrecht von "Carmen" besitzen, erklärt Direktor Krecsanyi, daß auch er "Carmen"

aufzuführen berechtigt sei. Er habe die Oper schon mehrere Male aufgeführt und auch Tantiemen dafür bezahlt.

Gerichtshalle.

Budapest, 7. August. (Nach Monte Carlo.) Vor Jahresfrist wollte der steinreiche Gutbesitzer Mathias Biringer seinem Sohne Theodor, der ein überaus flottes Leben führte, einen soliden Erwerb sichern, weshalb er für ihn in Wien eine Niederlage von Automobilen errichtete. Der junge Mann hatte keine Freude zu dem neuen Metier, weshalb er die Automobile, die etwa 100,000 Kronen werth waren, rasch verkaufte, worauf er mit dem Erlös nach Monte Carlo ging, wo er das Geld an den Roulettetischen verspielte. Da der Vater mehr kein Geld hergeben wollte, fälschte Theodor Biringer auf den Namen seines Vaters Wechsel, die er mit Hilfe des Geldagenten Eugen Haas bei einer hiesigen Kreditgenossenschaft verwerthete. Als ein anderer Sohn Biringer's, der mit dem leichten Springinsfeld wegen einer Dame in Zerwürfniß gerathen war, von diesen Fälschungen erfuhr, wurde die Sache beim Kriminalgericht angezeigt. Eugen Haas, der einen Theil des Geldes für sich behalten hatte, wurde auf Grund der Anzeige noch im Mai in Budapest verhaftet. Auf telegraphische Requisition nahm man dann auch Theodor Biringer in Monte Carlo fest. Es vergingen mehrere Monate, bis die Auslieferungsverhandlungen beendet wurden und gestern hat man Theodor Biringer, der sich bisher im Mailänder Gerichtsgefängniß befand, der Budapest'scher Staatsanwaltschaft eingeliefert. Obgleich Schritte unternommen wurden, damit die Anzeige zurückgezogen werde, ist die Freilassung Biringer's und seines Komplizen bisher noch nicht erfolgt.

(Hausherr und Miether.) Der Budapest'scher Appellgerichtshof hat heute in einem konkreten Falle ein Urtheil erbracht welches ausnahmsweise einmal in Mietherkreisen große Befriedigung hervorgerufen hat. Der Eigenthümer eines auf dem Elisabethring gelegenen Hauses bekam am 1. des wunderschönen Monats Mai, als alle Knospen sprangen, die Lust, auch seinerseits mit den Miethzinsen zu springen, und rasch einschloffen machte er von dieser seiner höheren Auffassung auch den betreffenden Opfern vulgo Miethparteien mit jenen bekannten Briefchen Mittheilung, welche in der Regel mit dem Satz schließen: „Bei Nichtannahme der Erhöhung gilt die Wohnung als gekündigt.“ Die Miether stellten sich unisono auf die Hinterbeine und gaben die briefliche Antwort, daß sie die Steigerung nicht annehmen, sondern die Wohnung per August kündigen. Nur ein Miether huldigte dem Prinzip „Schweigen ist Gold“ und ließ die Epistel des Hausherrn ohne Antwort. Am 1. August, als die alten Parteien ihre Laren und Penaten wegführten und dafür neue Opfer ihre Hausaltäre aufstellten, schickte der schweigsame Miether dem Hausherrn den fälligen Tribut in der bisherigen gewohnten Höhe. Der Hausherr nahm jedoch den Zins nicht an, sondern klagte den Miether auf denjenigen erhöhten Zins, der in dem Briefe vom 1. Mai angegeben war. Vor dem Bezirksgerichte allegirte nun der Miether wie folgt für sein Recht: Die Erhöhung sowohl als die Kündigung gilt, dem bilateralen Charakter des Miethvertrages entsprechend, nur dann, wenn der Miether die Erhöhung, respektive Kündigung expressis verbis annimmt. Er — der Miether — habe dies im vorliegenden Falle nicht gethan und auch der Hauseigenthümer habe es unterlassen, dem Miether die Kündigung amtlich zu notifiziren. In Folge dessen habe der Miether das Recht, die Wohnung zum bisherigen Miethzinse zu behalten, bis zur vorchriftsmäßigen Kündigung. Das Bezirksgericht acceptirte diese Argumentation und wies den Hauseigenthümer mit seiner Klage ab. Das Appellgericht hat heute die Entscheidung der ersten Instanz bestätigt.

(Zum Raubmord auf Pushta-Dános.) Der Untersuchungsrichter hat gegen 17 Zigeuner, die der Mord- und Raubthaten in Gyón und Dános verdächtig erscheinen, die Untersuchungshaft angeordnet. Die Häftlinge haben gegen diese Entscheidung rekurrirt. Heute sprach sich das Appellationsforum für die Aufrechthaltung der Haft aus. — Der Justizminister hat angeordnet, daß die bei den Staatsanwaltschaften und Gerichtsbehörden eingebachten Wanderzigeuner zu photographiren sind, damit die recherchirenden Behörden bei Feststellung der Persönlichkeiten erfolgreich arbeiten können.

(Der Tschaitisten-Prozeß.) Aus Ujvidék wird berichtet: Der von den Tschaitisten seit Jahrzehnten geführte Prozeß, in welchem es sich um den Besitz von 40,000 Joch Feld handelt, ist in ein interessantes Stadium gerathen. Der Ujvidéker Gerichtshof als Arbitralgericht hat dem Petition der Grenzernachkommen Raum gegeben, und so dürften die Tschaitistengemeinden wahrscheinlich den Prozeß verlieren. Der Sachverhalt ist folgender: Die Einwohner der 14 Tschaitistengemeinden haben gegen die Gemeinden den in Rede stehenden Prozeß angestrengt, weil laut dem Donationsbrief diese 40,000 Joch Tschaitistengebiet den Grenzvätern und ihren Familien, nicht aber den Gemeinden geschenkt worden war. Jahre hindurch wurde dieser Prozeß geführt, bis es dem Advokaten Dr. Milan Milosavljevic, welcher der Anwalt der Tschaitisten war, gelang, im Wiener kaiserlichen Archiv den Donationsbrief zu finden. Dr. Milosavljevic wurde vor zwei Jahren ermordet und den Prozeß führte dann sein Kanzleischef, ein Szabadkaer Advokat, fort. Jetzt hat das Gericht erster Instanz geurtheilt und den Klägern recht gegeben.

Biesbaden, 7. August. (Der Prozeß des Rechtsanwalts Gau.) Zur Affaire des Rechtsanwalts Gau wird gemeldet, daß der „Herr mit dem grauen Bart“, der, wie aus der Gerichtsverhandlung bekannt ist, am Tage der Ermordung der Frau Molitor hinter beiden Damen Molitor herging und bisher nicht ermittelt werden konnte, in der Person des Freiherrn v. Lindenau aus Karlsruhe festgestellt worden sei. Baron Karl Lindenau bestätigt, daß der ver-

urtheilte Rechtsanwalt Gau nicht der Mörder sei.

Offener Sprechsaal. *)

Ein altes schmerzstillendes Einreibungsmittel bewährt sich Hausmittel gegen Gicht, Rheuma, Erkältungskrankheiten aller Art. Fiascne K 1 90. Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depôts verlange man MOLL'S Präparat.

Giza Kellermann, Josef Kohn, Fenyves-Lhvojnica, Nemet-Próna (Rudnó), empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Jeanette Kohn, Heinrich Kohn, Privigy, Nemet-Próna (Bellus), empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

In der gestrigen Nummer des „Neues Pester Journal“ war in der Rubrik „Polizeinachtichten“ verzeichnet, daß ein Individuum unter dem Namen Edward Boros in der Pratergasse 4 ein Bier-Kommissionsgeschäft eröffnet habe, dessen wirklicher Name aber Galás (Holländer) Sándor ist. Gefertigte erklären hiemit, um unliebsamen Vermischlungen vorzubeugen, daß wir mit obgenanntem Herrn nicht identisch sind.

Holländer A. és társa, Budapest, Akácza-utca 43.

ILONA ARIESISCHES WASSER

Ungarische Lebensmittel-Transport-Aktiengesellschaft.

öffentliches Kühl- und Gefrierhaus

zur Einlagerung und Konservirung von Eiern, Fleisch, Wild, Butter, Geflügel, Käse, Milch, fettem Oel, Süßkrüchten, Gemüse, Sounig, Fischen, Kaviar, Pilzen, Knollen, Keimen, Bier, Wein, Champagner, Mineralwasser, schließliche Feiswaren der allgemeinen Benützung eröffnet haben.

Pollitzer Bruchambulatorium befindet sich von heute Budapest, Kossuth Lajos-u. 8, Halbstock.

Minden külön értesítés helyett.

Özv. színóányai Kramer Rezsóné szül. Hay Nina egy a saját, valamint gyermekei Ilona és férje Spitzer Ignátz, Vilma és férje Gosztoyi Dezsó, Margit és férje Dr. Fried Vilmos, Jenő és felesége Kelsinger Lori, továbbá testvérei, sógorai, sógorónői, unokái és az összes rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy a legjobb férj, atya, nagy- atya, após, testvér és sógor színóányai

Kramer Rezsó ur bankár

f. hó 7-én, érdemdes életének 73 évében, boldog házasságának 45. évében, rövid szenvedés után jobblétre szenderült.

Drága halottunk hült tetemeit f. hó 9-én pénteken délelőtt 11 órakor fogjuk a rákoskereszturi izr. temető halottas házából a családi sírboltba örök nyugalomra elhelyezni.

Béke hamvaira.

színóányai Kramer Jakab, színóányai Kramer József, özv. Weinberger Ceczilia testvérei.

színóányai Kramer Jakabné szül. Hirsch Johanna, színóányai Kramer Józsefné szül. tószegi Freund Ida, özv. Kramer Samuné, Hay Gyuláné szül. Hay Szidonia sógoronők.

Hay Gyula sógor. Spitzer Lola, Spitzer Fanny, színóányai Kramer Andor unokák.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KRONDORFER SAUERBRUNN Diuretisches schleimlösendes Heilgetränk. Zu Wein und Champagner bester Spritzer.

Dr. Bródy Samu és Dr. Spitz Sándor ügyvédi irodájukat V., Váci-körut 34. számú házba helyezték át.

Iroda áthelyezés! Ezennel van szerencsém üzleteleimet és ismerőseimet értesíteni, miszerint 25 év óta fennálló hirdetési irodámat f. évi augusztus hó 1-én Budapest, VII., Károly-körut 13, I. em. helyeztem át. Kiténdő tisztelttel Eckstein (Elek) Bernát hirdetési irodája. Budapest, VII., Károly-körut 13, I. em. Telefon 36-24.

Rohitscher schaffet Appetit, fördert die Verdauung und „Zempelquelle“ regelt den Stoffwechsel. Engros Lager für Ungarn: Joseph Hoffmann, Budapest, Váthorvgasse Nr. 8

FRANZ JOSEF Bitterwasser ausgezeichnetes natürliches Abführmittel. Wirkt stets mild u. sicher.

Telegramme.

Franz Joseph und Victor Emanuel. Wien, 7. August. (Privat-Telegramm.) Wie mit aller Bestimmtheit verlautet, können die Gerüchte von dem Besuche des Königs von Italien bei Sr. Majestät dementirt werden. In Desio ist kein Wort darüber gesprochen worden. Diese Reise steht gar nicht in Aussicht und es ist kein Zweifel, daß es eine von kirikalier Seite den liberalen Blättern geschickt suggerirte Sache ist, mit welcher man die Aufregung einer Diskussion hervorzurufen hoffte, die dann dazu beitragen sollte, daß, sobald die Sache erst in die gehörige Temperatur gebracht war, das Verhältniß zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien herabgestimmt werde.

Einschränkung der Rüstungen.

Berlin, 7. August. (Privat-Telegramm.) Wie aus dem Haag gemeldet wird, acceptirt Deutschland jetzt den Antrag Englands betreffend die Frage der Einschränkung der Rüstungen, nachdem dieser Antrag entsprechend abgeändert wurde. In der neuen Fassung lautet der Antrag Die Konferenz stellt sich auf den Boden der Resolution, die bezüglich der Einschränkung der Militärlasten bereits von der Friedenskonferenz des Jahres 1899 gefaßt wurde und erklärt: in Erwägung, daß seither die Militärlasten in allen Ländern noch mehr gestiegen sind, die Angelegenheit als dringlich und hält es für wünschenswerth, daß die Regierungen das Studium über diese Frage wieder aufnehmen.

Die englisch-russischen Beziehungen.

London, 7. August. (Unterhaus.) Richards (Arbeiterpartei) richtete an Staatssekretär Grey die Frage, ob er die russischen Behörden darüber verständigen könne, daß England es für nothwendig halten dürfte, den Abschluß eines Bündnisses mit Rußland, welcher Art auch immer dieses sein möge, zurückzuweisen, wenn dem russischen Volke nicht eine bessere Behandlung zugestanden werde. Im Namen Sir Edward Grey's beantwortete Unterstaatssekretär Runciman diese Frage im verneinenden Sinne. Er habe bereits ausgeführt, daß die inneren Angelegenheiten Rußlands für die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen nicht in Betracht gezogen werden könnten. Ueberdies sei die Frage eines Bündnisses nicht aufgeworfen worden.

Demonstrationen gegen den König von Portugal.

London, 6. August. Eine Meldung aus Lissabon bejagt: Während der Reise des Königs

nach dem Kurort Pedros Soltyodos veranstalteten die Landbewohner überall Kundgebungen gegen den König. An vielen Orten waren die Bahnhöfe, die der König passieren mußte, schwarz ausgelegt und trugen Inschriften: „Nieder mit dem Diktator!“, „Es lebe die Revolution!“, „Tod den Tyrannen!“ Als der König in Pedros Soltyodos ankam, hatte sich eine große Menschenmenge außerhalb des Bahnhofes angesammelt, welche lärmend den Bürgermeister an der Verlesung der Willkommadresse hinderte. Als dies schließlich vor sich ging, drängte sich ein Bauer aus der Menge vor, schlug den König auf die Schulter und rief: „Fort mit dem Diktator!“ Er verschwand rasch wieder, so daß die Polizei seiner nicht habhaft werden konnte. Der König machte der Empfangszeremonie ein rasches Ende und verließ den Bahnhof unter erneuten Schmährufen des Bauernvolkes.

Das Jubiläum des Papstes.

Rom, 7. August. Dem „Corriere d'Italia“, dem halbamtlichen Organ des Vatikan, zufolge hat der Papst in Folge der antiklerikalen Agitation den für morgen festgesetzten Empfang der Kardinäle, welche dem Papst aus Anlaß des Jahrestages seiner Krönung eine Glückwunschkarte adressieren wollten, verschoben.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 7. August. Der älteste Schreiber des Kriegesgerichtes wurde unter Anklage gestellt, weil er Akten des Kriegesgerichtes an Reporter um 10 Rubel verkauft habe.

Petersburg, 7. August. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ erklärt, daß die auswärts verbreiteten Gerüchte von der Ermordung des Warjauer Generalgouverneurs jeder Begründung entbehren.

Berlin, 7. August. Reichskanzler Fürst Bülow, der gestern hier eingetroffen ist, begab sich in der Nacht nach Nordern.

Portsmouth, 7. August. Während der Nacht ist beim Manövrieren vor Portsmouth der Torpedobootzerstörer „Quail“ durch einen Zusammenstoß mit dem Kreuzer „Attentive“ am Bug erheblich beschädigt worden. Das Boot wurde zur Reparatur ins Dock gebracht.

Paris, 7. August. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte 12 Antimilitaristen, welche am 14. Juli, dem Tage des Nationalfestes, nach der Parade von Longchamps Hochrufe auf die Meuterer des 17. Infanterie-Regiments ausgebracht hatten, zu Geldbußen und Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis zu zwei Monaten.

Konstantinopel, 7. August. Wie offiziell gemeldet wird, hat der Sultan anlässlich der Ueberbringung der ihm jüngst von Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph I. zum Geschenk gemachten Kladruber Hengste dem ersten Stallmeister Sr. Majestät Grafen Ferdinand Rinský den Großkordon des Osmanie Ordens und dem Hofrath Freiherrn Heinrich v. Slatin den Großkordon des Meidjidje Ordens verliehen.

Dissabon, 7. August. In der Wohnung eines Kupferschmieds in der Straße Santo Antonio Estrella, welcher damit beschäftigt war, Explosivstoffe zu bereiten, ereignete sich eine Explosion, durch welche vier Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei beschlagnahmte ein Rezept zur Herstellung von Explosivstoffen, sowie mehrere chemische Substanzen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Das Bombardement von Casablanca.

Paris, 7. August. Die Blätter erklären das Bombardement von Casablanca für vollständig gerechtfertigt und sprechen die Ueberzeugung aus, daß auch das Ausland diese Ansicht theilen werde. Der „Temps“ schreibt: Das Bombardement ist zweifellos über den durch die Algecirasakte vorgezeichneten Rahmen hinausgegangen. Die Konferenz konnte es nicht voraussehen, daß die in Marokko anwesenden Europäer Gegenstand von so häufigen Anschlägen sein würden, aber angesichts der Gefahr, welche dem Leben und Vermögen aller Europäer drohte, wurde das Bombardement unabweislich.

Wien, 7. August. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-ungarische Drahtverband ermäßigte den Grundpreis für Kupferdraht von 278 auf 268 Kronen per 100 Kilo. Die österreichischen Kattundruckfabrikanten beabsichtigen in einer in nächster Zeit stattfindenden Versammlung über eine neuerliche Preiserhöhung zu berathen.

Paris, 7. August. (Fondsbörse.) Die Börse war heute ziemlich günstig veranlagt, da man die Berichte über den Aufstand in Marokko mit mehr Vertrauen beurtheilt, als in den letzten Tagen. Staatspapiere verkehrten bei gut behaupteten Kursen. Spanische Titres speziell waren fest. Auch Kupferaktien erholten sich nach anfänglicher Abschwächung. Minen waren ruhig und behauptet.

London, 7. August. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte heute ziemlich lebhaft. Englische Renten verkehrten zuletzt auf Befürchtung einer Vertheuerung der Geldsätze schwächer. Ausländische Staatspapiere litten durch die träge Haltung der Spekulation. Amerikaner eröffneten fest, wurden aber dann schwach. Nachbörslich verloren diese Titres am meisten. Minen waren ruhig. Kupferaktien zuletzt erholt.

London, 7. August. (Schlußkurse.) Englische Consoles 82.50, Südbahn 6.—, Spanier 91 1/8, Italienische Rente —, 4prozentige ungarische Goldrente 92.—, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Kupien 64 1/2, Canada Pacific 178.—, Plazdiskont 3 1/2, Silber 32 1/16, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.18, Cash Rand 3.78, Randfontein 1.37, Randmines 5.25, De Beers 22 1/8, Japanische Rente 81 3/4. — Stetig.

Newyork, 7. August. (Fondsbörse.) Kabellegramm.) Der Markt verkehrte anfangs in Uebereinstimmung mit London und auf Deckungen fest, dann trat eine Ermattung ein durch lebhaftere Abgaben der Baissiers und durch Liquidationen verursacht. Später waren die Kurse durchaus niedriger als gestern. Schlußstendenz unregelmäßig. Aktienumsatz 1.080.000 Stück.

Newyork, 7. August. (Fondsbörse.) Kabellegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 1/2% (2 1/2%), Taggeld 2 1/2% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 483.— (483.25), Cable Transfers 487.50 (487.20), Wechsel auf Paris (60 Tage) 5167/8 (5167/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Silber Bullion 69 5/8 (69 5/8), Northern Pacific 3% bond 70 1/4 (70 1/2), Atchafson Topka and Santa Fé Com. 87 1/8 (90.—), Baltimore & Ohio Com. 94 1/2 (96 1/2), Canada Pacific 171 (174 1/2), Chesapeake and Ohio 34 1/2 (35 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 124 5/8 (129), Denver & Rio Grande Com. Shares 26 1/4 (27 1/2), Erie Common Shares 23 1/4 (23 1/8), Illinois Central 138 (141), Louisville & Nashville 107 (111), Missouri Kansas and Texas Common 37 1/8 (37 1/2), Missouri Pacific 71 1/2 (73 1/8), Newyork Central Railway 108 1/2 (110 1/4), Newyork Ontario and Western 33 1/2 (34 1/8), Norfolk and Western Common Shares 71 1/2 (73), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 119 1/4 (120 1/2), Philadelphia and Reading Com. 96 1/4 (100 1/8), Rock Island Company 20 1/4 (20 7/8), Southern Pacific 84 1/8 (87 1/8), Southern Railway Com. 18 3/8 (18 1/4), Union Pacific 132 (139 1/4), Wabash Preference 22 1/4 (24 1/4), Amalgamated Copper Com. 76 5/8 (82 3/8), American Sugar Ref. Com. 114 3/4 (120 1/4), Anaconda Mining Comp. 51 (52 1/4), United States Steel Corp. 33 (34), United States Steel Pref. 97 ex (100). — Umsatz 1.080.000 Stück.

Newyork, 7. August. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (—), per August — (—), per November — (—), in New-Orleans loco — (—); Petroleum: Stand White in Newyork 8.45 (—), Stand White in Philadelphia 8.40 (—), Refined in Cans 10.90 (—), Credit Balances at Oil City 1.78 (—); Schmalz: Western Steam 9.40 (9.45), Kuhn u. Brothers 9.60 (9.40), Mais per August — (—), per September 63.25 (63.25), per Dezember 61 1/8 (61.—), rother Winterweizen-loko 95.— (97.—), Weizen per August — (—), per September 96 3/8 (98.—), per Dezember 99 7/8 (101.50), per Mai — (104 1/8); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (—); per August — (—), per November — (—); Mehl: Spring Wheat clears 3.65 (—); Zucker: 3.43 bis — (— bis —); Zinn: — bis — (— bis —); Kupfer: — bis — (— bis —). — Mais stetig, Weizen flau.

Chicago, 7. August. (Schlußkurse.) Weizen per August 86.— (88 3/8), per September 87 1/8 (90 1/8); Mais per August 54 1/8 (54.25), Schmalz per September 9.07 (9.12), per Oktober 9.15 (9.20), Spect short clear 8.93 (—), Pork per September 16.20 bis — (— bis —). — Mais stetig, Weizen flau.

Die eingeklammernten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 7. August

* (Der Geldmarkt.) Auf dem Geldmarkt war auch heute nur wenig Geschäft und die Tendenz zur Erhöhung des Diskontsatzes vorhanden. Auch aus Wien kamen ähnliche Meldungen. Tägliches Geld war offerirt, während Geld auf längere Sicht nur knapp zur Verfügung stand, was in erster Reihe der reservirten Haltung der Diskontreure zuzuschreiben ist. Unter solchen Umständen blieb auch heute das Noteninstitut die fast alleinige Geldquelle. Die Frage, ob die Bank bis zu ihrem nächsten Ausweis bereit wieder eine steuerfreie Notenreserve wieder ausweisen können, ist noch sehr fraglich. Es hängt dies hauptsächlich davon ab, ob größere Summen von dem Giro Guthaben abgezogen werden. Die Einreichungen im Eskompte waren nämlich bisher viel größer, als erwartet werden konnte und die Fälligkeiten sind zu dem jetzigen Termin sehr unbedeutende gewesen. Bei der Bank wurde bisher ein Wechselmaterial von 79.3 Millionen Kronen eingereicht, doch ist zu berücksichtigen, daß noch in den nächsten zwei Tagen eine weitere Inanspruchnahme des Noteninstituts erfolgen wird. In der ersten Augustwoche des Vorjahres wurden bei der Bank im Ganzen 62.7 Millionen Kronen eingereicht, also um fast 17 Millionen weniger als jetzt in fünf Tagen. Man schätzt die voraussichtliche Höhe der Einreichungen in der ersten Augustwoche auf über 90 Millionen Kronen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Geldmarkt tendirte unverändert. Tägliches Geld zu 4 Prozent offerirt. Privatdiskont 4 1/8 Prozent. Londoner Checks stiegen im Zusammenhange mit dem anziehenden Privatdiskont an der Londoner Börse auf 20.47 Geld und 20.47 1/2 Brief. Pariser Checks stiegen auf 81.36 Geld und 81.38 1/2 Brief.

* (Die Vertragsverhandlungen Oesterreich-Ungarns und Serbiens.) Aus Wien wird gemeldet: Der serbische Finanzminister Pacsu befindet sich auf der Durchreise in Wien. In serbischen politischen Kreisen wird erklärt, daß der Finanzminister sich von Wien in einen Badeort begibt und daß sein Wiener Aufenthalt nicht mit irgend welchen politischen Angelegenheiten im Zusammenhang steht. Es liegt aber ein noch unerledigtes Ansuchen der serbischen Regierung vor, die Durchführung von geschlichtetem Fleisch und Geflügel zu gestatten. Dieses Begehren wurde damit begründet, daß das Durchfuhrverbot nur als Repressivmaßregel während des vertragslosen Zustandes erfolgte und nunmehr, da die Verhandlungen im Gange seien, kein Anlaß vorliege, dieses Verbot aufrechtzuerhalten. Dieses Ansuchen würde bisher von österreichisch-ungarischer Seite nicht erledigt. Nachdem in den Belgrader Handelskreisen Stimmen laut geworden sind, die den dringenden Wunsch aussprechen, daß angesichts des Scheiterns des Provisoriums mindestens die Durchfuhr von geschlachtetem Fleisch und Geflügel gestattet werde, ist es nicht ausgeschlossen, daß die serbische Regierung diese Angelegenheit urgiren wird.

* (Gegen die Kohlennoth.) Die interessirten Kreise beschäftigen sich unausgesetzt mit der durch den Waggonmangel eventuell drohenden Kohlennoth. Neuestens hat sich die Kaiserliche Handels- und Gewerbekammer mit der Frage befaßt und eine Adresse an den Handelsminister in dieser Angelegenheit beschloffen. In dieser Adresse wird ersucht, das bereits vor Jahren ausgearbeitete Investitionsprogramm der Kassa-Derberger Bahn endlich zu verwirklichen, ferner die beabsichtigten Geleise-Erweiterungsarbeiten in den Stationen Jsolna, Nutka und Jglo durchzuführen, die ungarische Linie der Kassa-Derberger Bahn für den Kohlenverkehr unbedingt freizuhalten, die Einschränkung der Eisenerzabfuhr aus dem Szepester und dem Gömörer Komitat anzuordnen und die hiedurch frei werdenden Waggons zum Kohlentransport für die oberungarischen Fabriks- und Industrie-Etablissements zu verwenden und schließlich die entbehrlichen Waggons der im Betrieb der Kassa-Derberger Bahn stehenden normalspurigen Bivalbahnen der ungarischen Linie dieser Bahn zu gleichen Zwecken zur Verfügung zu stellen.

* (Der neue internationale Postvertrag.) Die Genfer Kanzlei des internationalen Postvereins veröffentlicht jetzt die auf die Durchführung der Beschlüsse des internationalen Postkongresses bezüglichen Verfügungen. Die neue Konvention tritt mit 1. Oktober in Wirksamkeit. Eine interessante Neuerung ist es, daß es nun auch im internationalen Verkehr Korrespondenzkarten mit bezahlter Rückantwort zum Preise von 25 Heller geben wird. Eine zweite Reform bezieht sich auf die Portoberechnung. Bisher betrug das Porto bis 15 Gramm 25 Heller. Von nun an werden bis 25 Gramm 25 Heller und dann für je weitere 20 Gramm 15 Heller bezahlt werden.

* (Der Vertrag der „Adria“-Seeschiffahrtsgesellschaft.) In sonst gutinformirten Kreisen sprach man heute davon, daß man sich in jüngster Zeit im Schoße des Handelsministeriums mit der Frage der Gewährung einer höheren Subvention an die „Adria“-Seeschiffahrtsgesellschaft beschäftigt habe. Wie nun verlautet, herrscht im Handelsministerium die Tendenz vor, eine Verlängerung des

mit der „Adria“ bestehenden Vertrages auf weitere zehn Jahre vorzunehmen, in welchem Falle dann natürlich von einer Erhöhung der Subvention Abstand genommen würde. Die „Adria“ soll für den Fall der Verwirklichung dieses Vorhabens der Handelsregierung, wie es heißt, schon für den Herbst eine Kapitalerhöhung durchführen und aus den ihr dadurch zur Verfügung gestellten Mitteln ihren Schiffspark um fünf neue Dampfer vermehren.

(Die Aktion gegen die Trusts in Amerika.) Das aufsehenerregende Urtheil des Bundesgerichtshofes, durch welches die Standard Oil Company wegen gesetzwidriger Inanspruchnahme von Frachtbegünstigungen zu einer Geldstrafe von 29 Millionen Dollars verurtheilt wird, hat auf dem New Yorker Markt anfangs eine Verstimmung hervorgerufen und auch in London und zum Theil in Berlin nachgewirkt. Wie zielbewusst die Staatsgewalt in Amerika den Kampf gegen die Trusts führt, geht daraus hervor, daß sie sich nicht damit begnügt, die Standard Oil Company zur Rechenschaft zu ziehen, sondern jetzt auch gegen jene Bahnen die Untersuchung einleitet, welche unerlaubte Frachtabatte gewährt haben. Eine der Eisenbahnunternehmungen, die mit der Standard Oil Company in einer solchen unerlaubten Geschäftsverbindung standen, ist die Chicago and Alton-Bahn, gegen die — wie wir bereits meldeten — von der Anklagejury die Einleitung einer Untersuchung wegen gesetzwidriger Gewährung von Frachtabatten eingeleitet worden ist. Man ist überzeugt, daß diese Untersuchungen einen großen Umfang annehmen werden und vielleicht keine Bahn innerhalb der Vereinigten Staaten davon ganz unberührt bleiben werde. Im Falle von Verurtheilungen kann außer hohen Geldstrafen auch auf Gefängniß bis zu zwei Jahren erkannt werden.

(Die Fleischuntersuchung.) Angesichts der in einzelnen Orten des Landes vorgekommenen Fälle von Milzbrand und der Verwendung des von milzbrandigen Thieren herrührenden Fleisches, wodurch schwere Erkrankungen und wie in letzter Zeit in Pozsony auch mehrere Todesfälle erfolgten, vernehmen wir mit Interesse, daß die Arbeiten zur Durchführung der Regelung der Fleischuntersuchung im ganzen Lande mit allem Eifer betrieben werden, so daß diese Regelung schon in aller nächster Zeit wird durchgeführt werden können. Das Statut wird besonders strenge Verfügungen bezüglich der Fleischuntersuchung bei durch plötzliche Erkrankungen nothwendigen Zwangsschlachtungen, innerhalb von zwölf Stunden, enthalten.

(Die Direktion der „Flora“ Ersten ungarischen Seifen- und Stearin- und Seifenfabriks-Aktien-Gesellschaft) ernannte den Prokuristen Karl Mbrus zum leitenden Direktor.

(Die ungarische Ausstellung in London.) In einer gestern abgehaltenen Sitzung des Exekutivkomitês dieser Ausstellung wurde darüber Bericht erstattet, daß bisher schon zahlreiche Anmeldungen aus allen interessirten Kreisen erfolgt sind. Der Direktor des Londoner Carls Court, Hartley, erklärte, daß man in London zu den größten Opfern geneigt ist, um den Erfolg der Ausstellung zu sichern. Direktor Hartley wird schon demnächst im schriftlichen Wege alle jene Begünstigungen unterbreiten, welche seitens der interessirten Kreise in London für die ungarische Ausstellung zugesichert werden.

(Die Einnahmen der ararischen Waldungen) haben sich heuer gegenüber jenen in den vorangegangenen Jahren mit drei Millionen Kronen erhöht. Zwei Drittel der Mehreinnahmen werden zu nutzbringenden Investitionen verwendet werden. Im Interesse der Steigerung des Ertrages wird über Anordnung des Ackerbauministeriums in den ararischen Waldungen die eigene Regie stufenweise eingeführt werden, weil sich dieselbe in mehreren Forstrevieren als vortheilhaft erwiesen hat. Die eigene Regie ermöglicht es, daß das Holz als fertige Marktwaare verkauft werden kann, wodurch der Holzankauf auch dem kleineren Kapital und unmittelbaren Konsumenten ermöglicht wird. Einerseits kann dadurch der Staat bessere Preise erzielen, andererseits wird auch der kleinere Kapitalist in die Lage versetzt, Holzhandel betreiben zu können.

(Oesterreichische Ganzliche Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. S.) Die bereits angekündigte Errichtung einer neuen Elektrizitätsgesellschaft in Wien ist nunmehr erfolgt. Die Gesellschaft führt den Titel „Oesterreichische Ganzliche Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. S.“ Die Höhe des Stammkapitals beträgt 1.200.000 Kronen.

(Arrangement einer rumänischen Holzabdeckungs-Gesellschaft.) Die „Widra, Holzabdeckungs-Gesellschaft“ in Reatra-Neamtu, welche mit Passiven in Betrage von 900.000 Lei in Zahlungsschwierigkeiten gerathen war, hat sich mit ihren Gläubigern arrangirt. Eine Gruppe von Hauptgläubigern hat in Folge gütlicher Vereinbarung das ganze Aktium der Gesellschaft, welches in werthvollen Waldungen und Installationen besteht, übernommen und alle übrigen Gläubiger in Baarem ausbezahlt.

(Insolvenz einer Manufakturwaarenfirma.) Die Manufakturwaarenfirma Samuel L a n a

in Miskolc ist insolvent. Sie schuldet für Waaren und Geld circa 35.000 K. Außerdem besteht eine Hypothekenschuld im Betrage von circa 85.000 K. Der Werth der Realität dürfte kaum diesen Betrag erreichen.

(Schweizerische Eisenbahnpläne.) In der Schweiz beschäftigt man sich gegenwärtig lebhaft mit der Vervollkommnung des Eisenbahnwesens. Seit einiger Zeit macht man, wie aus Bern geschrieben wird, Versuche mit dem elektrischen Betriebe der Bahnen. Diese Versuche haben im Simplan zu befriedigenden Erfolgen geführt, und demnächst wird der elektrische Betrieb auf der Strecke Jelle-Domodossola eingeführt werden. Verschiedene Elektrizitätsfirmen sind zu Versuchen auf den Strecken Zürich-Zug und Basel-Delle ermächtigt worden. Die Frage ist zu schwierig, als daß man schon jetzt ein definitives Urtheil fällen könnte; insbesondere ist es die Kostenfrage, welche noch weitere Untersuchungen nöthig macht. — Der Plan einer neuen Ostalpenlinie durch die Schweiz nach Italien geht langsam seiner Ausführung entgegen. Das Haupthinderniß besteht in der Rivalität der Gemeinden im Kanton Graubünden. Eine Partei wünscht die Führung der Linie durch die Greina, die andere durch den Splügen. Nunmehr scheint ein Uebereinkommen zu Gunsten der Splügen-Bahn in Aussicht zu stehen. Diese Linie würde von Chur ausgehen, über Lans und Thusis führen, den Splügen im Tunnel durchbrechen, dann über das Giasomothal nach Chiavenna und Como gehen.

(Südbahn.) Der seit 1. Mai l. J. gültige neue Plattensee-Vadefajon-Tarif enthält alle jene Fahrbegünstigungen, welche den Besuchern der Plattensee-Vadefajon im Vorjahre zur Verfügung standen. Solche sind 1. Rückfahrkarten mit Gültigkeit für die ganze Saison, d. i. bis Ende September l. J. von Budapest-S-B., Budapest kel. p.-u., Székesfehérvár, Nagytanya und Csáktornya nach den Plattenseestationen und zurück. 2. Rückfahrkarten mit eintägiger Gültigkeit für den Verkehr zwischen den Plattenseestationen unter einander. 3. Besondere ermäßigte Rückfahrkarten mit eintägiger Gültigkeit, welche in den Monaten Juli und August zu den an Sonn- und Feiertagen verkehrenden Sonderzügen nach den Plattensee-Vadefajon ausgegeben werden. 4. Abonnementskarten für zwanzig Fahrten im Verkehr zwischen Budapest-S-B. und den Stationen Siófok, Balaton-Földvár, Vöglár und Fonyód-Kirdötelep. 5. Zeitkarten für einen Monat oder für die Dauer der ganzen Vadefajon im Verkehr zwischen Budapest-S-B. und Siófok, beziehungsweise Budapest-S-B. und Balaton-Földvár. 6. Schiffsrückfahrkarten, welche im Anschluß zu den obigen sub 1, 2 und 4 genannten Karten zur Ausgabe gelangen. 7. Direkte Abfertigung des Reisegepäckes, welches außer in den Stationen Budapest-S-B. und Budapest-keleti pályaudvar auch im Stadtbureau der Südbahn V., Nádor-uteza 16), sowie von der Südbahn-Expeditiionsfirma B. Pollák u. Komp. (V., Sas-uteza 16) direkt abgefertigt wird. Letztere Expeditiionsfirma besorgt auch das Abholen und das Zustellen des Reisegepäckes von und nach den Wohnungen.

London, 7. August. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 82 1/2 per Raffie, 79 1/4 per drei Monate; Zinn 174 1/2 per Raffie, 174 1/4 per drei Monate; Blei 19 3/8, Zink 22 3/4.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 7. August. An der heutigen Vorbörse vertheilten Newyorker Meldungen, sowie Berliner Berichte über den deutschen Montanmarkt. Das Geschäft entwickelte sich nur sehr schwerfällig und ging über die engsten Grenzen nicht hinaus. Nennenswerthe Verkäufe gab es nicht, weshalb auch die Kurse nur geringe Veränderungen aufwiesen. An der Mittagsbörse zeigten sich Spuren besserer Tendenz, wozu größere Käufe der beiden Kreditaktien in Wien wesentlich beitrugen. Ungarische Kronenrente hat heute nicht weiter eingebüßt. Eskompte- und Hypothekbankaktien waren schwach. Am Lokalmarkt waren Salgótarjánier und Straßenbahnaktien ausgeboten.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 748.50 bis 749, Oesterreichische Kreditaktien zu 648 bis 648.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 468, Ungarische Eskomptebankaktien zu 486, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 656.50 bis 657, Vaterländische Bankaktien zu 277.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasse-Loose zu 110.50, Elisabeth Dampfmaschinenaktien zu 350, Neustifter Ziegelei-Aktien zu 316 bis 319.

Höher schließen (Geldkurse dienen als Basis): Ungarische Kronenrente um 5 K. zu 92 K., Vaterländische Bankaktien um 75 K. zu 277 K. 75 K., Ungarische Kreditbankaktien um 1 K. 25 K. zu 750 K. 25 K., Oesterreichische Kreditaktien um 2 K. zu 651 K., Felsen und Guillaume um 5 K. zu 905 K., Staatsbahnaktien um 1 K. zu 657 K. 50 K.

Niedriger schließen: Ungarische Goldrente um 30 K. zu 110 K. 20 K., Ungarische Hypothekbankaktien um 4 K. zu 469 K. 50 K., Ungarische Eskomptebankaktien um 50 K. zu 486 K. 50 K., Elisabeth-Dampfmaschinenaktien um 7 K. zu 348 K., Budapest-Genilöringer Ziegelei-Aktien um 25 K. zu 360 K., Salgótarjánier Aktien um 3 K. zu 572 K., Neustifter

Ziegelei-Aktien um 3 K. zu 316 K., Brassóer Cellulose-Aktien um 7 K. zu 565 K., „Adria“-Schiffahrtsaktien um 2 K. zu 407 K., Budapest Straßenbahnaktien um 1 K. 50 K. zu 538 K. 50 K., Budapest Straßenbahn-Genußscheine um 25 K. zu 275 K., Budapest elektrische Stadtbahnaktien um 50 K. zu 285 K. 50 K., Lombarden um 1 K. zu 157 K. 50 K.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbank-Aktien zu 749.50 bis 750.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 465.50 bis 467.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 486 bis 486.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 650 bis 651, Straßenbahnaktien zu 659 bis 640, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 657.50, ungarische Kronenrente zu 92, Lombarden zu 157.25, Vaterländische Bankaktien zu 278.25 bis 278.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 650.25.

Prämiengefahr: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 7 K. bis 9 K., per Ultimo August 16 K. bis 18 K.

Die Nachbörse verlief bei sehr geringem Verkehr ruhig, es kamen bloß in Oesterreichischen Kreditaktien einige Schlüsse vor. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 650.50.

Wiener Effektenbörse. 7. August. Die scharfe Ermattung, welcher der Newyorker Markt gestern unterworfen war, hat die allgemeine Unlustigkeit, die gegenwärtig mit wenigen Unterbrechungen auch den Verkehr des hiesigen Platzes beherrscht, so daß sich die Geschäftstille noch empfindlicher accentuirte als während der letzten Tage. Allerdings blieb die vollkommene Reserven ohne drückenden Einfluß auf das Kursniveau und die Grundtendenz war, da auf keinem Gebiete nennenswerthes Realisationsbestreben hervortrat, behauptet, schließlich gewann auch eine etwas freundlichere Stimmung die Oberhand, da eine Besserung der Alpinen Montanaktien, die abermals mit günstigeren Schätzungen der Semestralbilanz in Verbindung gebracht wurde, die gesammte Disposition in zurechtlicherem Sinne beeinflusste. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramm.)

	Gelt	Gelt	
4p. ung. Goldrente	110.25	Oesterr. Kreditbank	649.75
Ung. Kronenrente	91.90	Anglo-oesterr. Bank	302.50
Zehlfloze	139.—	Unionbank	538.—
Gründentl., ung.	91.50	Bankverein	533.—
Ung. Kreditbank	749.50	Oesterr. Länderbank	427.50
Ung. Prämienloze	185.50	Oest.-ung. Bank	1802.—
Eskomptebank, ung.	486.50	Oest.-ung. Staatsbahn	656.50
Kaisau-Deereberger Bahn	185.50	Südbahn	157.25
Hima-Murányer	537.75	Elbethal	422.—
Ungar. Kommerzialbank	—	Donau-Dampfschiff-Verf.	96.—
Ungar. Zinsrenten	—	Alpine Montanaktien	519.25
Ungar. Hypothekbank	465.—	Tabakaktien	419.—
Südbahn-Prioritäten	—	20 Francs-Stück	19.13
4 1/2 p. Oesterr. Papierreente	96.45	Münznoten	11.35
4 1/2 p. Oesterr. Silberrente	96.35—97.85	Oesterr. Wechsel	240.56
4 p. Oesterr. Goldrente	114.90	Deutsche Wechsel	117.52
Oesterr. Kronenrente	96.50	Polshütte	—
1860er Loze	145.50	Oesterreichischer Lloyd	432.—
1864er Loze	245.—	Türkenloze	183.85
Kreditloze	422.—		

(Privat-Telegramm.)

	Gelt	Gelt	
1854er Loze	145.50	Zinsbruder Loze	84.—
Ferdinands-Nordbahn	5220.—	Kraiser Loze	89.75
Lombard-Gesamtwiger	559.—	Salzburger Loze	60.50
Elbethal	421.50	Diner Loze	205.—
Bankverein-Aktien	1010.—	Raffin-Loze	175.50
Eskomptebank, n.-oesterr.	564.—	Kreuzloze, Oesterr.	44.10
Unionbank	538.—	Waldloze	65.—
Pariser Wechsel	95.47.5	Salz-Loze	193.—
Petersburger	—	Salzburger Loze	88.—
Schweizer Pfunde	95.57.5	St.-Genois-Loze	—
20 Francs-Stück	23.48	Triester Loze	—
Russische Imperials	—	Ung. Hypoth.-Präm. 4p.	231.75
Englische Sovereigns	24.—	Oesterr. Bankrent 4p.	96.25
Donau-Reg.-Loze	249.50	„ Emiffion 1890	—
Serbentloze	97.—	„ „	158.—
Wiener Kommunal-Loze	452.—	„ Gewinnsh.	34.75
Clara	142.—	Salz-Tarjánier Stein.	575.—
Donau-Dampfschiff-Loze	113.—	„ Adria“-Schiffahrt-Verf.	409.—

Nach Schluß der Mittagsbörse liefen: Oesterreichische Kreditaktien 650.25, ungarische Kreditaktien 750.—, Anglobankaktien 302.75, Bankverein 533.25, Unionbank 538.25, Länderbank 428.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 656.75, Lombarden 157.75, Elbethal 422.—, Hima-Murányer 534.50, Tabakaktien 419.—, Alpine-Aktien 519.25, Mairerente 96.45, ungarische Goldrente 91.90, ungarische Kronenrente —, Türkenloze 187.—, Marknoten 117.52 per Raffie, 117.62 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.10, Russen 83.15.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 7. August. Auf den gestrigen matten Verlauf der Newyorker Börse und die dadurch in London hervorgerufene Verstimmung eröffnete die hiesige Börse in unregelmäßiger und theilweise zur Schwäche neigender Tendenz. Als jedoch die Spekulation zum erniedrigten Kursstande Rückkäufe vornehmen wollte, konnte sie dies wegen des Mangels an Material nur zu höheren Kursen bewerkstelligen. Besonders Hütten- und Bergwerksaktien, aber auch Banken zogen daraufhin mächtig an. Eisenbahnaktien nahmen eine schwankende Haltung ein, während sich amerikanische Bahnen abschwächten. Fonds konnten sich allgemein behaupten, während Schiffahrtsaktien unverändert blieben.

Beim Uebergang in die zweite Börsenstunde verkehrten Banken geschäftlos und Montanwerthe bröckelten ab, während auf allen übrigen Gebieten bei Ausfall der meisten Kursnotizen Stille herrschte. Vorübergehend lagen Hütten- und Bergwerksaktien unregelmäßig, bei Abgang des Berichtes jedoch ruhig. Meridionalbahnaktien tendirten auf das Heimathland matt.

Die Nachbörse zeigte auf die Erholung der Montanwerthe ein festes Gepräge. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen nicht einheitlich und

zum Theile schwächer. Privatdiskont 4 3/4 Prozent. Tägliches Geld 4 Prozent.

Berlin, 7. August. (S. d. I. u. B.) 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 1/2 Prozentige Goldrente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente 97.75, 4 Prozentige ungarische Goldrente 92.50, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 203.75, ungarische Kronenrente —, Südbahn 31.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 140.25, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 215.50, Wiener Wechselkurs 85.05, 4 Prozentige neue russische Anleihe 70.40, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 157.10, allg. Elektr. Edison 185.—, Dynamit-Kr. 150.60, Gelsenkirchener 187.—, Harpener 189.75, Laurahütte 214.75, Alpine Montan —, Tabaktaktien —, ungarische Türken 94.25. — Schwankend.

Berlin, 7. August. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 203.90, Südbahn 31.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 140.25. — Besser.

Frankfurt, 7. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.80, österr.-ung. Staatsbahn 140.20, Südbahn 31.40, Deutsche Bank 221.75, Diskonto 167.70, Dresdener Bank 136.40, Berliner Handelsgesellschaft 150.40, Gelsenkirchener 187.50, Harpener 190.20, Hibernia —, Laurahütte 214.75, italienische Rente 103.05, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Ruhig.

Hamburg, 7. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.70, österreichische Kreditaktien 203.85, 1860er Lose 152.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 140.—, Südbahn 31.60, italienische Rente 102.80, vierprozentige österreichische Goldrente 97.50, vierprozentige ungarische Goldrente 92.50. — Fest.

Paris, 7. August. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.05, österreichische Goldrente 97.25, ungar. Goldrente 92.55, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 486.—, vierprozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 310.—, fünfprozentige Marokkaner 516.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 93.70, vierprozentige konj. amort. Rumänen 89.—, vierprozentige amort. Rumänen 1905 90.50, fünfprozentige Russen 1906 87.20, fünfprozentige russische Staatsanleihe 1904 491.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Extérieurs 92.17, vierprozentige ungarische Türken 94.95, Türkenlose 166.75, türkische Tabaktaktien 444.—, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 464.—, ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1445.—, Banque d'Alger 684.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 164.—, Meridionalbahn 660.—, Orientbahnen —, Waggon Btz —, Hartmann Maschinen 615.—, Rio Tinto 19.21, Sucrerie d'Egypte 29.—, Zula 420.—, Thomson Houston —, Urkány Kohlen 127.—, Chartered —, De Beers 32.—, East Rand 578.—, Jagersfontein 95.50, Transvaal Consoles —, Transvaal Land Company 51.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.56, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.87, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) Paris, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.55, Privatdiskont 3 3/4. — Wechselt.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 7. August. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und mäßiger Kauflust in fester Tendenz. Es wurden circa 15,000 Meterzentner zu gutbehaltenen Preisen, bis 5 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen. — Tageszufuhr in Weizen 18,440 Meterzentner, Abfuhr 7,729 Mztr. — Roggen ist 5 Heller höher. Per prompt ist 8 R. 45 S. bis 8 R. 60 S. per Kaffe, Parität hier machbar. — Futtermittelgerste 30 1/2 Heller an. Wir notiren per prompt 7 R. 45 S. bis 7 R. 55 S. per Kaffe, Parität hier. — Hafer tendirt bei mäßigen Verkehr unverändert. Ab hier ist 8 R. 5 S. bis 8 R. 25 S. per Kaffe erzielbar. — Mais ist unter dem Einfluß des Terminmarktes fester; per prompt notiren wir Parität Budapest 6 R. 80 S. bis 6 R. 85 S. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkte hielt die feste Tendenz in allen Artikeln weiter an und die Kurslage war auf Meinungs- und Deckungskäufe fortgesetzt steigend. Gegen gestern Abends ist Weizen 12 Heller, Roggen 6 S., Mais 7 S., Hafer 4 Heller höher.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen (alter), Theiß: 250 Mztr. 80 Rg. zu R. 11.75, 1000 Mztr. 78.3 Rg. zu Rg. zu R. 11.80, 150 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.55, Alles per drei Monate. — Wacskauer: 900 Mztr. 76.3 Rg. zu R. 11.45, per drei Monate.

Weizen (neu), Theiß: 500 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 11.70, 1500 Mztr. 79 Rg. und 500 Mztr. 79 Rg. zu R. 11.65, 200 Mztr. 79 Rg. und 300 Mztr. 79 Rg. zu R. 11.55, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 11.50, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 11.50, 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.55, 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.55, 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.50, 500 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.50, 400 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.40, 200 Mztr. Rg. zu R. 78 Rg. zu R. 11.45, 100 Mztr. 78 Rg. und 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.44, 200 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 11.45, 100 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 11.15, 300 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.35, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.30, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.15, 250 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 11.37 1/2, 200 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 11.30, 100 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 11.35, 100 Mztr. 76 Rg. zu R. 11.25, 200 Mztr. 75 Rg. zu R. 11.05, 100 Mztr. 75 Rg. zu R. 11.10, 00 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.05, 100 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 11.1, 100 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 11.10, Alles per drei Monate. — Wacskauer: 700 Mztr. 76 Rg. zu R. 11.25, per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mztr. 80 Rg. zu

R. 11.55, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 11.50, 100 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 11.50, 500 Mztr. 79 Rg. zu R. 11.55, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 11.50, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 11.50, 200 Mztr. 79 Rg. zu R. 11.50, 200 Mztr. 72 Rg. und 200 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.50, 650 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.55, 1000 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 11.52 1/2, 200 Mztr. 77.7 Rg. zu R. 11.45, 150 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.35, 300 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.35, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.35, 300 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.35, 200 Mztr. 76 Rg. zu R. 11.20, 300 Mztr. 75 Rg. zu R. 11.57 1/2, 200 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 11.20, 100 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 11.15, 100 Mztr. 76 Rg. zu R. 11.25, Alles per drei Monate.

Cinquantin: 300 Mztr. zu R. 7.32 1/2, per Kaffe, Parität. Hafer: 200 Mztr. zu R. 8.27 1/2, 200 Mztr. zu R. 8.10, Weides per Kaffe. Gerste: 100 Mztr. zu R. 7.50, 500 Mztr. zu R. 7.40, Weides per Kaffe, Parität.

Roggen (neu): 200 Mztr. zu R. 8.10, 200 Mztr. zu R. 8.05, Weides per Kaffe, Parität. Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 11.44, R. 11.47, R. 11.43 bis R. 11.80, Roggen per Oktober zu R. 8.94 bis R. 8.97, Mais per September zu R. 6.91 bis R. 6.96, Mais per Mai zu R. 6.59, R. 6.60, R. 6.58 und R. 6.71 und R. 6.70, Hafer per Oktober zu R. 8.16 bis R. 8.23. Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 11.55 Geld, R. 11.56 Waare, Weizen per April zu R. 11.81 Geld, R. 11.82 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.97 Geld, R. 8.98 Waare, Mais per September zu R. 6.94 Geld, R. 6.95 Waare, Mais per Mai zu R. 6.69 Geld, R. 6.70 Waare, Hafer per Oktober zu R. 8.22 Geld, R. 8.23 Waare, Kohlraps per August zu R. 17.80 Geld, R. 17.90 Waare. — Abends schlossen: Weizen per Oktober zu R. 11.53 Geld, R. 11.54 Waare, Weizen per April zu R. 11.78 Geld, R. 11.79 Wa., Roggen per Oktober zu R. 8.93 Geld, R. 8.94 Waare, Mais per September zu R. 6.94 Geld, R. 6.95 Waare, Mais per Mai 1908 zu R. 6.66 Geld, R. 6.67 Waare, Hafer per Oktober zu R. 8.19 Geld, R. 8.20 Waare, Kohlraps per August zu R. 17.80 Geld, R. 17.90 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Weißburger' and rows for '77 Rg.', '78 Rg.', '79 Rg.', '80 Rg.', '81 Rg.' and 'Theiß (neu)', 'Bester Boden (neu)'. It lists prices for various types of wheat and rye.

Table with columns for 'Wacskauer' and 'Vanater' and rows for '75 Rg.', '76 Rg.', '77 Rg.', '78 Rg.', '80 Rg.'. It lists prices for different grades of wheat.

Table with columns for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste, Ia', 'Gerste, Mittel', 'Hafer, Ia', 'Hafer, Mittel', 'Mais, ungar., neu', 'Kohlraps' and rows for prices. It lists prices for rye, barley, and corn.

Table with columns for 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per September', 'Mais per Mai', 'Hafer per Oktober', 'Kohlraps per August' and rows for prices. It lists prices for wheat, rye, and corn.

Schiffsracht auf Grund der vom 29. Juli bis 3. August vorgefallenen Schiffe. Die Frachthäse verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz 20 S. höher. Nach Budapest von Pancsova 50-52, Kividek 46-48, Bezdán 32-34, Kaloča 20-32, Dunajváros 28-30, Ezentes 52-56, Szeged 50-52, Renta 48-50, Titel 46-48, Mitrovica —, Temesvár —, Nagybacsanak 50-52.

Wiener Fruchtbörse vom 7. August. [Privat-Telegramm.] Unbeirrt von schwächerem America hat sich hier die feste Tendenz voll behauptet; das Angebot ist, ohne drängend zu sein, voll genügend, die Kauflust wohl schwach, immerhin aber besser hervortretend als jeither. In Gerste ist der Verkehr heute schon etwas belebter, immerhin aber gegen sonstige Jahre stark im Rückstande. Die Forderungen sind fortgesetzt sehr hohe.

Berlin, 7. August. (Produktenmarkt, Schluß.) Weizen per September 204.25, per Oktober 203.—, Roggen per September 184.50, per Oktober 182.25, Hafer per September 163.25, per Dezember 161.50, Mais per September —, per Dezember —. Rüböl per Oktober 76.20, per Dezember 74.—, Spiritus — Nm. loco Konsumsteuer —. Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Rüböl fest. — Wetter: Schön.

Breslau, 7. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.—, neuer —, gelber Weizen loco, alter 21.90, neuer —, Roggen loco 20.10, Hafer loco 18.20, neuer —, Raps loco 31.80, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 7. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 24.30, per September 23.45, per September-Dezember 23.50, per November-Dezember 23.50. — Roggen per August 17.15, per September 17.15, per September-Dezember 17.40, per November-Dezember 17.25. — Mehl per August 33.70, per September 32.—, per September-Dezember 31.10, per November-Dezember 30.55. — Rüböl per August 82.—, per September 82.—, per September-Dezember 82.—, per Januar-April 80.50. — Spiritus per August 48.25, per September 48.—, per September-Dezember 42.50, per Januar-April 39.75. — Rohzucker 89° bis 90° 24.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 24.25. — Weißer Zucker per August 26.25, per September 26.50, per Oktober-Januar 27.50, per Januar-April 28 1/2. — Raffinade 57.50 bis 58.—. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rüböl stetig, Spiritus matt, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. August, Abends 6 Uhr, bis 6. August, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' and sub-columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zotale', 'Meterezentner'. It shows arrival and departure statistics for wheat, rye, and corn.

Sichtbare Getreidevorräthe.

Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 27. Juli bis 3. August folgendermaßen:

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Kleie' and rows for 'Vorrath am 27. Juli', 'Eingelagerung vom 27. Juli bis 3. August', 'Auslagerung vom 27. Juli bis 3. August', 'Vorrath am 3. August'. It shows grain stock levels.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkten blieben ohne Verkehr. — Amtlich notirten (per 100 Kilogramm.): Schweinefett, Stadtwaare zu R. 149.— Geld, R. 150.— Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 131.— Geld, R. 132.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 139.— Geld R. 140.— Waare. — Pflanzenmehl, spanisches 1906er R. 56.50 Geld, R. 57.— Waare, serbisches 1906er R. 36.50 Geld, R. 37.— Waare.

Budapest, 7. August. (Spiritus.) Mohspiritus notirt Budapest loco R. 55.— G., R. 56.— W. Wien, 7. August. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute um eine Nuance befestigt. Prompter Kontingentspiritus notirte 57 R. 40 S. Geld, 58 R. Brief.

Prag, 7. August. (Privat-Telegramm) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aussen zur sofortigen Lieferung 22 R. 15 S. bis 22 R. 25 S. per Oktober-Dezember 21 R. 70 S. bis 21 R. 80 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 7. August. (Privat-Telegramm) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 55 Pf. bis 19 M. 65 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 20 Pf. bis 19 M. 25 Pf., per Januar-März 19 M. 30 Pf. bis 19 M. 35 Pf., per Mai 19 M. 60 Pf. bis 19 M. 70 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 7. August. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Nm. 78.50.

Viehmärkte.

Budapest, 6. August. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 801 Stück. Von gestern zurückgeblieben 284 Stück, zusammen 1085 Stück, verkauft wurden 794 Stück, verbleibt ein Bestand von 291 Stück. Man bezahlte: Fett Schweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 6 S. bis 1 R. 10 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 2 S. bis 1 R. 6 S., Auswurf von — R. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 38 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 130 S. bis 138 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 128 S. bis 136 S., Frischlinge von — S. bis — S., Spanferkel von — S. bis — S. Fleisch Schweine: über 300 Kilogr.

Schwere von - R. - S. bis - R. - S., leichte von 130 bis 300 Kilogr. von - R. - S. bis - R. - S. Frischlinge von - R. - S. bis - R. - S., Spanferkel von - R. - S. bis - R. - S., kroatische Frischlinge von - R. - S. bis - R. - S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 7. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 5. August 39,050 Stück. Am 6. August wurden aufgetrieben 253 Stück, abgetrieben wurden 201 Stück, demnach verblieb am 7. August ein Bestand von 39,102 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von - R. - S. bis - R. - S., junge schwere von 1 R. 34 S. bis 1 R. 35 S., mittlere von 1 R. 36 S. bis 1 R. 37 S., leichte von 1 R. 37 S. bis 1 R. 38 S. - Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von - R. - S. bis - R. - S., leichte von - R. - S. bis - R. - S. - Serbische: schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von - bis R. - S. - Das Geschäft war unverändert still.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Kleine Zufuhren, Kauflust besser. Tendenz fest.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 1 R. 5 S. bis 1 R. 10 S., hinteres von 1 R. 15 S. bis 1 R. 20 S. Alles per Kilogramm en gros.

Rälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 R. 10 S. bis 1 R. 20 S., Prima-waare von 1 R. 25 S. bis 1 R. 30 S. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 70 S. bis 80 S. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. 15 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 R. 10 S. bis 1 R. 15 S. per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 72 R. bis 74 R., mindere Sorten zu 70 R. bis 71 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 1 R. 60 S. bis 1 R. 80 S., Kochbutter von 1 R. 20 S. bis 1 R. 40 S., Topfen von 14 S. bis 20 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Bratgänse 6 R. bis 10 R., Backhendl 1 R. 20 S. bis 1 R. 40 S., Brathendl 2 R. bis 2 R. 40 S., Suppenhühner 2 R. 50 S. bis 3 R. Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 R. 70 S. bis 1 R. 80 S. per Kilogramm, Wildschweine 80 S. bis 1 R. per Kilogramm en gros.

Neue Kartoffel 6 R. bis 6 R. 50 S. per 100 Kilogramm.

D. h. t. Marillen, Prima, 60 S. bis 80 S., Aprikosen 90 S. bis 1 R. 20 S., Äpfel 16 S. bis 36 S., Birnen 20 S. bis 50 S. per Kilogramm. Zudermelonen per 100 Stück 25 R. bis 30 R. Trauben 1 R. bis 1 R. 20 S. per Kilogramm.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 7. August 1907, 7 Uhr Morgens.

Die Depression ist gegen Nordeuropa gerathen, die in Verbindung mit dem von Westen her vordringenden

Maximum an der Nordsee lebhafteste Winde verursachte. Das Wetter ist in Mitteleuropa veränderlich, an vielen Orten regnerisch, im Süden und Südosten trocken. Vom Westen her ist die Temperatur gesunken. Aus Serajewo wird gemeldet, daß gestern Nachmittags um 4 1/2 Uhr an mehreren Orten Bosniens ein schwaches Erdbeben verspürt wurde. - In Ungarn war gestern das Wetter sehr trocken und warm. Heute morgen entstanden im Nordwesten Gewitter. Die Temperatur hat sich zumeist über 30 Gr. C. erhoben; das Maximum war in Eszegg mit 37 Gr. C., das Minimum mit 9 Gr. C. in Vörsalu. Gestern Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr registrierten die Apparate ein nahezu schwaches Erdbeben. - Prognose: Es ist veränderliches Wetter, Temperaturabnahme und stellenweise Gewitterregen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Kécskemet, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 31°, das Minimum hingegen 19° Celsius.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Stojan Dicklics in Nowka. Konkurskommissär Gerichtsrath Krivoslav Hadziga, Massverwalter Dr. Emerich Brejzon, Stellvertreter Philipp Duzanovic. Anmeldestermin 6. September, Liquidationsverhandlung 17. September. (Bozseger Gerichtshof.) - Gegen den Spiritusfabrikanten Pincas Hammer in Alfótompacs. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Armin Polgar, Massverwalter Ludwig Csápar, Stellvertreter Dr. Joseph Neumann. Anmeldestermin 1. Oktober, Liquidationsverhandlung 8. Oktober. (Bozsonyer Gerichtshof.) - Gegen den Kaufmann Max Leisching in Veröcse. Konkurskommissär Gerichtsrath Eugen

Müller, Massverwalter Dr. D. Victor Elia, Stellvertreter Dr. S. Neubauer. Anmeldestermin 8. September, Liquidationsverhandlung 1. Oktober. (Eggerer Gerichtshof.)

Konkursaufhebung in Budapest. Der Frau Eduard Szalai in Budapest.

Budapester Todtenliste. - Vom 7. August. -

Jacob Reimel, 81 J., V., Große Kronengasse 21. Frau Stephan Lörök, 77 J., VII., Untere Waldzeile 7. Jozsef Ruffinecz, 62 J., VIII., Loufengasse 28. Louise Berger, 60 J., I., Wiener Thorplatz 5. Frau Stephan Scheiber, 37 J., II., Niedermayergasse 6. Franz Rohlik, 74 J., V., Waisnerboulevard 66. Frau Stephan Pelczinger, 74 J., VII., Untere Waldzeile 7. Johann Horvath, 65 J., IX., Erdelgasse 13. Anna Horvath, 18 J., VII., Storchengasse 5. Klementine Herkenrath, 76 J., IX., Wendelungasse 3. Frau Joseph Kardela, 57 J., VII., Hunderthausgasse 27. Frau Franz Matovic, 36 J., III., Szent-Endresstraße 66. Adalbert Pechler, 14 J., III., Hauptplatz 4. Simon Paszku, 70 J., X., Alomásgasse 27. Moisa Mészáros, 22 J., III., San Marcogasse 60. Wenzel Zytka, 47 J., III., Körtelgasse 17.

Wasserstand. 7. August.

Table with 4 columns: Ort, Centimeter, Temperatur, etc. Lists water levels for various locations like Scharding, Donau, Pajjau, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < geliehen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswäner; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Budapester Börsenkurse. 7. August. Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices, including VI. Verf.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergw. u. Ziegelei, etc.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices, including XII. Verkehrs-Unt., XIII. Lose, XIV. Valuten, XV. Devisen (vista), etc.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Gyakornokkiasz-szony, gép- és gyorsíró, rögtöni belépésre felvétetik. Ajánlatok „Auto 242“ jelige alatt a kiadóba. 83242

Korrespondent, ungarisch-deutsch perfekt, möglichst von der Spezerei-, Drogen- und Farbenbranche, wird per sofort acceptirt. Adresse in der Exp. 83190

Tüchtiger Kommiss der Spezereibranche, der 3 Landes-sprachen mächtig, wird per 1. Sept. bei Freud Manó, Kör-möczbánya, wohin Offerte und Zeugnis-kopien zu richten sind. Solche, die in der Leder-branche verfahren sind, werden bevorzugt. 27428

Güter Schreiber für Lotteriebureau per sofort gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „Zuverlässig 996“ an die Exp. 82996

Produkten-Export-Geschäft sucht zu sofortigem Antritt einen jungen, intelligenten Mann, der als Magazinsbe-amer in gleicher Eigenschaft schon thätig war. Offerte unter „Intelligent 128“ an die Exp. 83128

Suche tüchtigen Provisions-Vertreter, welcher in der Wäsche-, Konfektionsbranche verfährt u. bei den hiesigen Kunden bestens eingeführt ist. Offerte unter „Spezialist 196“ an die Exp. 83196

Flatal norinbergi segéd-vidéki bazárüzletbe felvé-tetik. Ajánlatok „Rend-szerető 153“ jelige alatt a kiadóba. 83153

Gyakornok, ki a ma-gyar és német nyelvet jól bírja, magyar gyorsírás-tud, azonnali belépésre kerestetik. Smith-Premier gépirók előnyben. Ajánla-tok Gáspár Fülöp, Buda-dapest, 56. Aréna-ut Nyugoti pályaudvar címre küldendők. 83197

Deutsch-ungarischer Korre-spondent, bilanzfähiger Buch-halter, für sofort gesucht. Nur die in Tuch- oder Kunden-Schneid-Geschäft thätig wa-ren, wollen Offerte unter „In-telligent 236“ an die Exp. richten. 83236

Strazzista, szép írásu, gyors számoló, rövidáru-on gros üzletbe felvétetik. Szakmabeliek előnyben részesülnek. Ajánlatok „Török 180“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 83180

Spezereihandlungskom-miss, der mit schriftlichen Arbeiten vertraut und der 3 Landes-sprachen kundig ist, wird acceptirt. Detaillirte Offerte sind an Cigler Mór, Rózsahegy, zu richten. 27526

Üzleti és háztartási teen-dőkre keresek szolid le-ányt, kinek családos ot-hont biztosíthatok. Aján-latok poste restante fő-postk „Veres Pálné-utca“ jelige alatt. 15846

JEDERMANN

der eine schön und gut gepflegte Dame sieht,

SAGT

„die benötigt gewiß zur Gesicht-, Hand- und Körperpflege aus-schließlich nur Rogátsy's Magyar Pipe-re-Borax“. Unwill-fürlich muß man ausrufen

Wie auffallend schön.

Wer dauernd Rogátsy's Magyar Pipe-re-Borax be-nutzt, dessen Haut wird blendend rein, jedes Wimmerl, Mitesser, Leberfleck oder rauhe Haut verschwindet, rothe und braune Gesichts- und Hautfarbe wird wieder zart und rosig.

Mit großem Erfolg verwendet man Rogátsy's Magyar Pipe-re-Borax bei Kinderpflege, Fuß- u. Körper-schweiß, Mund- u. Zahnpflege, so auch bei Augenent-zündung, ferner zum Wäschebügeln und Waschen.

Preise 30 u. 75 S. 10 große Schachtel in die Provinz franko Rogátsy's Magyar Pipe-re-Borax-Crém Kr. 1.— Rogátsy's Magyar Pipe-re-Borax-Seife 80 Hell.

Warten wir auf den Namen „Rogátsy“, Nur in Schachteln echt. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und besseren Spezereigeschäften. — Alleiniger Erzeuger:

Koloman von Rogátsy,

Droguerie, Budapest, Rákóczi-ut 10. szám.

Haszonbérleti hirdetmény.

A felsőes uralkodó család alapítványa rácz-kevei uradalomhoz tartozó „Középpeszeri“ pusztagazdaság (3422 hold 256 □ öl, Pest-megye, vasutállomás Alsódabas vagy Kunszentmiklós) 1908. évi október hó 1-től 12 évi idő-tartamra haszonbérbe adatik.

Haszonbérleti ajánlatok a beigérendő évi bérösszeg 100,00-ával

1907. évi augusztus hó 31-éig

alulírt uradalmi föltételekhez nyújtandók be, ahol a bérletre vonatkozó feltételek is megtekinthetők.

Ráczkeve, 1907. július hó 16-án.

A felsőes uralkodó család alapítványa ráczkevei uradalmanak cs. és kir. föltételek.

Az Eötvös-utca és Andrassy-ut sarkán

BUTOR

EHRENTREU TESTVÉREK-nél Budapest, VI., Eötvös-utca 17. sz. (Andrassy-ut sarok). Képes árjegyzék ingyen és bérmentve.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).

Univ. med.

Dr. GARAI

emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

Geheime und Hautkrankheiten, Nerven-schwäche, Blasen-, Herz- u. Frauenkrankheiten, Gypffüß und deren Folgen. Folgen der Jugensünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzt. Honorar möglic. Kombination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Besondere Anfragen werden sofort beantwortet. Medicaments besorg

HALÁPI's arabisches Haarfärbemittel

färbt das Haar, den Bart von welcher Farbe immer ins **Lichtbraune, braune oder schwarze.**

Das Haar in die gewünschte Farbe durch ein-maliges Färben gebracht, behält dieselbe 3 Monate lang, und ist sowohl gegen kaltes und warmes Wasser, als auch gegen Dampf-bäder widerstandsfähig und verliert die Farbe nicht.

Das arabische Haarfärbemittel

enthält keine schädlichen Bestandtheile, greift die Kopfhaut nicht an und beschmutzt nicht, wofür ich als Apotheker die vollste Garantie übernehme.

Preis einer Flasche 10 K.

samt Gebrauchsanweisung.

„Apostel-Apotheke“ **Friedrich Halápi**

Budapest, VIII., József-körut 64.

POSTVERSANDT täglich per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

50 Luster,

ältere Modelle, sind unter dem Herstellungspreis zu verkaufen. Auch in

modernen Luster

grosse Auswahl bei

HEINRICH STERN,

Ó-utca 19, Ecke Hajósgasse.

Poliren von Lustern sowie Ueberstledungen billigst. Niederlage von Gaskocher.

Wohnungs-Einrichtung von fl. 260.-

aufwärts, bestehend aus: 2 Chiffons, 2 Betten, 2 Nach-tkästchen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte fl. 130.—, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Speiseessfel, 1 Leppich-divan fl. 120.—, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Phantastische, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Konjöl und Spiegel mit Seide oder Peluche überzogen fl. 110.— Größere und feinere Einrichtungen, sowie einzelne

MÖBELSTÜCKE

in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Wohnungs-Einrichtungs-Unternehm. **NAGY IMRE,** Bpest, Váci-körut 9/I. sz. unser mit 365 Bildern versehenes Möbel-Album son-den wir gegen Einsendung v. 50 H. in Erlefenmarken.

Apotheker Verkes' Franzbranntwein Soll in jedem Haus vorräthig sein.

KEINE MASCHINE!



BLAUGAS.

In Flaschen fertig geliefert!

Schönste Beleuchtung.

Ueberall anwendbar.

GEFAHRLOS!

Keine Behandlung!

Aufklärung ertheilt gratis Flüssiges Leuchtgas-Fabrik

Czinkota (Budapest).

Zwirnfabrik

in Zuckmantel Schlesien

Bezugsquelle für

Extra Qualität Spulen-Zwirne

Reform-Knäuelzwirne mit Nadeln,

Ringen u. Fingerhüten.

Extra Tiger-Knäuel-Zwirne

à Karton 24, 30, 48 Knäule pr. Postnachnahme



Jagd-Gewehre

für Schrott und Kugel; ein-, zwei- und drei-läufige Gewehre, Revol-ver, Flobert-Gewehre.

Sehr reiche Auswahl!

Ausschliesslich erst-klasse Fabrikate!

Illustrirte Gewehr-Preis-liste gratis und franko!

Szénási és Kardos,

BUDAPEST, VII., Rákóczi-ut 86.

Telephon: 83-35.

Bequeme Ratenzahlungen!

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Fuchs Bódog

VII., Erzsébet-körut 32.

Ill. Preisconzant gratis und franko.

Glänzendes Einkommen.

Monatlich 600-900 Kr. kann sich Jedermann ohne Risiko verdienen, der für die durch uns gebildeten Losgesellschaften zur Erwerbung von lomb. Hypotheklosen Mitglieder acquirirt, oder solche Lose einzeln gegen Ratenzahlungen verkauft. — Anfragen werden prompt erledigt durch die Filiale der **Budapester Bank Akt.-Gesellschaft**, Budapest, VII., Király-utca 20. szám.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Zumeinem Getreidegeschäft ist die Stelle eines tüchtigen, dispositionsfähigen u. wachsenden **Beamten** zu befehlen. Derfelbe muß stillgewandter und stücker Korrespondent u. in ähnlicher Stellung schon thätig gewesen sein und den Posten cheftens antreten. Offerte, Zeugnisabschriften nebst Photographie zu richten an Sigmund Berger, Oficz.

Chirurgial szakmában jártas **segédraktárnok** felvétetik. Ajánlatok „Allandó 69120“ jellegével Schwarz József hirdető irodájába, Andrassy-ut 7, küldendők. 27507

Nőtisztviselők figyelmébe. Allandóan sok állás van előjegyezve kezdő és gyakorlott tisztviselőknél számára a Nőtisztviselők Országos Egyesületében, Andrassy-ut 83. Tagok és czégek részére díjtalan állás-közvetítés. Gyorsírási és gépirási tanfolyamok. 26804

Acceptirt werden zu sofortigen Eintritte mit hohem Fix-Gehalt solide, tüchtige **Ratier-Agenten** für Ujvidéker Platz, nur diejenigen mögen ihr Offert mit Photographie und Gehaltsanprüche an uns richten, welche nachweisbar in solchen Geschäften thätig waren. Waarenhaus Grosz & Krausz, Ujvidék, 27398

Levelező, perfekt magyar-német gyorsíró és gyakorlott gépiró, 100 korona kezdőfizetéssel felvétetik. Ajánlatokat „Azonnal 100“ jellegé alatt az Altalános Tudósító, VII. Erzsébet-körút 41, továbbít. 27512

Ang-deutscher Korrespondent, Maschinenschreiber und Stenograph, jüngere mittlere Kraft, wird für ein oberungarisches Eifenwert per sofort aufgenommen. Offerte, in beiden Sprachen verfaßt, mit Angabe der Gehaltsanprüche an die Exp. unter Chiffre „Festlich 515“ 27515

Zwei bessere Fräulein zu zwei Kindern, die in häuslichen Arbeiten auch behilflich sein muß, findet Engagement bei familiärer Behandlung. Vorzusehen IX., Ranolder-utca 27/a, Hausbesorger. 27529

Korrespondent, perfekt ungarisch-deutsch, in d. Kolonialwaaren-Branché vollkommen versiert, selbstständiger Arbeiter, der in Kolonialwaaren-Agenturen längere Zeit thätig war, wird zum Eintritte per 1. oder 15. September gesucht. Offerte nebst Angabe des Alters und Gehaltsanprüche sind zu richten an die Exp. zu richten. 27486

Zwei Kommiss der Manufaktur-, Herren- und Damenmodewaaren-Branché werden per Mitte oder Ende August acceptirt. Zeugnisfotopien und Gehaltsanprüche sind zu richten u. Chiffre „N. U. 1030“ an die Exp. 27519

Helyi eladót a technikai szakmából fixummal és jutalékkal allandóan alkalmaz budapesti elsőrangú cég. Ajánlatok eddigi működés, kor és családi állapot feltüntetésével és referenciákkal „Ambiczió 2508“ jellegével Mosse Rudolfhoz, Budapest, Ferenczicz-ter 3, intézendők. 83166

Idősebb kereskedő-segéd, ki a közmü-, divats rövidáru-szakmában teljes jártassággal bír s a portálrendezéshez is ért, egy nagyobb vidéki üzlet részére azonnali, esetleg augusztus hó 15-iki belépésre felvétetik. Ajánlatok a fizetési igények meghatározásával Márkus Salamon fia czéghöz, Sümegre (Zala-m.) intézendők. 27396

Papirkereskedésbe izraelita, fiatal leány felvétetik, ki már üzletben volt. Baross-u. 81. 15805

Sichere Criftenz kann sich Jedermann durch einen Manuskript erwerb. Anträge unter „Sicher 056“ an die Expedition. 83056

Kommiss der Mode-, Manufaktur- u. Kurzwaarenbranché, angenehmes Neujere, bis 20 Jahre alt, ung., deutscher, slavischer Sprache mächtig, Auslagearrangeur, wird sofort aufgenommen bei Lefkovits Samu, Löse, wo Offerte samt Gehaltsanprüche zu richten sind. Photographie erwünscht. Obendajelbst wird ein Lehrling aus gutem Hause sofort aufgenommen. 27483

Ein Wirthschafts-Beamter, Israelit, ledig, ungarisch, slavisch und deutsch sprechend, mit mehrjähriger Praxis, findet sofort Stellung. Selbstgeschriebene deutsche Offerte samt Zeugnisabschriften, die nicht retournirt werden übernimmt die Exp. unter „S. R. 12“ 27360

Wer schnell eine Stellung in der Schweiz oder in Frankreich finden will, wende sich an Office Général in Ferney (Ain), Frankreich. 27312

Kerestetnek. Országos Pályázati Közlönyben olvashatók az összes betöltendő állások. Mutatvány-szám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 27553

Német, magyar levelező és mérlegképes könyvelő az esti órákra kerestetik. Ajánlatok feltétellel „P. 204“ jellegé alatt a kiadó továbbít. 83204

Praktikant, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, aus gutem Hause, wird mit Anfangsgehalt aufgenommen. Bevorzugt werden solche, die bereits etwas Bureaupraxis befehen. Offerte unter „Streben 202“ an die Exp. 83202

Trodal gyakornok, aki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, azonnali belépésre kerestetik. Irásbeli ajánlatok Buzul és Biach cég czimére, Soroksári-ut 94, küldendők. 27567

Tüchtiger Vertreter für Schuhcreme, der Lederhändler und Schuhwaarengeschäfte besucht, wird sofort acceptirt. Vorzusehen von 8-10 Uhr Vormittags. Hársfa-utca 59/B, I. 8. 27523

Arbeitsführer suche für meine Maschinen- u. Mühlenbauwerkstätte, möglichst zum sofortigen Eintritte. Gefordert fachgemäße Kenntniß der gesamten Dampfmaschinen-, Motore-, Dynamo- u. Mühlenmaschinen-Reparaturen, sowie des Walzenfurchen. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche und Beischluß von Zeugnisfotopien an Karl Reismann, Sátoraljaújhely. 83232

Platzagent, tüchtig, wird sofort aufgenommen. Turul, Schelgasse 8. Bedingung hundert Kronen Sicherstellung. 83327

Tüchtige Stenographin und Maschinenschreiberin, der deutschen, ungarischen, eventuell französischen Sprache mächtig, zu sofortigem Eintritte gejudt. **Egyesült Acetylen Világítási Részvény Társaság Budapest, V., Bálvány-utca 4.** Vorzusehen 9-12 Uhr Vormittags, oder 3-5 Nachmittags. 83240

Gyakornok, jó családból, helybeli elektrotechnikai gyárhoz kerestetik. Ajánlatok „Szorgalmas 241“ jellegé alatt a kiadóba. 83241

Fiatal jóírású saldakontista, ki a könyvekbe hibátlanul tud francziául másolni, azonnal felvétetik. Ajánlatok eddigi működés felsorolásával, Részvénytársaság V. jellegével a kiadóba kéretnek. 83208

Kommiss Manufakturbranché, Bauernverkaufser, jüngere Kraft, Deutsch, Ungarisch, Slowakisch, sofortigem Eintritte gejudt. Zeugnisfotopien, Gehaltsanprüche an Weisz Zsigmond, Nyitra. 83230

Segéd, ki a rötös és divatáru szakmában, valamint kirakatrendezésben jártassággal bír, magyar, német és tótul beszél, allandó alkalmazást nyerhet. Ajánlatok fényképesatolás és az igények megjelölésével Goldner Testvérek divatáru czéghöz, Körmöczbányán, intézendők. 27559

Pályázati hirdetmény. Az eperjesi népbank kályhagyárhoz üzletvezető kerestetik. Pályázók töl megkivántatik, hogy az mérlegképes könyvelő, perfekt magyar-német levelező és ügyes üzletszerző legyen. A kik a cserépkályhagyártás terén technikai ismeretekkel bírnak s ezt igazolni tudják, előnyben részesülnek. Javaldalmazás 2000 korona évi fizetés készpénzben, természetbeni lakás, vagy e helyet 400 korona, fűtés és világítás. Ajánlatok bizonyítványmásolatokkal felszerelve f. hó 31-éig nyújtandók be az Eperjesi Népbank felszámoló bizottságához, Eperjesre. Az állás október hó 1-én, legkésőbb 15-én elfoglalandó. 27560

Jünger Mann, deutsch-ungarisch, eventuell kroatisch, für Exportgeschäft gejudt. Vorzusehen zwischen 2-3 Nachmittags bei Jüdor Sadjel, VII., Dob-utca 3. 27573

Segéd festékáru-üzletbe felvétetik. Szakmabeli előnyben részesül. Salzberger, Rákóczi-ut 64. 15884

Djnök, ki a magyar és német nyelvet bírja, jelentkezhetik irásbeli ajánlatával 2-3 óra között. Podmaniczky-utca 13, III. 14. 83186

Ein tüchtiger Kalkmeister für Ring- und Schachtöfen, bei gutem Honorar, freier Wohnung, Heizung, gejudt. Offerte unter „R. M. 1000“ an die Exp. 27557

Gesucht intelligentes, bechidenees Fräulein, das auch in häuslichen etwas hilft, zu 3 Mädchen im Alter von 6-11 Jahren. Bevorzugt werden solche, die auch deutsch sprechen, Weismäherei oder Schneiderei verstehen. Gehalt nach Uebereinkommen. Zeugnisse, Offerte sind zu richten an Ipper Mór, Zólyom. 27558

Fényképész, kopista, azonnal felvétetik. Vágó, Thököly-ut 24. 15879

Tüchtiges, jüngeres Kanzleifräulein, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, Handelsbuchlerin, Maschinenschreiberin, wird zu sofortigem Eintritte von einem Prager Exporthaus für seine hiesige Hauptniederlage gejudt. Offerten ungarisch u. deutsch geschrieben unter Chiffre „Exporthaus 1881“ an die Exp. 83181

Solbbeamter, der bei Wald-u. Sägemanipulation mehrere Jahre thätig war und der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig ist, wird für ein oberungarisches Holzgeschäft sofort acceptirt. Offerte Spitz, Frank & Strélinger, Budapest, Balthory-utca 10. 83184

Suche 2 tüchtige Damen-schreiberinnen, Jsr., die selbstständig zuschneiden und mit gutem Geschmaad arbeiten, zu ehestem Eintritte. Offerte mit Gehaltsanprüchen (freier Station) nebst Altersangabe und Photographie beischluß an Stein Lehel, Korompa (Szepes). 83172

Wohnungen.

Wohnungen, möblierte Zimmer, Miethlofale u. vermietet schnellstens **Wohnung**, Miethlofaleu- **Vermittlungsbureau, V., Gresham-Palais.** Telephon 81-08. Sämtliche Wohnungen und Miethlofale in Cvidenz. 82654

Wohnungen per November zu vermieten. II. Stof: 4 zweifelhftige Cassenzimmer, 1 Dienerzimmer, samt Nebenräumen, neuester Komfort, ferner im **Schopparterre**: 2 zweifelhftige Cassenzimmer samt Nebenräumen. Jözsefkörút 78. sz. 82745

Für Gargotwohnung geeignete 2-3 elegant eingerichtete Cassenzimmer mit Balkon, separirtem Eingang vom Stiegenhause, Badezimmerbenützung, ev. auch Klavier, 15. Juli zu vermieten. VI., Eötvös-u. 44, I. 12. 83154

Külnbejáratu elegánsan butorozott szobák azonnal kiadók. Föherezeg Sándor-utca 30. Magyar Otthon. Elsörangú penzió. Szigoruan családí otthon. 83214

Hauptstäd. Wohnungsbureau nur Kossuth Lajos-utca 16. Telephon 91-10. 27343

Wohnungen u. möblierte Zimmer vermietet gegen mäßiges Honorar Budapesti Laskáközvetítő, Ferenczicz-ter 3, Királybazar. 27342

Kiadó azonnal ötszobás lakás jutányosan. Hungária-ut 7, István sanatorium mellett. 15869

Hüvösvölgy, Endstation, größere und kleinere Wohnungen, möbliert, auch Winterbewohnbar, sofort zu vermieten. Näheres Váci-körút 31, Tapetengeshäet. 27555

Schön möbliertes Cassenzimmer mit Hof, sehr rein, separirten Vorzimmer, ist für ein oder zwei Herren per 15. August zu vermieten. Andrassy-ut 55, I. em. 2. 83235

Ein solide Frau (Pensionistin) vermietet Behältniß halber **per sofort** meine moderne Wohnung mit Badezimmer u. in Promontor (Budafok), an der Elektrizität, um 190 fl. per Jahr (Berth 300 fl.). Näheres Fischer, czukarászda, Fehérvári-ut 4. 15866

Kompagnon.

Társat keresek 4000 koronával eredeti szabadalom gyártásához. Evente 60.000 koronát jövedelmez. Czím Hernád-utca 25, III. 30. T. Z. 15881

Ki volna hajlandó, 2500 koronával társulni tisztviselő- és jelzalogkölcson közvetítéséhez? Kiterjedt összekötéseim, sok évi szakismereteim révén 20 ezer korona jövedelemről biztosíthatom. Ajánlatok „Reális 69192“ jellegé alatt Schwarz József Andrassy-uti hirdetőjébe. 27568

Biztos jövö. Egy elsőrendü gyarmatáru ügynökségi és bizományi-üzlet társulna lehetőleg nőtlen uri emberrel. Szükséges tőke **20.000 kor. készpénz**. A tőke prima kinlevőségekre biztosítható. Az évi jövedelem egyelőre 3000 kor. Ajánlatok prima referenciákkal „Agilis 208“ jellegé a kiadóba. 83238

Kompagnon gejudt mit Kapital zur Ausnützung vorz. Agenturen. Anträge unter „Komp.“ an die Annoncexp. Györi & Nagy, Magyar-utca 8. 27574

Druckerei-Unternehmer gejudt in Budapest für zum Teil bestehende, zum Teil erst zu gründende Wochenblatt-Unternehmungen, der sich eventuell auch finanziell beithelligt. Schriftliche Offerte an „J. G. 182“ Budapest, Akadémia-utca 1, II. St. Thür 5. 83182

Stellen-Gesuche.

Fräulein, Jsr., das drei Landessprachen spricht, Handarbeiten u. nähen kann, sucht als Gesellschafterin, Hausfräulein oder Verkäuferin Posten. Zugl. Köder Lajos-gasse 25, Th. 4. 83188

Älteres, feingeb. Fr. alleinst., wünscht bei char. vermögender Persönlichkeit dauerndes Heim. Welche Gelegenheite gefordert? „Auport 225“ an die Exp. 83225

Komptoiristin, die 7 Jahre bei einer Hoflieferantenfirma selbstständig Bücher führte, die deutsche Korrespondenz, so auch Fabriksliste und Krankenkassengeführt hat, sucht passenden Posten. Anträge unter „Gewissenhaft“ an das Blockner-Annoucen-Bureau (Sütö-utca). 27577

Vorbeter, Schächter, Menatere, hinteres, u. Pasfener, mit Zeugnisfen von orth. Rabbinern versehen, sucht Anstellung, wenn auch nur über die höheren Feiertage. Jungirt jekt im orth. Hotel. Adresse M. S. bei Josef Poltzer, Trenesén-Tepliez. 83228

Perfekte deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin, selbstständige Arbeiterin, sucht per sofort Stelle, möglichst in Maschinenfabrik. Gest. Zuschriften unter „Perfekt in beiden Sprachen“ an die Exp. 82975

Miethung u. Vermietung.

Azonnal kiadó pinczehelyiség raktárnak vagy mühelynek utcazi bejárattal. Bővebbet Rothauser Antal, V., Váci-körút 46. 83207

Fabrikgebäude mit großen Werkstätten u. Lagerräumen zu mietzen gejudt. Anträge mit Größen u. Preisangabe unt. „Industrie 1780“ an Daajenstem u. Vogler, Budapest, Dorotya-u. 9. 27556

Sofort zu verpachten: Pozsony-ut 35, ist ein 600 Quadratlafter großer Grund mit majju gebauten Schupfen, Kanäleigebäude und Stallung für 6 Pferde. Näheres im Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. (69202). 27572

Diverse

Wagen-Androttung übernimmt unter Garantie die Anstalt des **Reiner Géza**, Budapest, VI., Eötvös-u. 8. sz. Telephon Nr. 86-80. 83046

Vadászrészjegyek fővárostól félóránira kaphatók. Czím a kiadóban. 15871

Bekleidung.

Nieder 3 fl. aufwärts nach Maß. Sümeqhn, Csengerygasse 10, Stiegenhaus. 83009

Korrespondenz.

Alvin. Komme nachhause; es kann doch Alles friedlich geordnet werden. Alois, Mama, Miji. 83185

Von „Treue Liebe“ für Richard N. erliegt ein Brief Hauptpost restante. 83189

English Boarding-house. Wer würde einer englischen Sprachlehrerin in gehesten Jahren mit etwas Kapital anshelfen, die gewillt ist, ein Pensionat nach amerikanischem Stil zu gründen, wo nebst guter Verpflegung die englische Sprache „Umgangssprache“ sein würde. Gest. Offerte u. „Experiance 69148“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 27571

Wid edelstehender Herr wäre geneigt, ein alleinstehendes, hübsches Mädchen mit 30 Kronen aus einer unangenehmen Situation zu befreien? Einigen, innigen Dank dem Wohlthäter. Unter „R. J. 36“ Siofok postlagern. 83222

Fischer junger Mann sucht ehrbare Freundschaft mit netter, molletter Dame. Untr. u. „Angenehm“ an die Exp. 15882

Unica 1869. Dringender Brief erliegt. 83231

Heirathsanträge.

Házasságokat ingyen közvetit „Házasulandók Ujságja“, Budapest, Liliom-utca 54. Kérjen Mutatványszámot. 27502

Utazó 10.000 korona készpénz vagyonnal, benösülne vidéki életképes üzletbe. Ajánlatok „Izraelita 203“ jellegé alatt a kiadóba kéretnek. 83203

Geirath. Junge, intelligente Witwe, Jsr., geschäftstüchtig, aus guter Familie, die Herz u. Gemüth hat, wünscht einen älteren Herrn oder Witwer zu heirathen. Anträge unter „Herzensgut“ an die Exp. 83223

Politiker vornehmen Standes sucht Witwe oder Geschiedene, die mindestens 100.000 Kronen Mitgift befigt. Offerte unter Chiffre „Konfession Nebenfache“ an Blockner's Annoncen-Expedition, Budapest, IV., Sütö-utca 6. 27566

Kaufmann, 26 Jahre alt, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wünscht in ein gutgehendes Provinzgeschäft einzubeirathen. Anträge an E. S., Wien, XX., Wallensteinstraße Nr. 25, Thür 22. 83227

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Döbnerbühlengasse 84) und zur Bequemlichkeit des v. Publikums noch in folgenden Bütteln:

I. Bezirk.
Festung, Polatschek Gasse, Traut.
II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Tobli Gasse, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Salzmond-tér 12, Szabó Utca, Traut; Altkönig: Szentlélek-gasse 8, Frau Karl Nagy, Traut.

IV. Bezirk.
Kollatorring 14.
Göbel Wilms, Traut; Redke Mittergasse 14, Szántó Mór, Traut; Varietégasse 7, Frau Zsüdi Jozsef; Pestföldgasse 3, Reményi S. J., Traut; Kuthberggasse 5, Frau Jane Schneider, Traut.
V. Bezirk.
Seeböschung 8, Szabó Gasse, Traut u. Hofmannstraße; Dorog, Iszap, 13, Frau Wilms, Traut; Marofanergasse 1, Frau Földes Anna; Elläbathgasse 18, Stein, Traut.

VI. Bezirk.
Theresienring 2, Jata Mór, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 45, Bauer növevény, Traut; Andráshystrasse 33, Rando-Berzovits Traut; Andráshystr. 48, Pachonyi Klara, Traut; Andráshystrasse 84, Giel Bened, Traut; Königsgasse 52, Zaráczk J. Traut; Walfischer-Boulevard 65, Hotel Londoni, Frau Maria Wier, Traut; Mohrenstraße 1, Spielman Maria Traut; Theresienring 30, Frau Cecile Wagner, Traut; Wollgasse 17, Traut, VI.

VII. Bezirk.
Arenastrasse 44, Frau, Kofel, Papierhandlung; Varosföldgasse 26, Frau Grünhut Mór, Traut; Kerepesierstrasse 50, Jemolitsch, Traut; Elläbathgasse 51, Ringstrassenbau, Traut; Frau M. Jovallinger, Karlsring Nr. 17, Frau Baum, Traut; Drommelgasse 2, Frau Schneider Mór, Traut; Königsgasse 60, Frau Schellinger Wilms, Traut; Elläbathgasse 2, Frau Kallós; Budapest, Lipótkörút 12, neben dem Vigaszínház.

VIII. Bezirk.
Mankelung 14, Remberg, Kofel, Traut; Josephstrasse 3, Kerepesierstrasse 25, Frau Jovanik, Traut; Josephstrasse 50, Frau Benkó, Traut; Josephstrasse 83, Gantl, Traut; Kerepesierstrasse 1, Soronai A. Grotz, Traut; Kerepesierstrasse 57, Frau G. Rüdiger, Traut; Varosföldgasse 61, Schulz Kofel, Traut.

IX. Bezirk.
Mikler Spitz, Papierhandlung, Helfferstrasse Nr. 83.
X. Bezirk.
Eisenbrunn, Ligeti-tér 2, Czall Nachfolger Novotny, Ujpest.
Harpadgasse 10, Witwe Deutscher, Zeitungsbuchhandlung.

XI. Bezirk.
Kauf u. Verkauf.
Gebrachte u. neue feine Kaffen und einbruchsfichere Kaffen

offert billigst Budapest, Kaffen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 8-831
Parkettfabrik Gyöngyös offeriert ihre Parkettfabrikate. 27333

Wegen vorgerückter Saison sind folgende Maschinen zu sehr billigen Preisen abzugeben: 1 St. 6 HP Benzindrehschraube, 1 St. 3 HP Marshall Dampfdruckmaschine u. 2 St. 800 mm. Drehschraube bei Timar & Co., Bpest, V., Lipótkörút 12. 27381

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendzosi Kiallitas IV., Semmelweis-(Ujvilag)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 27327

100 Wagon Stenstroff abzugeben. Anfr. Gustav Horvath, Tamásfalva (Toront). 83146

Portál oleson eladó. Schrank, Nagymező-utca 8. 83130

Kaufe Eichenlöse. W. Czner jun., Wien XII. 27420

Motoren - Gelegenheitskäufe, gebrauchte wie neu hergerichtet, unter Garantie und coulantem Zahlungs-Verdingnissen bei Ballai Sándor, VI., Teréz-körút 18. 27378

Gelegenheitsverkauf. Wegen Ueberfiedlung sind preiswürdig abzugeben 3 kleinere echte Perjer Teppiche, 2 Divanüberwürfe, Kissen, Vorhänge u. Kaffeezitr. 29, II. 2. 15865

Zsupszalwát első minőségű veszek bármely mennyiségben. Ajánlatot kér Fejes Sándor, Soroksár. 82791

Büchholzfohle, 5-10 Waggons, successive Lieferung, zu verkaufen. Antrag unter „Lieferant 682“ an die Exp. erbeten. 82927

Kaffehaus- u. Gasthaus-Einrichtungen, Dreh- u. Karabol-Billard, Marmor-tische, Sessel, Bierapparate, Alpacca- und Chinajilber-Gegenstände billigst verkauft Monderer J., Donány-utca 25, Nagydiofa-utca 6, früher Sip-utca 14. Vom 1. August Ecke Nagydiofa-utca u. István-tér. 27331

Ugorkás és paprikás hordók kaphatók Révész-nél, Ernő-utca, Telefon 56-50. 27503

Csillárok, villanyra légszuszro és kombináltak, igen jutányos árban kaphatók Fejér és Schmidt-nél, Eötvös-tér 2. 27505

Kaufe Pianino oder Klavier sofort. Offerte an Horváth György, Zamárdi, Somogy-megye. 27474

Motore von 1-25 HP, sowie stabile und halbstarile Dampfmaschinen, fabriksmäßig hergerichtet, billigst bei Timar & Co., Budapest, Lipótkörút 12, neben dem Vigaszínház. 27328

Kaufe und verkaufe Herrschaftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Büchertischen, Schreibtische, Kücheneinrichtungen, Vorhaustischen, Luster. Lax, Almásy-tér 17. sz. 27090

Reservoir gesucht aus Eisen, 1 1/2 bis 2 Kubikmeter. Gest. Offerte an Lingel Károly, Rózsa-utca 4. 82924

Kaffen, neue und gebrauchte, feuerfest und einbruchsficher, in jeder Größe, billigst nur bei Spitzer M. és testvére, Budapest, VII., Dob-utca 16, Gozdu-udvar. 83195

Klavier-Gelegenheitskauf! Bösendorfer Flügel 200 fl., Ehrbar-Flügel 220 fl., schwarzer eleganter Stuhlflügel 250 fl., kreuzförmiger Stuhlflügel in Mahnuß, renommiertes Fabrikat, neu, 300 fl., sämtliche vorzügliche gute u. schöne Instrumente mit schriftlicher Garantie zu haben in Cser's Klavierfalon, Parisi-utca 1. 27344

Simbal, Prachtinstrument, in Mahagoni, um 350 fl. angekauft, Abreise halber um 120 fl zu verkaufen in Cser's Klavierfalon, Parisi-utca 1. 27345

Maffendemolirungen. Die 5 neuen Häuser VII., Dob-u. 75, 77, 79, 81, und Csongorhagasse 14, dann IV., Molnargasse 21 werden sämtliche Baumaterialien, sowie einwärtsgehende Fenster mit Spalletten, schöne Kreuz- und Flügel-Thüren, Dachstuhlholz, komplette Dachstühle, Doppelholz, Marmor-Schufen, 2 Millionen Ziegel, 150.000 Dachziegel zu den billigsten Preisen verkauft. Näheres am Demolirungsplatze. 83206

Könyvkötő vágógép és dekláló eladó. Hársfagen utca 59/b. 15875

Zwei vorzügliche Objektiv-Kamera, Stativ, sammt Utensilien zu verkaufen. István-tér 16, Parterre 8. 83183

Luster, große Auswahl, bei Komlóss Mór, Lusterfabrik, Lázár-utca 16, Opernbazar-Hof, Austausch, Umarbeitungen billigst. 83192

Vasuti hérléjegyvet keresünk azonnali megvételre. Ajánlatokat „Mél-tányos ár“ jellegével Blockner hirdető irodájába kériünk (Sütő-utca 6). 27564

Bösendorfer, zwei St., faum benützt, sehr preiswerth: neue Klaviere, Pianinos von 280 aufwärts mit mehrjähriger Garantie bei Ehall Márton, Klaviermiederlage, Erzsébet-körút 31. 15876

Kurzes Klavier, gut erhalten, mit 5jähr. Garantie, 250 fl., ausl. Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, darunter Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Goucau, Erard u. am ganzen Budapestter Plage am solbsten zu kaufen und auszuliehn in der renommirten KlaviermiederlageKeresztély, Váci-körút 21 (Iparudvar). 26896

Prachtvolle Salontepiche, drei Meter lang, zwei Meter breit, dickes Gewebe, herrliche, moderne Musterstoffe, 9 fl. 50 fr. J. Kollmann, Pilsen, Böhmen. 82233

Dampfmaschine, 220 HP, in besten Zustande, wegen Betriebseinstellung zu verkaufen. Kessel, Rührmaschinen, alte Riemer auch erhältlich. Ungar-mühle Kassa. 27551

Sprechapparate von 7 Kronen aufwärts. Plattenlager. Begünstigter Plattenumtausch in Ungarn. Tóth József, Gramophon-Großhändler, Szeged. Katalog gratis. 83077

Dampfmotor- u. Kesselverkauf. Wegen Demolirung des Hauses VII., Dob-utca 75, verkaufen wir einen 4 HP Dampfmotor-Langhauser'sches Fabrikat, sammt dazugehörend der Badeeinrichtung. Zu besichtigen dortselbst, wo er noch im Betriebe ist. Näheres dort am Demolirungsplatze. 83205

Fedelese hintókeosi, új, egész könnyű, nagyon olcsó árban eladó. VII., Erzsébet királyné-ut 51. 83061

Möbel.
Herrschafsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagys és lakberendezés kiállítás, Semmelweis-(Ujvilag)-utca 21. Telefon 17-77. 27326

Jó minőségű butorok diványok, legjutányosabban kaphatók Kalmárnál, Szonydi-utca 19. 27385

Möbel, wenig benützte und gute neue komplette Salon-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen, wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei Friedländer Salamon, VIII., Tisza Kálmán-tér 1. 27337

Butor. Iróasztal, könyvszekrény, szőnyegdivány, világos előszobafal stb., egyébféle azonnal eladó. Megtekinthető egész nap Kmetty-utca 21, I. em. 8. 83067

Régi butorszalon, Budapest, Perenczeik-tere 3, télelelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquemöbeln. 30% Erparung. Telefon 82-13. 82853

Möbel-Occasion! Preise konkurrenzlos!!! Durch Ankauf des ganzen Waarenlagers vom Fövärosi Butor-Aruház seltene Gelegenheit für Möbelkäufer. Der ganze Vorrath wird zum Inventarpreis anverkauft. Bartók Farkas, Budapest, VII., Király-utca 13, Gozduház, im II. und III. Hof. 27383

Butor, csak hazai és saját készítményű, legjobb minőségű fa, vas, réz és kárpitozott butorok, rendkívüli olcsó áron, készpénzért vagy részletfizetésre kaphatók Basch Soma butorraktárban, Budapest, VII., Kertész-u. 50, Király-utca sarkán. 27324

Möbel, nur guter Qualität in jedem Stil, zu tief reduirten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. sz. 27323

Möbel jeder Art werden zu billigsten und vortheilhaftesten Ratenzahlungen und gegen Kassa verkauft. Möbellager, Fabrikengasse 13 und Hunyadiplatz 3, im Hof. Telefon 99-62. 26939

Möbel. Komplete Wohnungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen Ratenzahlungen bei Viola József, VII., Erzsébet-körút 58. 27314

Előszobaszekrények tükörrel, mindennemű (automotor) konyhabutorok (jobb minőségben). Portál, halberendezést jutányosan. Lapidés, VI., Hájós-u. 27. Alapítva 1885. Telefon 88-47. 83187

Möbel in bester Ausführung auch gegen Ratenzahlung, zu haben bei Klein Gyula, VII., Erzsébet-körút 36. 83193

Herren immer, moderner Stil; englische Ledergarnitur fl. 140. Lázár-utca 3. 83219

Antik- és diszmitárgyak Lázár-utca 3, Nagy Zsigmond. Telefon 18-22. 83220

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Valósz u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der kauften Möbel wird vom Bankinstitut begahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Waarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antikeinreichnung noch zu sonstigen Ausgaben. 83211

Extraktionsmöbel, Teppiche Lusterverkauf in großen Mengen. Dabei ein Klavier, prachtvoller Antik-Schreibtisch, Büchertischen, antike Bronze- und Porzellanpfeife. Sehr schöne Delgemälde, billig. Kaufe und tausche ein alle Gattungen Möbel und Wohnungseinrichtungen. Nagy Endre, Ede Doh- u. Holló-utca. 83215

Englische Ledergarnitur, echt, fl. 150, komplettes majestätisches Schlafzimmern fl. 160 Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 83213

Möbel kaufe und verkaufe alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon, Messing und verschiedene Möbelstücke, englische Ledergarnitur. Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferenc-tér 11 (früher Gyár-utca 2.) Telefon 14-09. 83212

Bronzeluster in riesiger Auswahl. Legnagyoobb alkalmi lakberendzosi áruházban, Lázár-utca 3. 83217

Möbel, echt Mahagoni- u. Palisanderholz, in großer Auswahl. Lázár-u. 3. 83216

Sessel, Gartensessel, Rohr-sessel, Speisesessel, echte Ledersessel, Klaviersessel, Schaufel-sauteils, Kindersessel, Klosets u. kauft man gut u. billig bei Langraf Mór, Sesselfabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostély-utca). 83209

Teppiche, Perjer und Smyrna, Lázár-utca 3. Telefon 18-22. 83218

Verpflegung.
Sonig. Lichten Kaffeehonig in 5 Kilo-Dojen zu Kr. 6.30 liefert Nikolaus Banyár, Bienenzüchter, Ersekujvár. 80213

Tafeltrauben versendet in 5 Kilo Postfakt zu 4 Kronen franko gegen Nachnahme Johann Ulrich, Weingartenbesitzer, Torontál-Almás. 82960

Zuckermelonen, edel, ein 5 Kilo-Postfakt 2.60 Kronen Nachnahme, Bahnsendung billiger, bei Lázár's Nachfolger, Gyöngyös. 27104

Teljes ellátást és lakást keresek intelligens izf. urnó részére. A lakás az V. kerületben, lehetőleg utcaiz és első emeleten legyen. Horvát Miksa, V., Visegrádi-utca 25. 27575

Penzion. Intelligenter Herr sucht gute Mittagstoft, event. ganze Pension, streng köcher, unweit der Börse. Offerte unter „Intelligenter 201“ an die Exp. 83201

Frischen Sonig, eigenes Erzeugniß, versenden wir franko per Post 5 Kilo für 5 1/2 Kronen. Fritz Fanni u. Söhne, Kiszács. (Bácska). 83174

Zuckermelonen, edelste Sorten, Zurecht, Ananass, Cantalup 3.-, blutrothe Wassermelonen 2.20, Pfirsiche, gewählte große Exemplare 6.50, kleinere Pfirsiche für Einjeden 4.50, große Ringlos 3.50, kleinere Ringlos 2.80, Strudeläpfel 2.50, Dessertäpfel, edle Sorte 3.20, Zuckerrbirnen 3.-, Mustatellerbirnen 3.50, kleine Goldäpfel 3.50, Desserttrauben honigfüße 4 Kronen per Fünftel-Postfaktb versendet mit Postnachnahme Zeller Borbála, Törökbálint, Pester Comitát. 83086

Sommerfahami, ausschließliche aus prima Schweinefleisch erzeugt, welcher in Geschmack und Haltbarkeit sämtliche anderen bisher erzeugten Fabrikate übertrifft, per Kilo 160 Heller (Minimum 3 Kilogram) versenden per Postnachnahme Zeller Testvörek, Török-Bálint, Pester Comitát. 82627

Csemege szőlöt postakosaraként 2 kor. 80 fl. 100 kilonként 50 koronáért; görög és sárgadinnyék 100 kilonként 12 koronáért, turkesztánifajok 100 kilonként 40 korona, postakosaraként 2.40 korona; rötés, csemege-alma, csemegekörte 100 kilonként 24 kor., elsőrendük postakosaraként 2.40 kor. Vasuti rendeléseknél csakis előleg beküldéssel szállitok. Kovászos ugorka, padicsom, tölthető zöldsaprika postakosaraként 2.40 koronáért szállitok. Szabó III. gyümölcs kivitele Csongrad. 82758

Ganze Verpflegung erhalten 1-2 Schulknaben bei einer intelligenten Witwe. Gute, nahrhafte Kost, lichte, reines Cassenzimmer separat für die Kinder, gewissenhafte Ueberwachung. Adresse bei I. S. Váci-körút 34, III. Stad Th. 14. 27242

Sonig! Kaffee, naturecht, 5 Kilo-Dojen franko Kr. 7 per Nachnahme liefert Jyefo, Bienenzüchter, Nagy-Ösz. 27527

Geld.
Hétel igénybe vevők forduljanak teljes bizalommal Hétel- és váltóleszámitolási irodához, VII., Erzsébet-körút 21. Külön butorostálly. 15883

Allami tisztviselők, tanárok, tanitók stb., szeptember havi fizetésüket azonnal keszek nélkül kifizeteti Faragó, Teréz-körút 30. sz. 15835

Billigste Darlehen verjähafft für Offiziere, Beamte, Kaufleute, Industrielle „Pecunia“ bankiroda, Nagymező-u. 49. sz. 15843

Pénzkölcsönt három havi lejáratall aznap, ugyancsak törlesztésre, továbbá Pestkörnyéki házakra, telkekre kapható. Rosenborg, Thököly-ut 20. Telefon 57-03. 27336

Verjähaffsleine, Brilliant steine, Juvelen kauft Kertész, Juvelier, Königsgasse 85. Telefon 95-48. 27332

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungs-Unternehmen Tauber és Társa, VII., Baross-tér 18, Telefon 97-66. 27296

Geundheitspflege.
Massage bei intelligenter Wienerin. Maria-gasse 23, Parterre 7 (Stiegenhaus). 83116

Szülészno 23 évi gyakorlatall, masszirozóné, tanácsosall szolgal, masszirozást elvállal. Rottenbiller-utca 29/b, földszint, földszint, földszint. 27535

Hurutos bánalmak hatásos és kellemes gyógyszerere a Réthy-féle cuka-korka, melyet pemete-fübol készit Réthy Béla gyógyszerész, Békés-Csabán. Gyógyszerárakban kapható. 21528

Daarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen. 5 Minuten, schmerzlos, staumender Erfolg. Nach Proving sende Mittel distret mit Gebrauchsanweisung. Unghärligkeit, Erfolg garantirt. Charlotte Pollat, Andrássy-ut 38, I. Stad, Stiegenhaus. 82787

Damen finden Rath u. Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebammé mit langjähiger Klinik-Praxis. Anlich Elis, VII. ker., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhofe. 83194

Damen besseren Staudez finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebammé mit großer Praxis unter Discretion Mme Stern, Dávid-utca 11, Thür 2. 83210

Ruhtiche Massage, Berliner Massage empfiehlt sich. Nagymező-utca 24, II. 32. 15878

NIGRIN

BESTE SCHUHCREME

gibt schönsten Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Nigrin ist vom gesundheitlichen Standpunkte her zu empfehlen, da Nigrin das Leder selbst bei fortwährendem Gebrauche nicht luftdicht abschließt, somit die Ausdünstung des Fußes nicht verhindert.
St. Fernolent, Wien, Hoflieferant.
Überall erhältlich.

SCHOTTOLA ERNŐ,

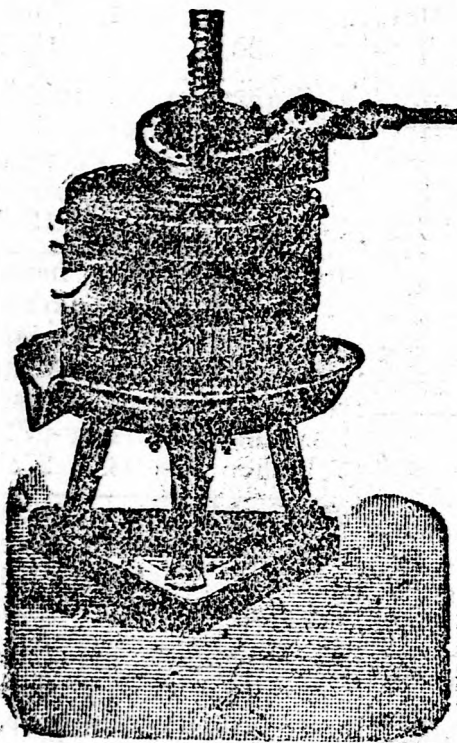
Budapest, VI., Váci-körut 13.

Zur herannahenden Weinlese empfehlen wir unsere doppel-funktionirenden

WEINPRESSEN,

automatische

Traubenquetschen



Abberapparate, Weinpumpen, amerikanische Gummischläuche, Wein- u. Mostwaagen, Traubenscheeren, Trauben-Tretsäcke, Gährtrichter aus

Porzellan, Glas, Blech und alle zur Weinproduktion gehörenden Materialien.

Auf Wunsch senden wir unseren grossen Preis-courant zu.



Reise- und Touristen-Röcke

aus praktischen englischen Materialien.
Fagon 159 für . . . Kronen **5.75**
Fagon 152 für . . . " **6.—**
Fagon 158 für . . . " **6.75**
Bringt unser neuester Katalog, welcher gratis und franko zugesandt wird.

Mlady & Pus

(Inhaber Ludwig Mlady)
Chrudim N. (Böhmen).

Die Ung. Heeresausrüstungsfabrik A.-G. in Pozsony

Récsey-ut 730/c, befaßt sich mit der Herstellung von Press-, Zieh-, Stanz- u. Gesenkschmiede-Artikeln,

welche von denselben von den kleinsten und feinsten Dimensionen bis zur größten Ausführung in bester Qualität zu den billigsten Preisen auf Grund von Zeichnungen oder Mustern fabriziert werden. Eine besondere Spezialität bilden jene Massenartikeln, welche bisher in großen Quantitäten vom Auslande nach Ungarn importiert wurden, z. B. Zigaretten- und Zündholzetuis in den einfachsten und schönsten Ausführungen, Tabatiären, Aschenbehälter etc. etc.

Auf Wunsch dienen wir gerne mit Preisofferten.



Hygienischer Kinderwagen

begutachtet auf der Abteilung des Universitätsprofessors und Direktors der Universitätskinderklinik am St. Anna Kinderhospital Herrn Hofrath Prof. Dr. Theodor Sickerich, ausgezeichnet gewesen in der besten Ausstellung des Reiches „Erlangensschau“ unter der Leitung des Herrn Direktors Hofrath Prof. Dr. Theodor Sickerich, wird erzeugt in der bestbekanntesten Kinderwagenfabrik von L. Baumann, Wien, VI., Müllergasse 6, welche über Wunsch Beschreibung, wie auch elegant ausgestattete Kataloge von hygienischen sowie auch allen anderen Arten Kinderwagen gratis und gratis versendet.

Nervöse oder schwachbefähigte

Kinder erhalten bei mir fachgemässen Unterricht und volle Pension

KELEMEN IGNACZ

Heilpädagoge, Budapest, VII., István-ut 29.

Török szerencséseje örök!

In der laufenden XX. Lotterie haben unsere w. Kunden bereits wiederum die Haupttreffer von

60.000, 25.000, 20.000

Kronen bei uns gewonnen.

Ziehung IV. Klasse

der kön. ung. priv. Klassenlotterie am

13, 14. und 16. August d. J.

In der XX. Lotterie werden in kurzer Zeit noch

14 Millionen 521.250 Kr.

baar verloost.

Preise der Lose IV. Klasse:	
(welche bereits III. Kl. spielten)	(Kaufpreis für Neuem tretende)
Ganzes Loos K. 40.—	Ganzes Loos K. 104.—
Halbes „ „ 20.—	Halbes „ „ 52.—
Viertel „ „ 10.—	Viertel „ „ 26.—
Achtel „ „ 5.—	Achtel „ „ 13.—

A. Török & Comp.

Bankhaus A.-G. Budapest.
Grösstes Klassenloosgeschäft.
Zentrale: IV., Servitenplatz 3c, im eigenen Palais.
Filialen: Theresienring 46, Waltzerring 4,
Telegramm-Adresse: Törökék, Budapest.

Agenten

auch Private) gutes Einkommen und Lebensunterhalt (keine Reise, keine Bücher, keine Besichtigungen), wenn Sie Ihre Offerte unter Chiffre „Zukunft“ an die Annoncen-Expedition

Györi & Nagy,

Post, Magyar-ut 8, einsehen.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., engl. und amer. Packungen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Molnár Vilmos,

IV., Károly-körut 28,
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege

Preise:

- Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
- Gummi-Roules, echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12.
- Capottes amerik. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.
- Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.
- „Pessarium Oclusivum“ (Damen-Schuß) per St. Kronen 3, 4, 6.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effektiviert. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.

Gegründet im Jahre 1888.

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es heut zutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperflüssigkeit infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsinns und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diefem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betreffenden sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge erteilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

GEHEIME KRANKHEITEN

mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Balóc, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Rákóczi- (Kerepesi) ut 10, wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufsstörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Nasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefledung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourkarte beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort erteilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, mehr auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Balóc, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi- (Kerepesi) ut-10.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 8. August 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 17

Városligeti Nyári Színház.

Kornai Berta vendégfellépő:
Manó.

Enekes bohózat három felvonásban. Itt: Herray Frigyes.
1-ső felvonás: Majális a Margitszigeten.

Lenke, özvegy Tóth I.
Olga, a huga Kornai B.
Hapcsi feltaláló Magyarai
Lili, a felesége Fehér O.
Zörgy Adám Gabányi L.
Ervin, a fia Vándori G.
Patkány Manó Ferenczy
Rózsabérki Hján. Láng
Zelényi Theobald Marton
Klárka Sz. Kovács

II-ik felvonás: Szellem, édes szellem.

Lenke Tóth I.
Olga Kornai B.
Hapcsi Magyarai
Lili Fehér O.
Adám Gabányi L.
Ervin Vándori G.
Hajnalka Láng E.
Jean, szolga Kellér Gy.
Jeanette szobalány Zboray H.
Patkány Manó Ferenczy
Klári fiatal Kovács G.
Fifi lányok Geguse M.
Puff, fiatal lány Radó G.
Sármaj, színműz Győző L.
Otto v. Maulhalten Nagy V.

III-ik felvonás: A kis regatista.

Lenke Tóth I.
Olga Kornai B.
Hapcsi Magyarai
Lili Fehér O.
Adám Gabányi L.
Ervin Vándori G.
Maró Ferenczy

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Pichler Elemér és Pintér Imre vendégjátékaul:

Carmen.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzette: Bizet.

Don José Pichler
Escamillo Pintér
Carmen Albert
Micaela Maleczky
Frasquita Peterdy
Mercedes Bárdos
Dancaire Tábori
Remendado Kövesdy
Morales Falussy
Zuniga Vajda
Lilas Pastia Kalocsay
Alcázar Havassy
1-ső özgánylány Dinnyési
2-ik Melczér
3-ik Kövessy
4-ik Dinnyési
1-ső katonája Gajdosinszky
2-ik Szabó

Kezdeté fél 8 órakor.

Nationaltheater, Kön. ungarische Oper, Lustspieltheater Königtheater und Ungarisches Theater halten Ferien

Cirkus BEKETOW

Állatkert Városliget.
Heute, Abends 8 Uhr
Neues Programm:
Miss HELIOT mit ihren 9 Löwen.
The 3 RENTLAYS. EDOARDO & PIPO.
Les 2 Donwells.



Rennen zu Budapest 1907.

11., 13., 15., 17., 18., 20., 22., 25., 27., 29., 31. August und 1. September.
Anfang immer Nachmittags 3 Uhr.

Eintrittskarten per Tag:

I. Klasse (Passepartout) Herren	10. — Kr.
I. " " Damen	6. — Kr.
I. " " Offiziere	6. — Kr.
II. " " " " " "	3. — Kr.
III. " " " " " "	2. — Kr.
Siechplatz	60 Heller.

Willet für die 12 Tage im August:

I. Klasse (Passepartout) Herren	90 Kr.
I. " " Damen	40 Kr.
I. " " Offiziere	40 Kr.

Eintritt in den separierten Raum zu den Bookmakern auf 12 Tage der August-Rennen 90 Kr., vom 11. bis 20. August 50 Kr., vom 22. August bis 1. September 50 Kronen.

Karten sind zu haben in den Bureau des Ungarischen Jockey-Club (IV., Semmelweis-utca 17, II. Stock).
Totalitateur am I., II. und III. Platz.

Die elektrische Bahn verkehrt aus allen Theilen der Hauptstadt bis zum Wettrennplatz. — Buffets auf jedem Platz.

Gegründet 1868 Schülerzahl 3665.

Fissinger's

Militär-Vorbereitungs-Schule

Bpest, V., Nagykorona-u. 13.

für die Befähigungsprüfung zum Einjährig Freiwilligen-Dienste beginnt der nächste Kurs am 2. September.
Einschreibung täglich von 4-7 Uhr Nachmittags.
Prospekte gratis.

KLAVIERE, PIANINO, HARMONIUM, CYMBAL, VIOLINEN, GRAMOPHONE,

überhaupt jedes Musikinstrument liefert gegen

RATENZAHUNG ZU KASSAPREISEN

REMÉNYI M.,

Budapest, Király-utca 58. sz.
Prospekte und Preisliste gratis

ŐS BUDAVÁRA.

Direktor: ADOLF FRIEDMANN.
Heute, Donnerstag, den 8. August
Auf der großen Varietébühne sensationelles neues Programm:
The 5 Orlox Tambo & Tambo
fomije Akrobaten. Original Tambourin-Akrobaten.
TEN-JI-DU
das Wunder des Orients. Die berühmteste Japaner-Gruppe.
Harbert-Orelly, Johnson & Dean Lilly Doberty
Kraus-Gaulthier. amitt. Soubrere.
Great Weiland mit ganz neuem Repertoire. Great Weiland
Parisiana Henri Lavedans Sausa. „Das Bett“
Moulin Rouge, Pariser Hippodrom. Kinematograph-Theater. Fontaine lumineuse etc.
Jeden Abend Konzert der vollst. Honvédkapelle.
Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Sp., von 9 Uhr ab 1 Krone.
Gemüthliche Karten in allen Kräften zu haben.
??? Vom 16. August angefangen grandiose Sensation ???

MOULIN ROUGE.

Ős-Budavára.
Elsörendü attrakciók.
Victoriano Girls,
4 amerikai táncosnő.
IWANOFF,
eredeti kaukázusi Grusin-csoport (5 hölgy, 2 férfi).

Uri divat segéd és Női divat segéd

felvétetik
Lustig Edénél,
Rákóczi-ut 80, d. u. 2-3 óra között.

Beste u. billigste Brief-Kopiermaschine

da genau soviel leistend, u. genau so haltbar, wie 2-3mal theuere Maschinen. Preis nur 120 Mark. Jede Maschine 8 Tage zur Probe. — Prospekt durch
Alb. Bänig, Gardelegen, Prov. Sa.
Vertrieb für Berlin: Wegemund & Wolff, S. W. 48, Friedrichstrasse 225.

Dresden-Strehlen, Joseffstr. 10
Töchterpensionat
m. hoh. Tochterz. und Fortbildungskurs. Ord. Stud. d. Sprach. (Konvers.), wissensch. gefest. Ausb. Mittsch. Ausb. 800 Mk. p. a. Fortz. Empf. Prosp. gr. 1000. Vert. Elise Gammel.
Referenzen: Der reform. Bischof Gabriel Antal, Komorn, Ungarn. Superintendent Dr. Haase, Teichen. Destecz-Schleien.

Unter staatlicher Aufsicht. Gegründet im Jahre 1892.
„GERŐ'S“
Militär-Vorbereitungs-Schule
VII., Rózsa-utca 33. (Eigenes Haus.)
Vorträge beginnen am 2. September. Einschreibungen täglich Vorm. von 9-12, Nachm. von 4-7 Uhr.
Ausführlicher Prospekt und Lern-Hilfsbuch erhältlich bei der Direktion.

IZELLA-TELEP FURDÓ

KLIATIKUS GYÖGYHELY VIZGYÖGYINTÉZET (PEST M.)
SZENSZAVAS, VILLYANYS, SÓS, MÖR, FENYŐ ÉS NAPFÜDŐK
GYENGE IDEGZETŐKNEK, GYOMORBAJ, DAN SZENVEDŐKNEK ÉS PIHENTI VÁGYÓKNAK AJÁNLVA
MAGYARORSZÁG KÜLÖN CSÁVAR GÖZDÖS KÖZLEKEDÉS O O
PROSPEKTUSSAL SZOLGÁLKUNK.

Ohne Arzt keine Brille.

Ocularium

Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.
Telephon 86-28. Halbstock.
Wien, Kärntnerstrasse 39, Halbstock.
Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser
täglich von 9 bis 7 Uhr kostenlos
unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Márkus.
Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an.

Freudenpost.

Für Lungen-, Strophelranke und Blutarmer und andere Krankheiten ist das **Hajós'sche Kraftbrod u. Zwieback**
in seiner Heilwirkung unerlässlich, welches trotz Fischlebertranthaltigkeit sehr angenehm genießbar und leicht zu verdauen ist.
Hauptdepot bei **Braun Josef**, Konditorei, Budapest, Király-utca 25. — Telephon 42-68.

Kinematograph-Aktien-Gesellschaft

verlegte ihre interimistischen Lokaltitäten (IV., Irányi-utca 27. sz.) nach
VII., Erzsébet-körutl.
Palais: Pesti Hazai Első Takarékpénztár Egyesület.
Komplete Einrichtung von Kinematograph-Theatern
Kommissionslager der „ELGÉ“-Apparate. — Central-Verkaufsstelle der Bujich'schen Spezial Kinematographen-Objektive für Ungarn. — Separate Film-Verleih-Abtheilung.

KOFFER- und Lederwaaren-Erzeugung.

Cigarren-, Geld- und Brieftaschen zu billigsten Preisen
HOFFMANN ADOLF
Koffer Fabrikant
BUDAPEST, IV., Károly-körut 6.
Preisliste gratis und franco.

Budapester RÖSER-Lohranstalt.

Gegründet 1853. Zahl der Schüler 18,271.
I. Höhere Handelsschule (für Junglinge im Alter von 14-18 Jahren, vollkommen gleichberechtigt mit den Staats-, Gemeinde- und höheren Handelsschulen der Handelsakademie. — Zeugnisse berechtigen zum Einjährig-Freiwilligsdienste.
II. Bürger-Schule (für Knaben im Alter von 10-14 Jahren, vollkommen gleichberechtigt mit den Staats- und Gemeinde-Schulen.
III. Erziehungsinternat für 30-40 Jöglinge.
Einschreibung vom 29. August bis 8. Septemb.
Schulprogramm sendet die Direktion
BUDAPEST, VI., Aradi-utca 10. szám.

Chemische Fabrik,

20 Jahre bestehend, gut eingeführt, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Expedition.

Zähne

ohne Schmerzenplan von 8 Kronen. Die durch uns verfertigten und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichneten Zähne kann man sich sofort gewöhnen und sind zum Rauchen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden umgearbeitet. Fremde werden in 12 Stunden besichtigt. 10jährige Garantie.
Zahnärztliches Institut
Budapest, VII., Elisabethring 50. I.
Zahnarzt Emil Löfler. Lechnischer Chef **GROSSMANN S.**
Dauerhafte Plomben von 8 Kronen. Schmerzlose Zahnoperation 2 Kronen.
Empfang von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.
Mässige Preise, auch wegen Theilzahlungen.

Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

Gegen das Verhängniß.

Roman von J. S. Rosny.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Der Verfasser unseres neuen Romans, einer der erfolgreichsten und beliebtesten französischen Erzähler, ist unseren Lesern vortheilhaft bekannt. Wir beschränken uns daher auf die einfache Anzeige des neuen Romans, indem wir nur konstatieren, daß er alle Vorzüge der früheren Werke des illustren Autors in sich vereinigt.

Die Ehe des Großfürsten Cyrill.

Die Nachricht von der Wiedereinsetzung des Großfürsten Cyrill von Rußland in seine früheren Ehren und Rechte und die Erhebung seiner Gemahlin zur russischen Großfürstin wird nicht verfehlen, allgemeines Interesse zu erregen, da Großfürst Cyrill bereits wiederholt und nicht am wenigsten durch seinen Eheroman die Aufmerksamkeit der weitesten Öffentlichkeit auf sich gelenkt hat.

Die Gattin des Großfürsten — nunmehr durch einen Ulas des Czaren Großfürstin Victoria Feodorowna — geborene Prinzessin Victoria Melitta von Sachsen-Koburg, hatte, wie erinnerlich, im Jahre 1894 in erster Ehe den Großherzog von Hessen geheiratet. Die Ehe, die auf Grund gegenseitiger Zuneigung geschlossen worden sein soll, gestaltete sich bald sehr unglücklich, und es wurde zum öffentlichen Geheimniß, daß heftige Ehezwistigkeiten im großherzoglichen Hause an der Tagesordnung seien. Im Jahre 1901 führten diese langjährigen Mißhelligkeiten während eines kurzen Aufenthalts in Berlin, wo das Fürstenpaar inognito weilte, zu einem derartigen Skandal, daß die Ehescheidung unvermeidlich erschien. Diese wurde im November 1901 vollzogen, und das einzige Kind, das der Ehe entsprossen war, Prinzessin Elisabeth, gelangte in die Obhut der Mutter, die nach Koburg zurückkehrte. Ob damals schon Beziehungen zwischen der geschiedenen Großherzogin und dem Großfürsten Cyrill bestanden, ist unbekannt. Jedenfalls nahm die öffentliche Meinung Hessens einmütig für den Großherzog Partei.

Bald darauf wurde bekannt, daß Großfürst Cyrill eine tiefe Leidenschaft für Prinzessin Melitta gefaßt habe und sie zu heirathen beabsichtige. Zar Nikolaus II., bekanntlich der Schwager des Großherzogs von Hessen, widersetzte sich aufs heftigste diesem Heirathsplane und verweigerte rundweg seine Einwilligung. Diesem Verhalten des Czaren entsprang wohl auch die bald darauf erfolgte Entsendung des Großfürsten Cyrill in den russisch-japanischen Krieg. Die wenig rühmliche Rolle, die der Großfürst im Kriege spielte, insbesondere seine allzu wunderbare Rettung beim Untergang des „Petropawlowsk“ und seine vorzeitige Rückkehr nach Petersburg sind noch in aller Erinnerung.

Bald nach Beendigung des Krieges begab sich Großfürst Cyrill nach Tegernsee, wo er einen sehr lebhaften Verkehr mit Prinzessin Melitta unterhielt, größere Ausflüge im Automobil mit ihr unternahm und sich häufig öffentlich mit ihr zeigte. Im Herbst 1905 tauchte immer wieder das beharliche Gerücht auf, daß der Großfürst mit der Prinzessin insgeheim verheiratet sei, wurde aber regelmäßig energisch dementirt. Thatsächlich hatte die Vermählung in aller Stille und Heimlichkeit zu Tegernsee bereits stattgefunden. Als Datum der Trauung gibt der Gothaische Hofkalender den 8. Oktober 1905 an.

Durch diese Ehe zog sich Großfürst Cyrill die völlige Ungnade des Czaren zu. Er wurde aller seiner militärischen Aemter und Würden enthoben und vom russischen Hofe verbannt. Seither lebte er ziemlich zurückgezogen in Tegernsee. Vor einigen Monaten kam eine Ausöhnung des Großfürsten Cyrill mit seinem Vater Wladimir, dem Oheim des Czaren, zustande, der nun, wie es scheint, die Versöhnung mit dem Czaren selbst gefolgt ist.

Allerlei.

(Gekürzte Haupter im Theater.) Ein Londoner Blatt hatte unlängst eine Statistik darüber aufgestellt, wie oft der König von England das Theater besucht. Es stellte sich heraus, daß der englische Herrscher im vergangenen Jahr nicht weniger als einunddreißigmal Theater aufgesucht hat. Darunter waren Theateraufführungen in Marienbad, Paris, London und auf Schloß Windsor. Der König bevorzugt in erster Linie das leichte und heitere Genre französischer Autoren. Häufig genug hat der Herrscher die Künstler nach der Vorstellung zu sich kommen lassen und ihnen gegenüber ausgedrückt, wie sehr ihn das Theater aufheitere und zerkreue. Der Zar gibt sich im Theater wie jeder andere Zuschauer auch. Er läßt sich ganz spontan vom Lachen mitfortreißen und kann bei heiteren und lustigen Stellen so ausgelassen sein wie ein Kind. Der russische Kaiser, der ebenfalls die Schauspieler, die ihm am besten gefallen haben, in seine Loge kommen läßt, um ihnen

persönlich Auszeichnungen zu überreichen, hat bei solcher Gelegenheit durch seine genauen Kenntnisse, namentlich der französischen dramatischen Literatur die Umgebung in Erstaunen versetzt. Der König von Schweden geht nicht häufig ins Theater, wohnt der Monarch aber einer Aufführung bei, dann geschieht es im strengsten Inognito. Er nimmt ganz hinten in der Loge Platz und will von Niemand gesehen und beobachtet werden. Der König von Portugal dagegen stellt sich nicht selten mitten im Stück an die Brüstung der Loge und gibt das Zeichen zum Applaus.

(Die Sitte der Wittwenverbrennung in Indien) gilt als ein übermündener Standpunkt, nachdem die regierenden Briten mit energischen Maßregeln gegen diesen Unfug, der sich mit einem religiösen Deckmantel umgab, eingeschritten sind. Ganz verschwunden ist er aber noch nicht, und er scheint vielmehr noch insoweit in den Anschauungen der indischen Eingeborenen fortzuwuchern, daß es noch immer einer Frau hoch angerechnet wird, wenn sie nach dem Tode ihres Mannes freiwillig aus dem Leben scheidet. Freilich scheint das Sati, wie dieser alte Brauch in Indien genannt wird, wenigstens andere Formen angenommen zu haben. Mit der feierlichen Verbrennung eines lebendigen Menschen will es nicht mehr recht gehen in einem Lande, wo ein europäischer Kulturstaat herrscht, aber es gibt neben diesem „heissen“ Sati noch ein kaltes, das von dem Gebrauch des Feuers absieht und sich heimlicher Mittel bedient, gegen deren Benützung denn auch wohl schwer etwas zu machen sein wird. Nach einer Mittheilung des „Lancet“-Korrespondenten aus Kalkutta ist erst ganz kürzlich wieder ein Fall dieser Art vorgekommen, in dem sich eine Frau nach dem Tode ihres Mannes vergiftet hat, nachdem sie eine schriftliche Mittheilung für ihren Bruder hinterlassen hatte, worin stand: „Trauere nicht um mich, lieber Bruder; ich folge ihm, wie es mir durch die Lehre meiner Eltern geboten worden ist.“ Die Weiber nehmen in solchen Fällen das sanft einschläfernde Opium. Es wird berichtet, daß namentlich in Bengalen das Sati durch Gift noch immer viel häufiger ist, als die Behörden wissen und annehmen und daß es auch noch immer als etwas besonders Ehrenhaftes für eine Witwe geschätzt wird.

(Die Kühe der Generalin Stössel.) Die Geschichte von drei milchreichen Port Arthur-Kühen wird jetzt in den russischen Blättern ausführlicher erzählt. Bisher wußte man nur aus früheren Meldungen, daß eine Frau Kuski eine gerichtliche Schadenersatzklage gegen die Gattin des Generals Stössel eingbracht hat, weil Frau Stössel sich in Port Arthur dreier Kühe bemächtigt haben soll, die Eigenthum der Frau Kuski gewesen sind. Der genaue Hergang dieser „Eigenthumsübertragung“ war nun folgender: Frau Kuski besaß in der That drei milchreiche Kühe in Port Arthur und befand sich auch

Gegen das Verhängniß.

Roman von J. S. Rosny.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Erster Theil.

1.

Michel Mourlannes sagte sich, daß die traurigste Stunde seines Lebens gekommen sei. Die Welt schien unterzutauschen in dem endlosen, röthlichen Schien, in dem apokalyptischen Abgrund, der sich zwischen den Wolken aufthat. Unbekannte, gespenstische Vögel kreisten um die Schornsteine; sie schossen dahin, stießen ein durchdringendes Geschrei aus und wiegten sich dann mit den großen, schwarzen Flügeln in der schweren Luft, die über die Dächer und Thürme, durch die Straßen und Hausgänge floß. Michel fühlte sich wie auf dem Grunde eines Ozeans, in einem Fluidum, das die Unendlichkeit erfüllte, einem jener molluskenartigen Gebilde gleich, die man achtausend Meter unter der Oberfläche des Atlantischen Ozeans findet.

Nun muß ich sterben... sterben! seufzte er.

Er war dessen nicht ganz sicher, glaubte aber, daß es immerhin möglich sei; er setzte dem Schrecken nicht mehr jenes Vertrauen entgegen, das ihm angeboren war und ihn bisher noch niemals verlassen hatte. Vielleicht kam nun er an die Reihe, denn er fühlte es unablässig eiskalt über seinen Rücken entlang rieseln. Zitternd betrachtete er die Wände, die glatte Zimmerdecke, die hübschen Möbel, und dieser Anblick, der im Ganzen das Auge erfreuen konnte, erfüllte ihn mit Schrecken. Die Personen auf den Bildern ringsum glichen Leichen, namentlich der große, rauchgeschwartzte Kopf eines Carrière; die Wände rückten zusammen, als wären es die eines Tunnels gewesen, und rasch drückte Michel auf den Knopf der elektrischen Klingel, worauf Frau Mourlannes eintrat. Ihre Gegenwart genügte, um den Schrecken zu bannen; trotzdem wichen Jammer und Furcht vor dem Kommenden nicht von ihm.

Mourlannes zählte noch nicht fünfzig Jahre und war doch schon alt, verwittert, runzelig, mit Krampfadern behaftet und dick. Er war ein häßlicher Mann, der mit übermäßiger Liebe am Leben hing, der keinen Tag versäumt hatte, um dem Glück in allen seinen Formen und Gestaltungen nachzujagen, und der bei seinem Unternehmungsgeiste und seiner

Geschicklichkeit, die sich anbietende Gelegenheit auszunützen, heute ein Vermögen hätte haben müssen; allein stets hatte er seinen Gewinn mit unerschlößlichem Leichtsinne wieder ausgegeben. Er war nicht brutal veranlagt; man konnte ihn eher nachsichtig nennen, und dessenungeachtet hatte er niemals Muße, an Andere zu denken, denn jede Minute seines Lebens galt dem unersättlichen Bestreben, Geld und immer wieder nur Geld zu erhaschen, das er, kaum erlangt, auch schon wieder zum Fenster hinauswarf. Thatsächlich hatte er nur an sich selbst denken können. Seine Frau galt ihm nicht mehr, wie eines jener vielen weiblichen Wesen, mit denen ihn das Leben zusammengeführt, was aber nicht hinderte, daß seiner Ehe zwei Kinder entsprossen, die er liebte, so weit das in seiner Natur lag, und deren Anblick ihm stets Freude bereitete, ohne daß er sich eingehender mit ihnen beschäftigen konnte.

Frau Mourlannes war eine schöne, junge, bewegliche, warm empfindende Person von noch nicht zweiundzwanzig Jahren. Sie hätte niemals zu sagen gewußt, wie sie zu dieser Ehe gekommen; die Sache war vereinbart worden, ohne daß ihre Wahl dabei in Betracht gekommen wäre. Sie war kaum sechzehn Jahre alt geworden, als Herr Vitry, ihr Vater, ihr die Mittheilung machte, daß sie mit Michel Mourlannes verlobt sei. Sie empfand Aerger und auch Kummer darob. Doch ihr Vater, der in seiner Lebensführung ebenso manfelmüthig und unverläßlich war wie im geschäftlichen Gebahren, so daß er ein bedeutendes, wohlangelegtes Vermögen glücklich vergeudet hatte, kehrte im häuslichen Verkehr eine bedeutende, vielleicht seine ganze Energie hervor. Er hatte seine Frau in einer richtigen Sklaverei erhalten, bis die Mermite vom Tode erlöst wurde, worauf er seine Tochter der Fürsorge einer halb verrückten, stets wüthenden Erzieherin anvertraute, deren Macht keine Grenzen hatte. Die Jugend des Fräulein Vitry war die denkbar traurigste. Sie war zärtlich veranlagt, leidenschaftlich bewegt; sie liebte instinktiv das Leben, glaubte an die unerklärliche Sache, die man Glück nennt, klammerte sich an die Hoffnung, und alle ihre Träume galten der Zukunft. Als sie hörte, daß sie Frau Michel Mourlannes werden sollte, war in ihren Augen auch die Zukunft mit Bitterniß geschwängert. Sie wollte sich auflehnen und schiedte sich auch an dazu; aber man ließ ihr keine Zeit und eine unerfahrene Seele findet nicht sofort alle Widerstandsfähigkeit in sich erwachen, wenn es gilt, sie zu entfalten. Die Verlobung, das

Aufgebot, die Hochzeit, Alles spielte sich mit schwindelerregender Schnelligkeit ab, und eines Abends sah sich Fräulein Vitry als die Frau eines Mannes mit kurzen Beinen, schief abfallenden Schultern, einer groben, gelben Gesichtsfarbe, einem großen, weichen Barte, der sich bei jedem Luftzuge bewegte, dicken, feigenartigen Lippen und halb geschlossenen Augen unter den schweren Lidern; daß die Nase auf starke Sinnlichkeit hindeutete, der Athem kurz und stoßweise ging, die Zähne gelb waren und die Leibesfülle eine recht bedenkliche zu werden begann, trug nichts zum Vortheile der ganzen Erscheinung bei.

Der dicke Mann bewährte sich wie jeder Mann, der die Liebe auch bisher im Uebermaße genossen. Trotz seiner Häßlichkeit und Hinfälligkeit hatte er möglicherweise die Sympathie der schönen jungen Frau gewonnen, die eine so traurige Jugend verbracht und nichts von den Freuden genossen hatte, die in ihren Jahren an der Tagesordnung sind; allein er strebte gar nicht danach. In der ersten Zeit ließ er es an Zuverlässigkeit freilich nicht fehlen; aber das währte nicht lange, und das Verlangen nach Abwechslung, das ihn auch früher beherrschte hatte, machte sich in seiner Ehe gleichfalls geltend. Colette hatte noch keine Zeit, um sich an ihn zu gewöhnen, und so gewährte ihr die Vernachlässigung seitens des Gatten fast eine Erleichterung. Michel führte das ungebundene, genußsüchtige Leben, dem er vor seiner Verheirathung gehuldigt hatte, und verbrachte ungezählte Stunden in anrüchiger Gesellschaft, vorzugsweise Nachts, da er der beginnenden Arterienverkalkung wegen ohnehin kaum schlafen konnte.

Tagsüber widmete er sich den verschiedensten Geschäften, zu denen ihm seine Bank den Vorwand lieferte. Er besaß eine feine Witterung, Phantasie, die Gabe, sich seines Nächsten zu bemächtigen, und bei etwas mehr Energie und etwas weniger Genußsucht, bei etwas mehr Ausdauer und etwas weniger Alkohol wäre er zweifellos zu Reichthum gelangt. Immerhin verdiente er im Durchschnitt sechzig- bis hiebzigttausend Francs per Jahr, gab aber noch viel mehr aus.

Für die zwei Kinder, die ihm Colette im Zeitraum von drei Jahren schenkte, empfand er etwas wie Liebe, gleichwie für die, die sie ihm geboren; nur war das eine rückgratlose, schlaffe, unverlässliche Liebe. Nach wie vor ließ er sich vom Strom der Ereignisse tragen, fuhr er fort, seinen Kredit zu unterwühlen, und so war er allgemach am Rande des

selbst in Port Arthur, als die Vorbereitungen der Japaner zur Belagerung der Festung begannen. Da sie es unter solchen Umständen vorzog, den ungemütlich werdenden Platz zu verlassen, übergab sie ihre drei Kühe mit einem Jahresvorrath an Futter dem Spitalverwalter Kapitän Bondyreff, damit er die Milch für die Kranken verwende. Nach einiger Zeit erließ General Stössel, als Festungskommandant, einen Befehl, wonach wegen der großen Offiziersverluste alle administrativ oder im Hospitaldienste beschäftigten Offiziere in die Front einzurücken hatten. An ihre Stelle traten Beamte. So hätte auch Kapitän Bondyreff eigentlich in die Front ziehen müssen, doch war er von dieser Aussicht keineswegs entzückt. Er wandte sich an General Stössel mit der Bitte, ihn im Hospitaldienste zu belassen, und um diesem Gesuche mehr Nachdruck zu verleihen, brachte er die drei milchreichen Kühe der Frau Kuski der Generalin Stössel als Geschenk dar. Die Generalin nahm die Spende gerührt an, und fortan wurde die dem Hospital zugeordnete Milch von der Familie Stössel konsumirt. Kapitän Bondyreff aber blieb nicht nur auf seinem Posten im Hospital, sondern erhielt auch eine Tapferkeitsauszeichnung, nämlich den St. Annenorden mit den Schwertern. Als dann nach dem Fall der Festung die Familie Stössel in Petersburg eintraf, erschien eines Tages Frau Kuski bei der Generalin Stössel, erklärte, sie habe gehört, daß die drei milchreichen Kühe in den Besitz Ihrer Erzellenz übergegangen wären, und ersuchte, ihr entweder die Kühe zurückzugeben oder deren Werth in Baar zu erstatten. „Ach, mein Seelchen,“ antwortete, peinlich berührt, Frau Stössel, „die Kühe sind uns ja von den Japanern fortgenommen worden!“ Diese Angabe der Frau Generalin soll aber nach Zeugenaussagen nicht stimmen, vielmehr wird behauptet, daß Ihre Erzellenz die Kühe verkauft hat; der bei Stössels bedienstete gemeine Offiziersbedienter berichtet sogar, daß Frau Stössel schon vorher die Milch der Kühe zum großen Theil für gutes Geld abgegeben hatte. Frau Kuski hat nun einen Prozeß gegen Frau Stössel angestrengt, so daß man von den drei milchreichen Kühen der Frau Stössel noch zu hören bekommen wird.

(Wenn man nicht Mayer heißen will.) Aus Wien meldet man: Wegen einer sonderbaren Falschmeldung hat der Volksschullehrer Johann Mayer aus Sachsen die Bekanntheit des Wiener Bezirksgerichtsarekts gemacht. Mayer war am Sonntag im „Hotel Bairischer Hof“ abgestiegen und hatte sich als Kaufmann Ernst Walter aus Leipzig gemeldet. Vorgestern kam er nach Mitternacht aus dem Prater nachhause und fand sein Zimmer nicht. Er fragte den Portier nach Nr. 56. „Ist besetzt!“ — „Das ist doch mein Zimmer?“ — „Sie heißen?“ — „Der Fremde stoch.“ Er hatte offenbar in der Weinlaune nicht nur die Zimmernummer, sondern auch den angenommenen Namen vergessen. Er gab dann dem Hotelier und Portier an, daß er sich falsch gemeldet habe. Da bis zur Aufklärung schon ein Detektiv in Kenntniß gesetzt worden war, wurde Herr Mayer verhaftet und dem Bezirksgericht Leopoldstadt eingeliefert, wo er gestern dem Gerichtsfretär Dr. Bitt aus der Haft wegen Falschmeldung vorgeführt wurde. Der Fremde, der einen sehr guten Eindruck macht, gibt an, er habe sich Walter genannt, weil man wegen des

Namens Mayer, der den Spott herausfordere, auf Reisen stets gehänselt werde. Richter: Dieses Motiv ist doch kaum glaubhaft. Wenn alle Mayer sich deshalb falsch melden würden, könnte man jährlich 500,000 Verhandlungen durchführen. Der Angeklagte, der erklärt, daß er von seinem Besuch in Wien bereits genug habe und sofort wieder nach Sachsen heimkehren wolle, wurde zu fünf Kronen Geldstrafe verurtheilt, die er sofort erlegte.

(Der größte Tunnelbau) den die Geschichte der modernen Technik kennt, wird in der nächsten Zeit bei Marseille in Angriff genommen werden. Diese Stadt soll mit der Rhone durch einen Kanal verbunden werden — ein Werk, das für das wirtschaftliche Leben von ganz Südfrankreich von größter Bedeutung ist. Zwischen der Stadt und dem Strom erheben sich aber die ziemlich hohen Hügel von Rove, durch die ein Tunnel gehöhrt werden muß. Die Länge des unterirdischen Wasserlaufs wird sieben Kilometer betragen. An Länge wird dieser Tunnel von anderen übertroffen, aber nirgends war bisher die Masse des zu entfernenden Erdreichs so groß. Der Tunnel wird, um zwei Schiffe nebeneinander passieren zu lassen, 22 Meter Breite bekommen. Die Höhe wird 14,20 Meter betragen. Im Ganzen werden 2.186,000 Kubikmeter Erde weggeschafft werden müssen. Beim Siphontunnel, der mit seinen 21 Kilometer Länge alle anderen übertrifft, betrug die Erdmenge nur 1.058,400 Kubikmeter, da seine Breite nur 8,40 Meter, seine Höhe 6 Meter ist. — Der Marjeiller Kanal soll in 7 bis 8 Jahren fertiggestellt sein. Seine Kosten werden auf 76 Millionen, die des Tunnels auf 34 1/2 Millionen veranschlagt.

(Aus dem Leben eines Nabobs.) Aus Newyork schreibt man dem „Berliner Börsen-Courier“: Die berühmten La Palmilla-Gold- und Silbergruben, deren Eigentümer der vielgenannte mexikanische Arzhus Pedro Alvarado ist, wurden von ihm an Eugen Davids in Washington und an ein französisches Kapitalistenyndikat auf die Dauer von fünfzehn Jahren verpachtet. Die genaue Pachtsumme ist nicht bekannt geworden, doch haben die Pächter eine Offerte zur weiteren Verpachtung von 12.500,000 Dollars jährlich abgelehnt. Alvarado hat aus seinen unerneuerlich reichen Gruben bereits 150.000,000 Dollars an Gold und Silber bezogen. Er ist so reich, daß er sich vor einigen Jahren erboten hatte, die ganze Nationalschuld der Republik Mexiko zu tilgen, doch lehnte Präsident Diaz das hochherzige Angebot dankend ab. Die Offerte eines englischen Syndikats, das seinen gesammelten Minenbesitz für 150.000,000 Dollars in Baar kaufen wollte, wies Alvarado kühl zurück. In der Reihe der internationalen Millionäre nimmt dieser Minenrösus eine besondere Stellung ein. Er hat sein Leben als einfacher Minenarbeiter begonnen, und seine Jugend verging unter harter Plage und schweren Entbehrungen. Da brach urplötzlich das Glück herein; er entdeckte eine reiche Goldader und fand dann im Jahre 1901 die gewaltigen Gold- und Silberlager von La Palmilla, die nicht nur die größten von Mexiko sind, sondern zu den ertragreichsten der Welt gehören. So hat er denn nun in weniger als zehn Jahren ein ungeheures Vermögen angehäuft, das man auf 100 bis 200 Millionen Dollars

einschätzt. Doch auch im Besitz dieses märchenhaften Reichthums blieb er der einfache Mann, der frische Naturbursche, der er als Arbeiter gewesen war. Seine Freunde haben ihn endlich dazu überredet, sich einen prachtvollen Palast bauen zu lassen, mit einer herrlich ausgerüsteten Küche, in deren jedem ein Klavier steht, das nie geöffnet wird. Aber sein Lieblingsaufenthalt ist ein kahler, kalter Keller, in dem er seine Mußstunden verbringt. Ein englischer Zeitungs-Korrespondent, der diesen millionenschweren Sonderling interviewte, fand ihn im Keller auf einer leeren Champagnerkiste sitzen, die seine Freunde ausgetrunken hatten, während er sich ein Glas Bier gut schmecken ließ. Die Hauptstadt Mexikos hat Alvarado noch nie besucht; er ist überhaupt mit Ausnahme einiger Fahrten nach der nächstgelegenen größeren Stadt aus seinem Heimathort Berral noch nie herausgekommen. Alvarado ist erst 37 Jahre alt; er fühlt sich am wohlsten in seinen Bergwerken, die er nach jeder Richtung hin vervollkommenet, und mit elektrischem Licht und anderen modernen Einrichtungen versehen hat.

(Um einen Stadtbahnzug entgleisen zu sehen.) trugen am Sonntag Nachmittag in Berlin drei zehnjährige Rixdorfer Knaben in der Nähe der dortigen Gasanstalt größere Eisenstücke und Feldsteine auf die Bahn und legten sie auf die Schienen. Glücklicherweise wurde der Vorgang noch rechtzeitig von zwei Streifenwärttern bemerkt, die sofort die Hindernisse beseitigten und die Knaben verfolgten. Diese wurden festgenommen und auf das nächste Polizeirevier gebracht, wo sie gestanden, daß sie bereits am Samstag denselben Versuch gemacht hätten, einen Zug zur Entgleisung zu bringen. Sie hätten in einem großen Korb Steine auf die Geleise getragen, bis Leute hinzukamen, sie verschreckten und die Schienen freimachten. Betragt, zu welchem Zweck sie das Eisenbahnunglück herbeiführen wollten, erklärten die Taugenichtse, sie hätten mal eine Zugentgleisung sehen wollen.

(Die Tragödie eines Ehepaars.) Aus Neapel wird berichtet: In einem Hotel von Castellamare Stabia hat sich das Ehepaar Puognigiam, weil es in Newyork um eine hohe Summe betrogen worden war, vergiftet. Die Frau starb; der Ehegatte, auf welchen das Gift keine Wirkung übte, wurde in ein Irrenhaus gebracht.

(Ein neuer Edelstein.) Die Entdeckung eines neuartigen Edelsteins wird aus Kalifornien gemeldet. Der dort gefundene Stein ist von großer Schönheit und klar und durchsichtig. Die Farbe des Steins ist blau mit violetten Schattierungen und von einer Tiefe, die mit dem Saphir wetteifert. Er ist nicht so hart wie der Saphir, doch härter als der Opal; in der Hitze wird er hellroth und nimmt beim Abkühlen seine natürliche Farbe wieder an. Der Stein wurde nach dem Lande, wo man ihn fand, „Benito“ genannt.

(Ausscheidung eines Spielclubdirektors.) Aus Paris wird gemeldet: Der Direktor und Hauptaktionär des Spielclubs New-Circle in Dinard, Graf Ernst Peter von Blandt, deutscher Staatsangehöriger und ehemaliger preussischer Gardeoffizier, wurde aus dem Gebiet der französischen Republik ausgewiesen.

Grabes angelangt, der zufällig mit dem des Bankerotts zusammenfiel. Und an diesem schönen Frühjahrsnachmittag empfand er Mitleid mit seiner Frau und Unruhe über das Schicksal seiner Kinder, nachdem er erkannt hatte, daß sehr wenig Aussicht vorhanden sei, daß er mit dem Leben davonkommen könnte.

Nachdem er die Arznei genommen, die ihm Frau Mourlannes gegeben, hiefete er die von den Lidern halbverdeckten Augen auf sie und murmelte:

— Meine gute Colette, ich glaube, ich war nicht ganz der Gatte, den Du benötigst hättest... Sie schwieg, denn es fehlte ihr an Muth, um ihm zu widersprechen, und das ärgerte ihn offenbar, denn er fuhr fort: Man könnte ja nicht behaupten, daß ich schlecht war. Nein, ich bin kein schlechter Mensch. Man kann auskommen mit mir. Freilich gibt es auch bessere. Vor Allem aber glücklichere. Ich hätte Millionen verdienen sollen... müßte. Ich wäre ihrer würdig gewesen. Ich habe sie leider nicht verdient und konnte für Dich und die Kinder nicht thun, was ich wollte. Nach dieser Richtung hin glaube ich mir keinen Vorwurf machen zu müssen... denn ich habe Alles versucht, um Eure Zukunft zu sichern.

Die junge Frau hörte ihm staunend zu. In ihrer Naivität hatte sie gedacht, er sei sich seiner Selbstsucht, seiner Sorglosigkeit, seiner Verschwendungssucht wenigstens theilweise bewußt, und auf seinem Sterbebette erklärte er, für die Zukunft der Seinigen gekämpft zu haben!

— Ja, fuhr er fort, ich habe Alles aufgegeben... habe überhaupt an nichts Anderes gedacht... so oft ich an ein neues Unternehmen ging. Allein unser Schicksal ist stärker als wir. Mir war es nicht bestimmt, zu Reichthümern zu gelangen, und ich werde zweifellos als armer Mann sterben... vorzeitig... Das aber ist nicht gerecht!

Er preßte die Lippen in namenloser Bitterkeit zusammen, ein unendliches Mitleid mit sich selbst beherrschte ihn, so daß er sich die Augen trocken mußte. Nach einer Pause begann er von neuem:

— Ich bedaure das ausschließlich wegen Euch Dreien. Es wäre sehr wünschenswerth gewesen, wenn ich noch ein paar Jahre hätte leben können...

— Du wirst leben! erklärte sie sanft, denn er that ihr leid in seiner Verzweiflung.

— Glaubst Du? rief er leidenschaftlich aus. Sein ganzes Wesen schien von neuer Hoffnung erfüllt; aber die Unruhe machte sich alsbald wieder geltend.

— Gewiß, sagte er, die Genesung ist nicht unmöglich... aber sie ist nicht wahrscheinlich, Colette. Ich muß an Dich und die Kinder denken. Leider hinterlasse ich Euch nichts... ich bin vollständig zugrunde gerichtet. Um das Verhängniß aufzuhalten, müßte ich ihm das einzige Kapital, das mir bleibt, entgegenstellen, und das ist meine eigene Person. Wir haben uns arg verrechnet, selbst wenn ich aus den Krallen des Todes davontomme. Ja, meine arme Frau, am Ende des Monats müßte ich meinen Bankerott einbekennen... und dabei wäre die Berechnung sehr rasch gemacht, denn die Passiven übersteigen die Aktiven um wenigstens hunderttausend Francs. Was soll aus Euch werden, wenn ich nicht mehr bin? Wenn Dir noch Dein Vater etwas hinterlassen hätte; aber auch er ließ bei seinem Tode nichts als Schulden zurück. Allerdings verstand er sich nicht auf Geschäfte... während ich! Oder wenn ich auf ein paar gute Freunde rechnen dürfte, die Dir beistehen würden. Erwarten, beanspruchen dürfte ich es, nachdem ich so vielen Leuten Gutes erwiesen habe! Allein die Welt ist so undankbar, wie Jeder weiß...

— Wenn hat er Gutes erwiesen? fragte sich Colette.

So naiv und unerfahren sie in Geschäften auch war, mußte sie, daß es im Verkehr mit ihrem Gatten nur Retrogene gab, denn Mourlannes beutete schonungslos Jeden aus, der ihm in den Weg lief. Selbst die bescheidenste Börse mußte für ihn bluten; davon machten nicht einmal die Dienstleute eine Ausnahme. Er aber war ehrlich überzeugt, viel Gutes gethan zu haben.

— Von irgendwelcher Hoffnung kann also keine Rede sein... Das Gesamtvermögen bildet die Wohnungseinrichtung. Es war eine glückliche Eingebung von mir, daß ich die Wohnung auf Deinen Namen mietete. Ebenso trifft es sich gut, daß ich für das nächste Quartal gekündigt habe... Du wirst ein paar schöne Stück verkaufen und Ruhe haben.

Ein paar schöne Stücke! Bergaß er denn ganz, daß die wertvollsten Stücke schon längst verschwunden und nichts als ganz gewöhnliche Tischleimöbel übriggeblieben waren, deren Verkauf im allergünstigsten Falle nicht mehr als zwei- oder dreitausend Francs ergeben würde? Sie mußte an ihre kleinen Kinder denken und fühlte sich einer Ohnmacht nahe. Sie mußte, daß sie selbst keinerlei Fähigkeiten besaß, und sah den ihrer harrenden Kampf in seiner ganzen

Schrecklichkeit vor sich. Nichts und Niemand hatte sie auf einen solchen vorbereitet. Sehr wenig talentirt, konnte sie nicht daran denken, Unterricht irgendwelcher Art zu ertheilen; sie konnte weder richtig nähen noch sticken, weder erträglich malen noch gut Klavier spielen. Unter der harten, herrschsüchtigen Leitung ihrer Erziehlerin hatte sie alle diese Dinge nur unzulänglich, sozusagen brockenweise erlernt, und zum Ueberflus hatte sie eine kleine, verworrene, schwer leserliche Schrift.

Angeichts des Todes, des Bankerotts, der gänzlichen Vereinsamung hatte sie plötzlich eine erschreckende Vision, um wie Vieles härter sich die Zukunft für sie gestalten würde, nachdem sie von Vorfahren abstammte, die an keine regelmäßige Thätigkeit gewöhnt waren. Der Alavismus würde sich auch bei ihr geltend machen, und der Gedanke, daß Madeleine und Marie-Anne kein Brod haben könnten, beraubte sie fast des Athems, so daß sie kaum vernahm, als Mourlannes von neuem begann:

— Wenn Du nur für einige Zeit Ruhe findest, so wirst Du Dir einen Plan zurechtlegen... wirst Du etwas lernen können... Ach, wenn Du Dich auf Kuriositäten verstündest... Das ist der einzige Handel, den man nicht erlernen muß, bei dem uns der bloße Instinkt unfehlbar leitet... aber man muß eben diesen Instinkt besitzen und ein gutes Auge haben... Ich habe oft genug bedauert, die Sache nicht selbst versucht zu haben...

Eine Pause trat ein. Ein ziemlich heftiger Wind hatte sich erhoben, der die Wolken am Himmel in kleinen und großen Flocken dahintrief. Mourlannes athmete rasch und so oft ihm der Athem zu stocken drohte, fürchtete er bereits den Tod. Er hatte keinen Muth mehr, an Andere zu denken; seine Aufmerksamkeit galt fortan und ausschließlich nur ihm allein. Colette dagegen dachte unablässig nur an ihre Kinder. Ueber das Schicksal ihres Gatten konnte sie sich keiner Täuschung hingeben, die Aerzte hatten ihr längst gesagt, wie die Dinge stünden. Und an diesem düster gewordenen dämmernden Nachmittag erst wurde es ihr klar, daß dieser unzuverlässige, höchst fragwürdige Schutz immerhin ein Schutz gewesen sei und Mourlannes, wenn er am Leben bliebe, den Kampf noch eine Reihe von Jahren hindurch fortführen könnte, während welcher Madeleine und Marie-Anne zu Kräften kommen würden.

— Ich erlicke! röchelte Mourlannes.
(Fortsetzung folgt.)

